

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 489.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Abzugspreis für Halle und Saale 2,20 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Sallescher Courier (tägl. Beilagenblatt), 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Beilagen, Sallesche Wochenblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Fest-Ausgabe.

Abzugspreis für die nächstgelegene Postanstalt oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bestellen am Schluß des redaktionellen Laufs die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110.
Verleger: Dr. Strassner-Steinberg, Halle (Saale).

Sonnabend, 18. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.
Telephon Amt Surlfürst Nr. 6300.
Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

Zum Gedenken an die Leipziger Schlacht

— 18. Oktober 1813. —



Wiederuf vom Leipziger Schlachtfeld.

Als sie an müden Rossen
Gelehnt nach schwerer Schlacht
Betend die Augen schlossen,
Hat mancher wohl gedacht,
Den ewigen Frieden sichern
Wird nun der liebe Gott;
Doch Düppel kam und Spichern
Und Wörth und Gravelatte! . .

Wer weiß, auf welcher Erde,
Wer weiß, auf welcher Flut
In Lüften und zu Pferde
Noch um das höchste Gut
Das deutsche Volk muß kämpfen
In neuer Völkerschlacht,
Wenn ihren Groll nicht dämpfen,
Die Tod uns zugehacht! —

Ein Heer von deutschen Hassen
Gräbt still an unsrer Gruft . . .
Einst dröhnt es aus den Wässern,
Einst kracht es aus der Luft, —
Dann wie in Leipzig, Brüder,
Steh' Deutschland Mann an Mann,
Daß uns der Himmel wieder
Den Frieden schenken kann!

Max Beyer (Laubegast).



Zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Wenn je einem Volke die tiefe Wahrheit aufgegangen ist von der gewaltigen, völkerverzehrenden, aber auch völkerehebenden Gewalt des Krieges, so waren es unsere Vorfahren, als der aufgedrungene furchtbare Kampf mit dem französischen Zwingersherren das deutsche Volk im Innersten erschütterte, als das blutige Drama des Jahres 1813 ein Volk zu den Waffen rief, welches die Welt bis dahin nur als das Volk der Denker und Dichter, der philosophischen Träumer und der Ideologen angesehen gewohnt war.

Wenn es eine der tiefsten Wahrheiten ist, die unser größter Dichter in seinem vollendetsten Werke ausdrückt, daß auch das Böse in dieser Welt schließlich den Vätern der göttlichen Weltregierung dienen, daß es, wie es im Prolog zum „Faust“ heißt, „als Feind geschaffen muß“, so war es Napoleon I., der unbedeutend und wider Willen die vertiefende und veredelnde Erziehung uns gebracht hat. In dem dieser brutale Verächter göttlicher und menschlicher Geseze eine unerhörte Knechtschaft über die Nationen Europas bringen wollte, ist er es gerade gewesen, der alle tiefen und edlen Kräfte in ihnen wachgerufen hat. Er, der Vertreter jener kraupollenen Talkraft, der sich frech vermeh, er sei nicht wie andere Männer, und die Geseze der Moral könnten ihn nicht binden, er ist es gerade gewesen, der durch den furchtbaren Druck seiner Gewalt Herrschaft, durch die entsehlende Not, die er über die Völker Europas brachte, diese wieder zur Religion zurückgeführt, der sie beten gelehrt hat. Er, der die Völker Europas zertriet und sie hineingeworfen wollte in sein Weltreich, er hat recht eigentlich den Widerstand des nationalen Gedankens in Europa hervorgerufen. In dem Napoleon alle völkischen Unterschiede mißachtete, hat er durch die grausame Härte seines despotischen Regiments erst das nationale Selbstbewußtsein in den europäischen Nationen geweckt. Ihm und seinem brutalen Regimente ist es zu danken, daß von nun an die nationale Idee die treibende Kraft des neunzehnten Jahrhunderts wird und diesseits wie jenseits der Alpen neue herrliche Staatenbildungen hervorruft.

Aber die wahre große Entwicklung der Völker ist immer eine Entwicklung von innen heraus. Sie geht hervor aus der Vertiefung ihres Gottesbewußtseins, aus dem Emporleben oder eben Kräfte der menschlichen Seele, aus dem Feuer reiner Begeisterung für des Vaterlandes Größe. Und diese Vertiefung hat die Napoleonische Gewalt Herrschaft, hat das herrliche Jahr 1813 unserem Volke gebracht! Als das blutige Jahr des Befreiungskampfes begann, da war es ein innerlich erneutes und veredeltes Volk, welches den furchtbaren Kampf mit dem unbefehrag scheinenden Gewaltherrn aufnahm. „Es ist ja kein Kampf für die Güter der Erde, das Heiligste schicken wir mit dem Schwerte“, so sang der Dichter der Befreiungskriege. Mit dieser Gesinnung ging Preußens Volk hinein in einen Kampf, den man damals den „Heiligen Krieg“ nannte. Verschwinden war die sittliche Privatität, welche leider das Ende des achtzehnten Jahrhunderts bezeichnete, wo nach Lessings Worten in Berlin keine andere Freiheit herrschte als die Freiheit, über die Religion zu spotten. Jetzt konnte ein Theodor Körner sein herrliches Lied anstimmen:

Gott, ich erkenne dich! So im herrlichen Rauschen der Blätter, Als im Schlachtendonnerwetter, Urquell der Gnade, erkenn' ich dich, Vater du, segne mich!

Ein Volk, das mit solcher Gesinnung in den Feldenkampf geht um seine Existenz, um Sein und Nichtsein, kann nicht unterliegen. Darum ist das Jahr 1813 in der Erinnerung aller Zeiten wie mit dem Gedächtnis unabweicherlicher Opfer an Gut und Blut, so auch mit dem freudigen Stolze auf herrliche, glänzende Siege verknüpft, an denen die heranwachsenden Geschlechter sich begeistern, aus denen sie Mut und Kraft schöpfen sollten, Neues, Glänzenderes zu wagen.

Auf den so oft schon in der langen deutschen Geschichte mit Blut getränkten großen Ebenen Leipzigs ist der Kampf für die Freiheit der europäischen Völker entschieden worden. So recht im eigentlichen Herzen Deutschlands sollte die der große, entscheidende Schlusakt des gewaltigen Völkerdramas abspielen. Ein von der Welt damals noch nie gekannter Kampf von Riesenhauern, wie sie seit den Tagen der großen Guntenschlacht auf den Katalanischen Feldern niemals bisher in einer Feldschlacht wieder aufeinander gestochen waren, sollte des Kampfes Entscheidung bringen. Die Völker des Mittelalters, von den Stämmen Sibiriens bis zu den Bewohnern des Mittelmeeres, haben

damals miteinander gerungen, um die Gestaltung der europäischen Staatenwelt für das neunzehnte Jahrhundert zu entscheiden. Auf den Feldern Leipzigs fiel die Entscheidung, ob die Zukunft unseres Erdteils dem Gedanken eines von Frankreich beherrschten großen europäischen Einheitsstaates gehören sollte, oder die freie Selbstentwicklung der Völker Europas auf nationaler Grundlage die Lösung des Jahrhunderts sein werde.

Indem das Napoleonische Weltreich auf den Schlachtfeldern Leipzigs zusammenbrach, ward die Bahn frei für die nun beginnende großartige Neuentwicklung der europäischen Völkerrfamilie, die zu ganz neuen Staatenbildungen führen sollte: ein Prozeß, der sich bis in unsere Tage im Orient forsetzt. Die Neubildung der Staaten auf nationaler Grundlage, ein Gedanke, der dem Jahrhundert Friedrichs des Großen noch ferngelegen hatte, ward jetzt die neue, große Lösung des Jahrhunderts.

Aber nur wenige Ueberlebende aus der Schar der Mitkämpfer des Jahres 1813 sollten die Erfüllung ihrer Sehnsuchtssträume noch erleben. Noch sollte ein schweres halbes Jahrhundert zwischen jenen Tagen jugendlicher Hoffnung und der Späten Zeit der Erfüllung dazwischen liegen, ehe das Gesirnis des neuen Deutschen Reiches freigelegt aufgehen konnte. Der Friede war damals nicht der würdige Preis für die Heldenopfer, die das deutsche Volk und vor allem Preußen gebracht hatte. Die bittere Reue über alle Koalitionskriege, die auseinander strebenden Interessen der verbündeten Mächte, die sich, wie wir es heute auf der Balkanhalbinsel sehen, so auch damals hart untereinander befehdeten und fast einen neuen Krieg der verbündeten Staaten untereinander entzündet hätten, sollte sich auch damals den bitter enttäuschten Zeitgenossen offenbaren. Die Interessen unserer Verbündeten waren nicht die unsrigen. Weder Oesterreich, noch Rußland, noch England wünschten ein geeinigtes, starkes Deutschland. Keine dieser drei Mächte hielt es im Interesse ihrer eigenen Politik für dienlich, wenn Frankreich durch Abtretung der einst von dem Deutschen Reich losgerissenen Grenzprovinzen geschwächt würde. Elend und Notbringen blieben französisch; Preußen erhielt durch die Mißgunst seiner Verbündeten jene wunderliche Gestalt, deren getrennte Gassen geradezu eine Aufforderung enthielten mühen, das von Auslands Gnaden Geschaffene wieder zu ändern. Die Entrüstung der Patrioten, sie vermochte nicht die harte Tatsache zu befeitigen, daß alle politischen Fragen doch in letzter Hinsicht Machtfragen sind. Und die Macht fehlte dem bis zu Tode erschöpften, aus tausend Wunden blutenden Preußen, um neue Kämpfe für eine bessere Gestaltung der deutschen Zustände damals schon auf sich zu nehmen.

So folgte den glänzenden Waffentaten des preussischen Volkes eine stille, ernste Zeit des geduldrigen Hoffens und Hartens, des entgangenen Arbeitens, in welcher langsam jene innere Erstarkung des Hohenzollernstaates sich vollzog, die ihn nach fast zwei Menschenaltern befähigen sollten, endlich die Einigung Deutschlands kraftvoll zu erkämpfen.

Von Leipzig bis Sedan, von den stillen, einfachen, arbeitsvollen Tagen nach dem Befreiungskriege bis zu der heutigen Zeit eines weit über seine Grenzen mit einer tatkräftigen, überleichen Politik dringenden Deutschen Reiches, von König Friedrich Wilhelm III. bis zu Kaiser Wilhelm II., welche wunderbare Entwicklung! Welche Fülle von Kampf und Arbeit! Alle Verbitterung des Augenblicks muß verstummen im Anblick dieser Wandlung, dieser Entwicklung. Alle Gefahren des heutigen Tages, alle Krisen und Sorgen der inneren wie äußeren Politik, sie können uns doch nicht im Hinblick auf eine stolze, ruhmreiche hundertjährige Geschichte die freudige Zuversicht nehmen, daß wir es in unserem deutschen Vaterlande seit hundert Jahren mit der Geschichte eines aufsteigenden Volkes zu tun haben.

Die Taten aber der Vergangenheit, sie enthalten auch eine Lehre für die Gegenwart und die kommenden Geschlechter. Das Jahr 1813 lehrt uns, wo die Kräfte zu finden sind, welche allein die Völker zu großen Taten führen. Was allein im Völkereben den Erfolg verbürgt, was zu Sieg und Gelingen führt, das sind doch im letzten Grunde die idealen Kräfte des Völkerebens. Das ist die innere sittliche Vertiefung, die zu Gottesfurcht und Gotteserkenntnis führt, das ist die ideale Weltanschauung, wie sie dem deutschen Volke stets in allen großen Tagen seiner Geschichte eigen gewesen ist, das ist jene großartige Opferfreudigkeit, die bereit ist, wie im Jahre 1813 das Rechte dranzugeben, was das Vaterland ruft.

Das neue Deutsche Reich aber wird feststehen wie auf ehernen Säulen, wenn unser Volk sich diese sittlichen Kräfte zu erhalten weiß, wenn jene hoch gesteigerte äußere Kultur, wie sie unserer Zeit eigen ist, nicht jene idealen Geisteskräfte verkümmern läßt, auf denen damals Preußens und Deutschlands Wiedergeburt beruht hat.

Wolfgang Eichenhart.

Erinnerungen an Leipzig.

Jum 18. Oktober. Von Otto Wildemeister.*

Wenn heut' ein Geist berniederliche und den Weg ermäge, welchen Deutschland zurückgelegt hat, seitdem der 18. Oktober ein weltgeschichtlicher Tag geworden ist, wenn Stein oder Schornstein oder Gneiseln mit Augen die Erfüllung ihrer künftigen Hoffnungen schauen dürften, deren Reigen zu sein wird so glücklich sind, sie würden dies Geschick selig preisen und kaum verstehen, daß mitten in solchem Ueberflusse vaterländischer Triumphe auch von der Not und der Trauer gesprochen werde, die der Preis des Kampfes sind. Mit welchem Jubel würden sie denken, haben wir bereits in unserer Zeit die Kunde von dem blutigen 18. Oktober des Jahres 1813 vernommen, und was war jener Sieg im Vergleich mit dem deutschen Befreiungskriege von 1870! Welche Leiden haben wir damals in den Monaten der Erlösung verschmerzt, und was bedeuten eure Leiden gegen das Elend, das wir gemacht haben! Wie stolz waren wir auf das befreite Vaterland, und welche Ketten hatten wir noch weiter zu schleppen, nachdem bereits die große Freiheitschlacht geschlagen war!

Um den rechten Dank zu danken für die Segnung die auf uns ergossen worden ist, muß man sich vergegenwärtigen, wie unermesslich die Kluft zwischen dem Damals und dem Jetzt zu unseren Gunsten sich gestaltet. Der 18. Oktober 1813 war bis dahin der größte Ehrentag deutscher Nation, und in einem Sinne ist er es noch. Der Aufschwung des preussischen Volkes, der das Gottesgericht bei Leipzig herbeiführte, sprach noch heute in unvergesslichem Ruhmeslauge, das Beste, was geschehen ist, wird gelehrt, wenn man es den Taten des Jahres 1813 an die Seite stellt, und unsere gelehrtesten Führer können stolz sein, wenn wir sie hinfür neben den Selben jenes Selbsterlöses nennen. Das Volk und seine Feldherren waren damals der größten Erlöse würdig, aber die Erlöse selbst, die damals alle Herzen mit einem nie gekannten Rausche der Freude erfüllten, waren noch vertriehelt von den uralten Schwächen und Gebrechen der deutschen Politik. So, die Größe des Kampfes ist der herrliche Maßstab für die Größe der Erneuerung, in welche unser Land damals versunken war. Ein Kampf der Verweigerung, ein Kampf mit den letzten Mut- und Schwelchertropfen, mit der aufkommen gesicherten Armut von vier ausgetönten Provinzen, den elenden Resten der Monarchie Friedrichs, ein solcher Kampf muß gekämpft werden, um mit Gottes Hilfe die Grenzen der Fremdherrschaft von der Elbe an den Rhein zurückzudrängen! Die Elbe war Napoleons Grenze, als der König sein Volk zu den Waffen rief; Dresden, Mittelnberg, Magdeburg, Hamburg waren die festen Plätze, in denen die weltliche Obrigkeit ihr Nest bereitet hatten! Man erwäge, welchen Abgrund von Schande das bedeutete.

Ein Ehrentag war der 18. Oktober, aber neben der Ehre offenbarte er auch unglückliche Schwach des Deutschen Namens. Preußen mußte im Bunde mit Rußen und Oesterreichern stehen, weil deutsche Fürsten als Vasallen den Fahnen des Erzfeindes folgten. Unsere tapfersten Generale mußten während dem salben Vernachlässigt werden, weil deutsche Truppen selbst noch bei Leipzig für Frankreich stritten. Die Folgen dieses schändlichen Vertrags hat hernach die deutsche Nation immerlich zu tragen gehabt. Der vorbedachten Einmischung des Auslandes in unsere Angelegenheiten war bereits die Zeit geöffnet, als die Feindesflamme den großen Sieg der Verbündeten verheerlichte. Nicht die Patrioten Deutschlands, sondern Kaiser Alexander und Fürst Metternich truden beim Friedensschlusse das entscheidende Wort, und das „befreite“ Vaterland wurde verurteilt, noch ein halbes Jahrhundert sich die Vormundschaft Rußlands und die Hegemonie des unheimlich gewordenen Oesterreichs gefallen zu lassen. Kühle Beobachter haben das Unangenehme des Erfolges schon während des ersten Staatsantrittes klar empfunden. „Was ist denn errungen worden?“ fragte Goethe. „Befreiung nicht vom Noche der Fremden, sondern von einem fremden Noche. Es ist wahr, Franzosen und Italiener leben ich nicht mehr, dafür aber leben ich Polaken, Wälstren, Kroaten, Magyaren. Wir haben uns seit einer langen Zeit gewöhnt, unsern Blick nur nach Westen zu richten und alle Gefahr von dort her zu erwarten; aber die Erde dehnt sich auch nach West, hin nach Morgen aus.“ Werdwürdig genug hat Goethe in diesen Worten den Einfluß des habsburg-österreichischen Kaiserhauses bereits als ebeno fremdländisch bezeichnet wie denjenigen der Kaiserhöfe von St. Petersburg und Paris. In der Tat war die Neugestaltung Deutschlands, wie sie aus dem Befreiungskriege hervorzu, nicht viel mehr als ein Kompromiß zwischen Rußland, Oesterreich und Frankreich; es hat den preussischen Staatsmännern unglückliche Miße gefolgt, wenigstens einige von den deutschen Interessen gegen die der Fremden notdürftig zur Geltung zu bringen. Ehrlicher deutscher Boden ward mißbraucht, um ausländische Dynastien zu entzündigen; die innere Befreiung ward so ausgefallen, daß die rethmündliche

* Diese von hohen patriotischen Gesühle getragenen Betrachtungen schrieb der bestimmte Bremer Staatsmann zum 18. Oktober 1870. Unverkennbar sprechen sie auch heute noch zu uns, die wir die 100jährige Erinnerung an die Völkerschlacht festlich begehen. Auf sein prächtiges, loebes in 2. Auflage erschienenen Werk „Aus den Tagen Wisniasz“ (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig), dem die obigen Ausstrungen entnommen, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

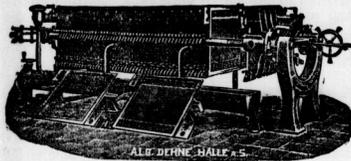
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

A.L.G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a.S.

Gegründet 1858.

Filterpressen

zum Klären von Flüssigkeiten, wie z. B. Zuckersaft, Oel, Säure, Lauge, Wein, Bier, Wasser usw.

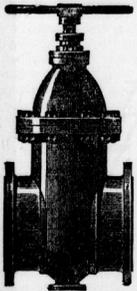


Filterpressen zum Absondern und Eindicken des Schlammes zu knetbar fester Masse, wie z. B. Thonschlamm,

Porzellanmasse, Golderzmehl, Farbmasse, Papierstoff, Kalk, Zuckerschlamm, Bier- und Weinhefe, Seife, Stearin, Paraffin usw.

Filterpressen zum Auslaugen der abgepressten Filterkuchen, wie z. B. Zuckerschlamm, saure oder laugehaltige Salze, Metalle aus Erzmehl.

Armaturen

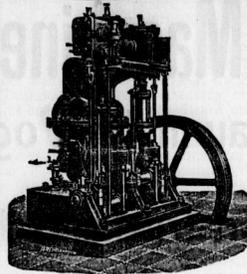


für Wasserwerke, wie z. B. Hydranten, grosse Wasserschieber, Brunnenständer, Absperrventile, Rückschlagventile, Saugkörbe.

Armaturen für Gasanstalten. Sämtliche grosse Absperrrichtungen und Gasschieber.

Armaturen für Dampfanlagen Manometer, Kondensstöpfe, Wasserstandszeiger, Wasserabscheider, Dampfabsperventile, Kompensationsrohre, Sicherheitsventile, Selbstschlussventile, Schmierapparate.

Armaturen mit säurefesten Auskleidungen.



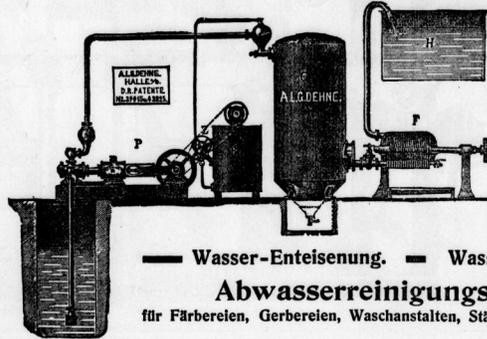
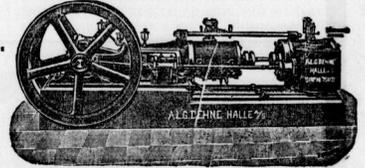
Pumpen aller Art:

Wasserwerkspumpen in verschied. Konstruktion, Kesselspeisepumpen für hohen Kesseldruck, Wasserförderpumpen für Fabriken und industrielle Werke, Duplexpumpen, Hochdruckzentrifugalpumpen, Pumpen für breiartige Stoffe,

Säurepumpen, Membranpumpen.

Luftpumpen

für Vakuum und Kompression mit Schieber oder mit Ventilen.



Dehne's Kessel-Speisewasser-Reinigung,

unübertroffen bezüglich sicherer Wirkung und billigster Unterhaltungskosten.

Wasserkläranlagen mittelst Kiesfilter.

— Wasser-Enteisung. — Wasser-Entölung. —

Abwasserreinigungsanlagen

für Färbereien, Gerbereien, Waschanstalten, Städte und Krankenhäuser.

Ulster

für Herren
für junge Herren
für Knaben.

- | | | |
|---------------|---|---------------|
| Herren-Ulster | 2 reihig, bräunliche und olive Töne, Aermelaufschlag | 29 Mk. |
| Herren-Ulster | Rücken mit Gurt, Aermelaufschlag, neueste Melangefarben | 39 Mk. |
| Herren-Ulster | Rücken mit Gurt und Quetschfalte, Cheviot- und Flauchstoffe | 49 Mk. |

Herren-Ulster
extrafeine Ausstattung, beste Qualitäten,
Mk. 57.— 64.— 69.— 74.— 79.— 85.—

Herren-Paletots
ein- und zweireihig, in neuesten Stoffen
Mk. 21 26 31 36 42 48 54 62 75

Ulster für junge Herren **19⁰⁰** Knaben-Ulster und Pyjaks **3⁵⁰**
Mk. 54.- 48.- 43.- 39.- 35.- 28.- 24.- Mk. 25.- 21.- 17.50 13.50 10.50 8.- 5.75



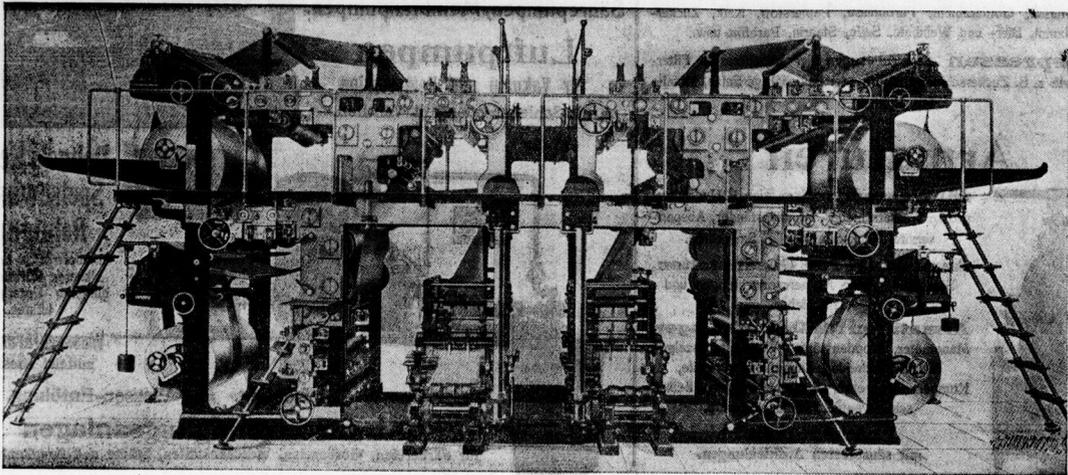
S. WEISS

Leipziger Straße 105/106, Ecke Markt.

Vogtländische Maschinenfabrik Akt.-Ges.

Plauen im Vogtland

Größte Rotationsdruckmaschinenfabrik Europas



Völlig bänderlose 64-seitige Vierrollen-Rotationsmaschine
höchster Leistungsfähigkeit

zum Druck und Falz von 64-, 60-, 56-, 52-, 48-, 44-, 40-, 36-, 32-, 30-, 28-, 26-, 24-, 22-, 20-, 18-, 16-, 14-, 12-, 10-, 8-, 6-, 4- und 2-seitigen Zeitungen.

**Freieste Zugänglichkeit der Falzapparate,
sowie der Druck- und Farbwerke :: Zweck-
mäßigste Konstruktion :: :: Höchste
Leistungsfähigkeit :: Kräftige, dauerhafte
Bauart :: Unbedingte Betriebssicherheit**



Bau sämtlicher Rotationsmaschinen

für Zeitungs-, Werk-, Illustrations-, Prospekt-, Bunt-, Billettdruck und verwandte
Arbeiten, sowie von automatischen, halbautomatischen
und einfachen Stereotypie-Anlagen



Die vorliegende Jubiläumsnummer ist auf einer Maschine unserer Konstruktion gedruckt

Feldherr, ich habe nur meine Schuldigkeit getan, aber meine Truppen, die haben mehr getan, viel mehr."

Wald nach der Schlacht bei Leipzig wurde der Vorhölz gemacht, den Boden, wo die zweite Verwundungsschlacht Deutschlands geschlagen war, die heilige Stätte Deutschlands zu nennen und dort zur dankbaren Erinnerung ein bleibendes Denkmal zu errichten. Es blieb unerer Zeit vorbehalten, dieses Wort zur Tat werden zu lassen.

Deutschland um 1813 in Europa.

(Eine historische Betrachtung.)

Die „herliche“ Schlacht, wie Arndt frohlockend das große Völkerringen von Leipzig genannt hat, lag auf dem Feldherrnhügel drei Monaten, auf ein gesamt-europäisches Ereignis; aber für uns hatte sie noch die besondere Bedeutung, daß sie den Begriff „Deutschland“ wieder aus Acht und Mann erlöste. Seit 1806, seit dem Zusammenbruch des alten Reichs, bei den Schiffsellen des Wortes verpöbte. Noch in dem kaiserlichen Vertrag von Tilsit vom 9. September 1813, in dem die künftige Vorkante festgelegt wurde, war nicht in den deutschen Staaten, sondern von Staaten „zwischen dem Rhein und dem Rhein“ die Rede. Noch trieb Österreich eine reine Hausmachtspolitik. Es erhielt Tirol und Salzburg von den Bayern gegen die Zusage, daß im übrigen deren Besitzstand unverändert bleiben werde; so verlor Preußen seine alten Gebiete in Süddeutschland, Ansbach und Bayreuth. In Wien wünschte man sich kein kaiserliches Deutschland. Lieber wollte man eine Reihe souveräner Staaten im Schlepptau des kaiserlichen Österreich sehen. Über die Oberherge von Leipzig letzten Besche in diese Zurückhaltung, die Großherzöge von Baden, Baden, Würzburg usw. traten dem Bunde gegen Napoleon bei, der König von Böhmen und die norddeutschen Fürsten taten dasselbe; ein gemeinsames Deutschland war wieder da. Wäre es nach den Gedanken der Kämpfer auf dem Schlachtfeld gegangen, so hätte man schon damals die Auferstehung des Reiches erlebt, — was das Schwert geschaffen, verdrängte er wieder auf dem Wiener Kongresse von 1815, der den losen „Deutschen Bund“ uns schuf.

Die große Wende nach der Leipziger Schlacht machte wieder einen Tsch auf der Karte Europas. Der „König von Neapel“ von Napoleons Gnaden, Jérôme, der „Zimmer-luft“, machte, daß er davonhat, die angekommenen Herrschergelehrten in Braunschweig, Kurhessen, Oldenburg wieder angelegt, die jungen Großherzöge von Frankfurt und Weimar schlossen ihr Eintagsklein, und Preußen, zuletzt auf ein paar schlechte Randgebirge reduziert, bekam wieder Luft nach Westen und richtete sich von neuem häuslich in seinen Rändern ein. Im großen und ganzen war also wieder die Güterverteilung hergestellt, wie sie vor dem französischen Weltreich bestanden hatte, nur das Preußen, das die Hauptlast des Blutalls getragen hatte, seine Neu-erwerbung machte; nicht einmal das linke Rheinufer hatten die Verbündeten in dem kaiserlichen Vertrag anzustreift gemacht und belien es in ihrem Plan den Franzosen.

Der Marsch auf Paris und alles übrige, wozu schließlich ohne den Widerspruch Englands auch noch der Seimfall Elah-Vorbringen gekommen wäre, war erst ein späterer Wechsl. Ende Oktober 1813 war den Österreichern und den Kleindeutschen die preußisch-russische Draufgänger und Angriffsmenge schon so unheimlich, daß der kaiserliche Plan ausgehakt wurde, die Hauptarmee unter Schwarzenberg über Basel zum Plateau von Rangres zu marschieren, wo sie weit von dem Feinde und fern in der Gasse, Siege zu erkämpfen, die die Diplomatie nicht mehr wünschte. Es war gegen Ende dieses Jahres trotz der „herlichen“ Schlacht von Leipzig, in der man bereits Napoleons endgültigen Zusammenbruch gesehen zu haben vermeinte, zwar in den kämpfenden Maffen der Begriff „Deutschland“ wieder mit Gleich und Blut umkleidet, aber in Staatskanzleien noch immer das Schredgeplänke. Den unbeherrschten Napoleon abzuführen, — gut; darüber hinaus aber nichts. Es ist das Verdienst Blüchers und der Preußen überhaupt, daß sie dieses Geplänke zerrißen, und als der alte „Marshall Bonaparte“ am letzten Tage des Jahres 1813 sich bei Gaud zum Rheinübergang ansetzte, da waren die Würfel gefallen: nun mußte es bis zum letzten Siege gehen, und auf der Karte Europas würde auch „Deutschland“ wieder Farbe gewinnen. Es wurde doch nur ein wenig anders, als man es sich gedacht hatte; und 1806 bei der kaiserlichen Schlacht der Völkerringen, klagte Preußen: „Noch immer verweigert uns Volk fest und fester sich zusammenzuschließen, verbarret der deutsche Staat in der losen Form eines völkerringen Bundes; noch steht unser Volk rechtlos, unvertreten, wenn die Völker tagen; noch grüßt kein Salutisch im fremden Gassen die deutsche Flagge, denn heimatisch ist sie auf dem Meere wie die Farben der Seeräuber.“

Wien hatte uns eben verborgen, was Leipzig gutgemacht hatte. Die ungeheure Enttäuschung der Deutschen nach 1813, die soviel politische Wirnis anrichtete, stammte daher, daß noch die Freiheit, aber nicht die Einheit erkämpft war. Erst später ist die Resart eingeleitet worden, als habe die Hoffnung auf demokratische politische Zustände die Maffen zum Kriege begeistert, auch zu dem Leipziger Massenopfer von rund 50 000 Mann auf dem Schlachtfeld. Nein, Deutschland sollte in Europa wieder eine Macht werden, das war es, was die Herzen entflammte. Das war es auch, was aus allen den Niedern jeder niedrigen Zeit umporquoll, aus Deutschland! Aber es blieb noch fast zwei Menschenalter zu warten, bis Wilhelm der Einzige und Bismarck der Eisenne das Schöne erfüllten.

Die Völkerringen in strategischer Beziehung.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Noch verbündeten, und wessenden Erfolge geschlagene Schlachten bei Wagram im Mitte Oktober 1813 in nicht ganz klarer Erkenntnis der allgemeinen militärischen Lage beschloßen, seine sämtlichen Streitkräfte mit Ausnahme der Besatzung von Dresden bei Leipzig zu verammeln, um womöglich die Hauptarmee der Verbündeten zu schlagen, ehe sich diese durch die von allen Seiten heranrückenden Heeres- abteilungen verläßt haben würde. Im Hauptquartier der Verbündeten hatte man immer noch gehofft, den Feind ohne

das Wagnis einer Feldschlacht durch Bedrohung seiner rüd- wärtigen Verbindungen aus Deutschland hinauszuändern zu können. Schließlich sah man doch das Unmögliche dieser Idee ein und entschloß sich zum Angriff, zumal das Wagnis Leipzig von allen Verwundungen im allgemeinen innerhalb zweier Tage erreicht werden konnte. So entlief das gewaltige tagelange Ringen, das wir unter dem Namen der Völkerringen bei Leipzig zusammenfassen. Tatsächlich kämpften in ihr Angehörige fast aller Völker Europas, und auch was die Zahl anbelangt, trägt sie ihren Namen mit Recht, denn es fanden sich 178 000 Mann mit 700 Geschützen auf französischer Seite und 305 000 Mann mit 1330 Geschützen auf Seiten der Verbündeten gegenüber, Zahlen, die für damalige Verhältnisse große waren. Man sollte meinen, daß diese starke zahlenmäßige Überlegenheit schon allein den Verbündeten die Gewisheit des Sieges hätte verleißen müssen. Dem war aber durchaus nicht so, denn zunächst fehlte noch die Vorbereitung mit 55 000 Mann und 235 Geschützen, und dann war Stellung Napoleons eine recht günstige. Sie mit einer Umwallung versehen, damals noch kleine Stadt Leipzig war der Mittelpunkt, und wenn auch das sie umgebende Gelände im ganzen eben war, so gab es doch immerhin einige flache Höhenrücken, die mit einer Anzahl fest und massiv gebauter Dörfer sehr gute Stützpunkte für die Verteidigung boten. Von besonderer Bedeutung waren aber drei Wasserläufe, die Elster, Pleiße und Parthe, die in jenen Tagen stark angeschwollen und absolute Hindernisse waren. Die jümpfliche, teilweise mit Buchweizen besetzte Umgebung der Flüsse erschwerte dem Angreifer die Bewegung und störte die Ueberfahrt, während sie dem Verteidiger einen sicheren Stützpunkt gewährte.

Leider hatte der Oberbefehlshaber der Verbündeten, Fürst Schwarzenberg, nicht, wie es selbstverständlich gewesen wäre, mit Auge das Eintreffen aller Heeres- abteilungen abgewartet, sondern war schon mit seinem linken Flügel zum Angriff vorgegangen, ehe die Vorbereitung eingetroffen war. So kam es am 16. Oktober zu vereinzelt Gefechten bei Lindenau, Wabau und Wöckern, die teilweise einen derartig ungünstigen Verlauf für die Verbündeten nahmen, daß Napoleon in Leipzig schon einen großen Sieg verbüßen ließ. Aber er hatte keine Rechnung ohne Blücher und York gemacht, die bei Wöckern mit ebenso großer Tapferkeit wie Fähigkeit kämpften, und die, wenn sie auch keinen ausgeprochenen Sieg erringen konnten, doch die Schlacht zum Stehen brachten. Die Erstföpfung nach dem blutigen Tage war so groß, daß der 17. Oktober auf beiden Seiten in der Hauptsache zum Ausruhen benutzt wurde — für die Verbündeten ein außerordentlicher Vorteil, weil auf diese Weise am 17. Oktober abends die Vereinigung mit der herangekommenen Vorbereitung endlich vollzogen werden konnte. Aber auch Napoleon hat seine Truppen am 17. mehr gesammelt und seine Streitkräfte zusammengezogen. So fanden denn am Morgen des 18. Oktober auf verhältnismäßig engem Raume 150 000 Franzosen 290 000 Verbündeten gegenüber. Die Kämpfe am 18. waren außerordentlich blutig und wurden mit wechselndem Erfolge geführt. Der wiederholt zurückgeschlagene, aber immer von neuem unternommene Angriff der Verbündeten auf das Zentrum der französischen Stellung, das Dorf Großhöfchen, konnte er nicht glücken, als Blücher und die Nordarmee im siegreichen Vordringen die feindliche Flanke bedrohten. Die herein- brechende Nacht setzte dem blutigen Ringen ein Ziel, das für eine völligen Einkreuzung Napoleons hätte enden müssen, wenn auf allen Punkten des Schlachtfeldes auf Seiten der Verbündeten die Energie ausgeboten worden wäre, wie sie Blücher, York, Generalmajor Grawert und die anderen preussischen Generale an den Tag legten. Napoleon gab aber selbst keine Sache verloren und entkam mit den Trüm- mern seines Heeres auf der einzigen noch freien Straße nach Weisenefeld.

Deutschland hatte durch den Sieg bei Leipzig die französische Herrschaft abgelehnt, hatte diesen Sieg allerdings mit dem Tode von 46 000 Streitern erkauft müssen. Napoleons Stern war im Erleichen, und es war ganz besonders wichtig, daß der Nimbus der Unbesiegblichkeit in offener Feldschlacht von ihm genommen war. Welchen großen Einfluß dieser bis zur Schlacht bei Leipzig auf die Unter- nehmungen der Verbündeten ausübte, zeigte klar das Verhalten des Fürsten Schwarzenberg, der aus Furcht vor der Ueberlegenheit Napoleons in der Zeitung der Schlacht eine wahre Scheu davor hatte, ihn anzugreifen. Wieder waren es die preussischen Generale, die frei von allen derartigen Bedenken in den Entschloßenen einen fröhlichen und ent- schloßenen Aufstehens geltend machten. Wenn daher am 18. Oktober besonders in Preußen fröhliche und profane Veranstaltungen aller Art getroffen werden, so ist das ganz natürlich, denn der Sieg von Leipzig war in der Hauptsache ein Sieg preussischer Entschloßenheit und preussischer Tapferkeit.

Preußens Königshaus in den Befreiungskriegen.

Die Heeresformatoren Scharnhorst und Gneisenau und die Helden Blücher und York, Wilow und Zauensien hat die Völkerringen ehrenvoll gekrönt. Auch sie in der hundertjährigen Erinnerung an jene große Zeit haben Preußen und Unterriense die heiligen Namen auf die Fahne des preussischen Volkes geschrieben.

Nur die Hohenzollern selber, das e i g e n e K ö n i g s h a u s, sind in den Wäudern der Erinnerung immer etwas sichtlich vermissen. Es war Mode geworden, den König Friedrich Wilhelm III. als den ewigen Künftator hinzustellen, ohne der Erwägung immer gerecht zu werden, daß sein Amt in dieser gefahrvollen Zeit das verantwortungs- vollste war. Man hat den Tod des Prinzen Louis Ferdinand geprieht, die Kapitulation des Prinzen August bei Bunzlau getadelt und des Prinzen Wilhelm (Bruder des Königs) schließliche Aufopferung als Geisel in Paris bewundert. Aber von den beiden ältesten Söhnen des Königs, dem nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm IV. und dem jetzigen alten Kaiser, hat man nur Weniges gehört. Die Wäudern von demnächst 17½ beginn, 16 Jahre alt; was war da von ihnen zu verlangen! Und dennoch haben auch sie Anteil genommen an den erregten Ereignissen. Die Erlebnis haben ihnen die späteren Jahre verläßt, und der eine von ihnen, Prinz Wilhelm, unser nachmaliger großer Kaiser, hat mit 60 Jahren in seinem Testament mit nachstirbender Seele es niederge-

schrieben, daß die Teilnahme an der Erhebung des Vater- landes der erste Schritt für sein Leben war. Das Schil- feld wollte es, daß er auch einmal an der Spitze seines sie- greichen Heeres in Paris einziehen durfte.

Von den großen Momenten der Seele, die in den beiden jugendlichen Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm während der Jahre 1813—1815 auf- und niederwogten, erfahren wir soeben aus den Briefen, die sie sich gegenseitig oder an ihren Vater, den König, und an ihre Schwester, die Prin- zessin Charlotte, schrieben. Die Briefe lagen bisher un- gedruckt in den königlichen Sansardien, und jetzt hat der Kaiser gestattet, sie herauszugeben. Ich würde das Ver- langen geleitet haben, namentlich feinen, von ihm schwärme- rich bereicherten Großvater weiter ins Licht der allgemeinen Beurteilung zu rücken. Er hat recht daran getan. Gerade Prinz Wilhelm tritt uns aus seinen Briefen trotz seiner 16 Jahre überraschend reif und flug entgegen, ruhig und scharf beobachtend, sachlich und granduldratisch. Er ist im März 1813 in Breslau als der Güter der Gekwüster em- gegleht, während der ältere Bruder, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, den Vorzug hat, dem Könige im Hauptquar- tier zu bleiben und alle Schlachten mitsumachen. Erst nach der Völkerringen hat Prinz Wilhelm mit auch König den Prinzen Wilhelm mit, und nach der Kämpfe bei War- tau kam er mit in Paris einziehen. Er jagt jetzt auf, denn vorher war ihm das Leben eine Qual. In fast jeden Briefe an den Bruder läßt er einen Stoßhaufen einfliegen ob seines talentlosen Zettlerwunders in Breslau. „Ich bin ordentlich neidisch auf Dich, dies alles mitgemacht zu haben“, schreibt er am 30. März 1813 dem Bruder, „und um zur Armee zu gehen, und den grand monsieur mit seinen Schreien zu schlagen. Mühtend möchte ich werden, daß ich Dir nicht gleich folgen kann.“ Als dann die ersten Schlacht- berichte kommen, hält es ihn noch schwerer. Er beneidet alle, die mit dabei sind, selbst wenn sie fallen. Von dem bei Groß-Görschen schwer verwundeten Leutnant Ferdinand v. Kroll schreibt ihm der Kronprinz. Der Kronprinz hielt den jungen Kroll, der erst später an der verheerenden Ver- wundung starb, für gefallen, und Prinz Wilhelm flieg unterm 4. Mai: „Der arme Kroll, es ist mir recht nach ge- gangen, wie auch allen übrigen; wach ein ehrenvoller Tod! Nur so müßte ich auch einst zu sterben, und nicht wie eine alte Frau im Bette.“ „Wir einer von unserer Familie das Eisene Kreuz erhalten?“ fragt er in seiner tröstlichen Lage in einem späteren Briefe.

Er hat das Eisene Kreuz dann selber erhalten. Am Geburtsfeste der übergehlichen Mutter überreichte es ihm der König. Sie waren schon über den Rhein in Charmont. Und während der Kronprinz an diesem Tage wehmütigen Gefühlen sein Herz öffnet und lie in einem langen Briefe an die Schwester ausströmen läßt, erfüllt den Prinzen Wilhelm der Stolz über die väterliche Auszeichnung, und er mißt in die Tränen der Erinnerung die besten Vorläufe für die Zu- kunft. Hören wir einen schlüssigen und ergreifenden Brief: „Bapa hat mich heute äußerst glücklich gemacht, indem er mir das Eisene Kreuz gegeben hat. Nur wünschte ich verbüßen zu haben; dann würde es mir bei weitem mehr Freude noch gemacht haben; so kann ich es nur als eine große Gnade und als ein Andenken an diese Zeit betrachten. Indes, ich hoffe noch Gelegenheit zu haben, mich dieser Aus- zeichnung würdig zu erzeigen. Bapa rief mir aus der andern Stube zu, ich sollte Motho Petersburger Zeitungen bringen; ich ging also rein, um sie zu holen; als ich wieder rausging und so in die Zeitung rein sah, hielt er mich das Kreuz hin. Ich war ordentlich erschrocken, dann konnte ich aber meine Tränen nicht mehr verbergen, als ich ihm danke, und daß er gerade den heutigen Tag gewählt habe. Er sagte, er habe es mit Fleiß getan, und um so mehr, da das Kreuz gerade heute vor einem Jahre gestiftet worden sei. Dann ermahnte mich Bapa noch, in allen Züden Fort- schritte zu machen, wie er es so oft und liebevoll tut, und gal mir noch seine Zufriedenheit wegen meines Betragens zu erkennen.“

Das sind echte Hohenzollernworte: schlicht, klar und wahr. Sie sind der Seele eines Jünglings entfloßen, der aus diesen Erlebnis das Nützigste für seine prägen welt- geschichtlichen Zeiten sich forste. Für den Prinzen Wilhelm waren die Jahre 1813—1815 die Vorbereitung für die Zu- kunft. Aus den „Hohenzollernbriefen“ ist das alles klar zu erkennen. Dieses Buch geht neben die bedeutendsten Do- kumente der Befreiungskriege.

Die Leipziger Völkerringen im Urteil von Mithämpfern und Zeitgenossen.

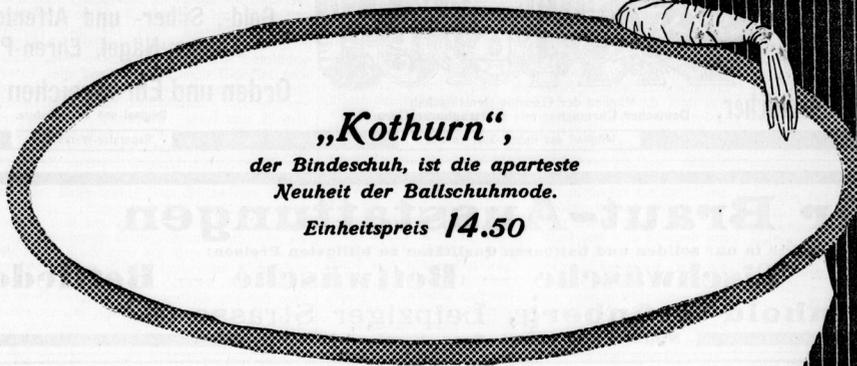
Was im Innern des geschlagenen Korps vorging, als von allen Seiten die Verbündeten in Leipzig eindringen, das mußte er — selbst seiner Umgebung gegenüber zu ver- heimlichen. „Ganz gelassen“ folgte der Empereur am 19. Oktober um 11 Uhr vormittags seinen Truppen, und zwei Leipziger Bürger, die ihn durch die Klostergasse reiten sahen, fielen sich mit den Worten in die Arme: „O Gott, wäre dies doch das letzte Mal, daß wir ihn sehen!“ Ein diese Szene beobachtender junger Schwabe schrieb über das Fortreiten des Kaisers, daß er auf ihn den „Eindruck eines Neulandspioniers“ machte, so ruhig, flug, weisend und sich er aus.“ Und Blücher, der hauptsächlich durch sein Ver- halten den Kronprinzen von Schweden gegenüber zum Be- ginn der Leipziger Schlacht anang, erwiderte auf die An- rede des Barer, der ihn mit den Worten umarmte: „Mein lieber General, Sie haben das Beste getan. Sie sind der Befreier Deutschlands!“ „Kaiserliche Majestät, erlauben Sie mir, daß bloß meine Schuldigkeit getan; aber meine braven Truppen, die haben mehr getan, viel mehr!“ Schwarzenberg aber schrieb an seine Frau: „So Deinen Füßen, meine Nani, leg' ich die heiligen Lorbeeren nieder, welche mir der Allmächtige gewährt. Gott hat unsere Waffen gelehret, die Niederlage des Feindes ist beispiellos, nie sah ich ein kühnerherteres Schlachtfeld. Der Kaiser, mein Herr, hat mit das Großkreuz des Maria Theresien- ordens, der russische das Großkreuz des Georgsordens und der König von Preußen den schwarzen Adler verliehen. Das ist ja Dir als Reuekeit; denn Du weißt, meine Nani, daß mich die Sache lohnt, mehr als alle Souveraine

*) Hohenzollernbriefe aus den Freiheitskriegen 1813—1815. Herausgegeben von Hermann Granier. Leipzig, S. Hirzel, 1913. (VIII, 364 S.)

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Gediegene Formen :
Beste Ausführung :
Glänzende Paßform
Große Haltbarkeit :

sind die Kennzeichen der Marke „Oehlschläger“
 (ges. gesch.)



„Kothurn“,
 der Bindschuh, ist die aparteste
 Neuheit der Ballschuhmode.
 Einheitspreis 14.50

Friedrich Oehlschläger

nur Leipziger Straße 3 (Altes Geschäft)

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

HALLE a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Haltstelle der Strassenbahn.

Grosses, sehenswertes Geschäftshaus.
 Hervorragende Auswahl in allen Abteilungen.

Zwei elektrische Personen-Aufzüge.

(7349)

Damen-Konfektion:

Kostüme, Kleider,
 Englische Paletots, Ulster,
 Schwarze Tuch- u. Cheviot-Paletots,
 Samt-, Plüsch-, Astrachan-Jacken u. -Mäntel,
 Kostümröcke, Blusen,
 Morgenröcke und Matinéés,
 Mädchen- und Backfisch-Kleider,
 Paletots für jedes Alter.
 Loden-Kostüme, -Kostümröcke, -Mäntel, -Pelerinen.

Pelzwaren. Enorm grosses Lager in
 Koellern, Stöcken, Muffen
 in allen von der Mode bevorzugten Fellarten.

Kleiderstoffe

In Seide, Wolle, Baumwolle und Washstoffen.

Schneiderei-Artikel.

Besätze deutschen, englischen und
französischen Ursprungs.
 Konfektionierte Weisswaren,
 Handtaschen, Gürtel, Taschentücher,
 Bijouteriewaren,
 Unterröcke, Schürzen,
 Korsetts, Directoire-Beinkleider,
 Plaids, Auto-Hauben, Schals,
 Handschuhe, Strümpfe,
 Trikotagen für Damen, Herren und Kinder,
 Reise-Mützen und -Hüte,
 Mützen und Hüte für Mädchen und Knaben.

Fertige Leibwäsche

Jeder Art,

eigene grosse Anfertigung mit
 elektrischem Betrieb.

Lieferung vollständiger

Braut- u. Baby-Ausstattungen, Gardinen, Teppiche, - Dekorationen, -

Tischdecken, Möbelstoffe,
 Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken,
 Sofakissen, Gobelins, Vitragen,
 Möbelcrêpe, Künstlerkattune u. Satin,
 Läuferstoffe in Jute, Wolle, Haargarn, Axminster,
 Velour, Kokos, Linoleum.

Eisenbettstellen, **bestes Fabrikat,**
 für Erwachsene und Kinder.

Hemdentuche, Negligéstoffe, Bett-Satin u. -Damast, Bett-Inletts u. -Drelle, Bettuch

Dowlas,
Halbleinen,
Reinleinen,

Frottier- Handtücher, -Badetücher, -Badeteppiche,
Bademäntel. :: :: :: ::

Handtücher, Wischtücher,
 Tischtücher und Servietten,
 Kaffee- und Tee-Gedecke,
 Tischtuch-Schneidezeuge, Künstlerdecken,
 Bettbezüge in weiss und farbig,
 Inletts in rot und rot/rosa gestreift,
 Betttücher, volle Grösse.

Herren-Wäsche

Krawatten, Hosenträger,
 Sockenhalter, Socken, Taschentücher,
 Kragen- und Manschetten - Knöpfe.

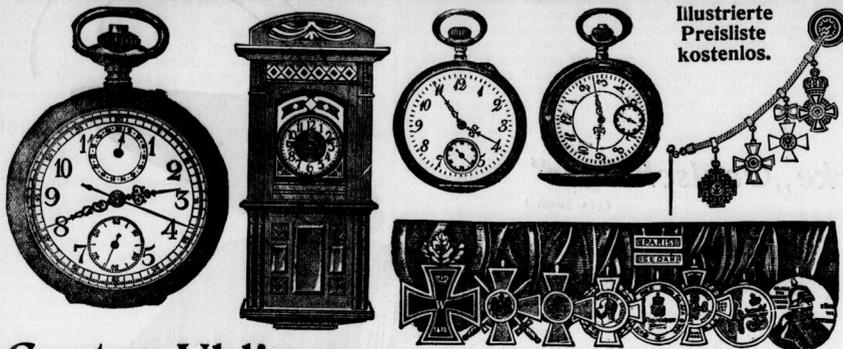
Moderne Handarbeiten

gezeichnet, sowie angefangen und fertig gestickt.

Durch unsere Verbindungen mit allerersten Firmen des In- und Auslandes sind wir im Stande, in Bezug auf Qualitäten,
 Auswahl und Preise **ausserordentliche Vorteile** zu bieten.

:: Verkauf zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen. ::

Bei Barzahlung 5% Rabatt in Marken, von M. 20.— an auch in bar.



Illustrierte
Preisliste
kostenlos.

Gustav Uhlig

Halle a. S., untere Leipziger Straße,
Gegründet 1859. Fernsprecher 389.

Größtes Lager der Provinz
in Glashütter und Schweizer
Damen- und Herren-Uhren
Stand- und Wand-Uhren
mit herrlichen Schlagwerken.

Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
Fahnen-Nägel, Ehren-Preise.

Orden und Ehrenzeichen jeder Art
Original und en miniature.

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

Mitglied der Garantie-Gemeinschaft
Deutscher Uhrmacher mit übertragbarer Garantie.

Reparatur-Werkstätte

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Reparatur-Werkstätte

Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:

Leibwäsche – Tischwäsche – Bettwäsche – Bettfedern

Reinhold Grünberg, Leipziger Strasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte genau auf Firma und Straße zu achten!



Ständ. Ausstellung fertig eingerichteter
moderner Wohnräume
in vornehmer u. einfacher Ausführung in jeder Preislage
Einzel-Anfertigung nach eigenen Entwürfen.

Große Auswahl in modernen Ledermöbeln
in gediegener Herstellungsart
= aus eigener Werkstatt. =
Atelier für Dekorationen. :: Teppiche.

Besichtigung erbeten.

Kataloge umsonst.

Die in unserem Verlage erscheinende Monattschrift „Die Wohnung der Neuzeit“ versenden wir an Interessenten kostenlos.

Kulmbacher Exportbier

Es nährt.

Es stärkt.

Es nährt.

aus der altrenommierten Exportbrauerei Chr. Pertsch in Kulmbach (Qualität Spezial), wegen seines Malzreichtums, großen Nährwertes und seiner Wohlbedürftigkeit ärztlich empfohlen, empfiehlt in **Gebinden, Flaschen u. Siphons**
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstraße 7. Fernruf 238.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franco ausgehändigt. (1895)

Es stärkt.

Es nährt.

Es stärkt.

BRUNO FREYTAG, HALLE a. S.

Gegründet 1865.

Leipziger Strasse 100, parterre, I. und II. Etage.

Gegründet 1865.

Kleiderstoffe. Seldenstoffe.

Konfektion für Damen und Kinder.

Wäsche. Leinenwaren. Teppiche. Gardinen etc.

Maß-Anfertigung von Toiletten jeder Art und Wäsche-Brautausstattungen.

Muster-Versand nach auswärts.

Stets reichhaltigste Auswahl bei solider Bedienung.

Deutschlands Kurier oder Staatsbote.

Ein Gruß aus alter Zeit an unsere Leser! Der Festnummer zur Jahrhundertfeier der Vaterstadt legen Redaktion und Verlag der Galleischen Zeitung die Nachbildung der einzigen in dem gegenwärtigen Jahre 1818 erhaltenen Nummer der Galleischen Zeitung bei. Gemüß eine untern Lesern willkommenes Gabe!

Interessant wäre es gewesen, wenn der Zufall glücklicher Ueberlieferung uns die erste auf die ruhmvolle Völkerschlacht folgende Nummer erhalten hätte, und wir so in ihr lesen könnten, welche Wirkung die Kunde von dem großen, auf Beipäts Fluren an Napoleon vollzogenen Strafgericht hier in Halle auf die Gemüther unserer Vorfahren hervorbrachte! Wie nur wenige Städte hatte Halle selbst den Jörn des Forten in den Tagen nach der unglücklichen Schlacht bei Jena und während der langen Fremdherrschaft ertragen müssen! Vorkriegszeit vom Vaterland, war es der Willkür des Eroberers preisgegeben und einverleibt dem künftigen Staatsgebilde, auf das der künftige der Väterwart das Königthum von seinem Bruders Gnaden stützte.

Wie fühlte der alte Institutionen in der Stadt den neuen Verhältnissen der westfälischen Herrschaft weiden mußten, wie fühlte der Bürger in den Jahren der Not in ungerader Weise an ihrem Sob und Gut schweren Schaden erlitten, war es auch unter Galleischen Zeitung und ihrem Redakteur und Verleger ergangen. So vermag man nicht ohne weiteres in der uns vorliegenden Nummer aus dem Mai 1818 die Galleische Zeitung zu erkennen, wenn auch der Name Kurier bekannt an unter Ohr klingt und an die heutige tägliche Unterhaltungsbeilage erinnert. Am Titel der Zeitung ist nichts von Halle gesagt, mit keinem Worte hören wir vom Redakteur oder Drucker. Und doch ist es unsere liebe Galleische Zeitung, die hier im beschriebenen Format und Umfang der damaligen Zeit vor uns liegt.

Vergewegen wir uns in einem kurzen Rückblick den Werdegang der Galleischen Zeitung bis in die Zeit vor hundert Jahren im Hinblick auf die zu ihrem 200jährigen Bestehen im Jahre 1908 erdienten Geschichte der Zeitung! Die Wende des 17. Jahrhunderts ist für unsere alte Stadt Halle von der größten Bedeutung. Sie hört auf, allein die Salzhandelsstadt zu sein, sie wird eine Schulstadt, eine Stadt der Wissenschaft. Durch ihre Universität wird sie auf Jahrzehnte hinaus die geistige Führerin in Deutschland. Zu diesem gewaltigen Aufschwung trägt mit in erster Linie August Hermann Francke bei, dessen Stiftungen den Namen der Stadt schnell überallhin tragen. Unsere Galleische Zeitung ist ein Kind der französischen Revolutionen. Es macht dem weitbekannten Gelehrten August Hermann Francke alle Ehre, daß er den Gedanken, in Halle eine Zeitung zu begründen, zuerst faßte; er war auch der Mann zu dem Zweck. Schon im Jahre 1708 erhält er vom König Friedrich I. ein Privilegium zur Zeitungsgründung. Wegen anderer Gründe beginnt die Zeitung ihr Erdenleben erst im Jahre 1708. Die erste Nummer trat das Datum des 25. Juni. Zunächst erscheint sie wöchentlich dreimal, ihr Titel lautet Galleische Zeitungen. Bis zum Jahre 1768 heißt die Zeitung im Verlage des Waisenhausbesizers und geht dann durch Sale in den Besitz des Hofmeisters Vertram über. Nach dessen Tode wissen die Erben die Zeitung nicht auf der alten Höhe zu halten, sie wechselt abermals den Verleger und geht im Jahre 1793 in die Hände des Magisters (C. Galobach) Colbach über. Dieser war ein in Zeitungswesen bewandter Mann, der die Galleische Zeitung wieder zu großem Ansehen und hoher Verbreitung brachte. Infolge der unglücklichen Verhältnisse der früheren Jahre war die Zeitung jedoch wöchentlich nur einmal erschienen. An dieser Erscheinungsweise wurde auch von Colbach nichts geändert. Da er aber den Hauptabsatz der Zeitung auf dem platten Lande suchte, änderte er den Titel, so daß wir von 1794 die Galleische Zeitung unter dem Namen: Galleischer Kurier im Gepräch mit einem Bauer von den neuesten Zeitgeschichten und Weltständen finden. Ein Vergleich dieses Titels mit dem auf der anliegenden Nummer aus dem Jahre 1818 zeigt uns nun den Zusammenhang schon klar. Die Regierung Friedrich Wilhelms III. erkannte den Uebergang der Zeitung in die Hände Colbachs durch ein Privilegium im Jahre 1800 an.

Unter diesem erneuten königlichen Schutz und geleitet von einem erfahrenen und umsichtigen Redakteur, wurde die Galleische Zeitung, dem Kurier, eine glückliche Entwicklung beschreiben gewesen, wenn nicht das Unheil von 1806/07 über den Staat und auch besonders über unser Halle gekommen wäre. Nach der Schlacht von Jena und dem Gefecht bei Halle — das gerade heute am 17. Oktober vor 107 Jahren auch an einem Freitag stattfand, — war das Schicksal der alten Salzkammerstadt und der treuen Patrioten besiegelt. Die Stadt blieb in französischen Händen und kam dann zum Königreich Westfalen. Alle guten Freuden waren den französischen Nachbarn verlohnt. Auch der Redakteur der Galleischen Zeitung, des Kuriers, verfiel wegen seiner offenen patriotischen Haltung der Rache der Feinde. Schon Ende 1806 oder im Frühjahr 1807 wurde der Galleische Kurier wegen seiner wenig umsichtigen Haltung unterdrückt und der Magister Colbach gefangen gesetzt. Nur auf bringende Bitten hin und mit Rücksicht auf die schwer gekrümmte Familie wurde der Magister wieder in Freiheit gesetzt und die Zeitungssubvention aufgehoben. Aber auch nach dieser Zeit vermochte Colbach nicht mit der inzwischen eingerichteten westfälischen Regierung ins Einvernehmen zu kommen.

Die veränderten Verhältnisse in Halle machte sich der Kantianer Johann Heinrich Zieffrun, ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Halle, zunutze. Er mußte den Galleischen Correspondenten Franz sich zu interessieren, behauptete, daß der frühere Verkauf des Zeitungsprivilegiums durch die französischen Stichtungen nicht zu Recht behände, weil die Zustimmung der Behörde gefehlt hätte, und erklärte sich zur weiteren Redaktion und Herausgabe des Kuriers bereit, wollte auch sogar für den Fall der Genehmigung haften. Auf diesen Vorschlag ging die westfälische Regierung in Halle ein, sie gab dem Waisenhaus das Privilegium ihrerseits zurück und überließ dem damaligen Direktor der Stiftungen, August Hermann Niemeier, die Wahl des Redakteurs. Auf die Weise ging das Verlagsrecht der Galleischen Zeitung, des Kuriers, wieder an die Franzosen Stichtungen über, die es an den Professor Zieffrun verpachtete, der auch bereits am 8. September 1808 von der

Regierung in Halle die Bestätigung erhielt. Colbach sah sich so aus seinem Besitz gedrängt, er mußte das gesamte Redaktionsmaterial ausliefern, und war sogar im Jahre 1809 zur Flucht nach Preußen genötigt, er ging nach Burg bei Magdeburg. Dort wurde ihm die Herausgabe einer neuen Zeitung, des Kuriers, auch Galle-Burgischen Kuriers gestattet. Alle seine Veruche nach 1815, wieder in Halle die Galleische Zeitung zurückzugewinnen, blieben erfolglos.

Den Titel der Galleischen Zeitung scheint Colbach selbst schon abermals umgeändert zu haben, denn die Galleische Zeitung erscheint nun unter dem Namen „Deutschlands Staatsbote“ bzw. später „Deutschlands Kurier oder Staatsbote, im Gepräch mit einem Landmann von der neuesten Zeitgeschichte und Weltständen“.

Der weitere Gang der Geschichte der Zeitung ist der, daß die Französischen Stichtungen ihr Verlagsrecht im Jahre 1828 an die G. E. Schreiber & Co. verkaufte, weil Zieffrun, der wegen seines in Halle verbliebenen Verlags, der den Namen des Staatsboten trug, die Zeitung nicht weiter betreiben wollte. Die weitere Entwicklung der Galleischen Zeitung seit 1828 bis in unsere Zeit ist bekannt.

Betrachten wir uns die alte Zeitungsnummer etwas genauer, so lernen wir doch manches auch aus diesem einen Blatt. Die Zeitung erschien (wie wir wissen schon länger) wöchentlich nur einmal, der Wochentag der Ausgabe ist Donnerstag. Jahr 1818 ist Donnerstag der 12. Mai, der 20. Donnerstag ist Jahresbeginn, daher ist die vorliegende Nummer „das 20. Stück“. Was für die Zeitung heutzutage unerlässlich ist, die Angabe von Erscheinungsort, Verlag und verantwortlichem Redakteur, fehlt ganz. Ueber den Drucker ist auch Näheres nicht zu sagen. Daß Zieffrun der Redakteur war, wissen wir aus dem geschichtlichen Zusammenhang. Ein aus dem Jahre 1821 neuerdings bekanntgemordenes Zeitungsblatt des Staatsboten nennt übrigens in der Zeile über der Nummer und dem Datum den Redakteur: J. S. Zieffrun. Ueber Halle als Erscheinungsort der Zeitung läßt uns auch unsere Nummer nicht lange im Unwissen. Denn fast die ersten einzeiligen Spalten berichten nur von Halle; es würde der Teil sein, der man heutzutage als lokalen Teil bezeichnen. Im Anzeigenteil fehlt weiterhin Halle mehrere Male wieder. Die Nummer umfasst nur vier Seiten. In dem Format ist nichts Auffälliges zu finden, weil die Zeitungen der früheren Zeit ganz allgemein in zwei kleineren Ausgaben erschienen. Die spätere wie die früheren Nummern der Zeitung waren wohl alle acht Seiten auf. Doch diese Nummer beginnt mit der ersten Spalte, die fast eine Ausnahme sein und sehr leicht dadurch erklärt, daß in der Kriegszeit — wir stehen in ungefähr zehn Tage nach der ersten, der Jünger, Schlacht in den Befreiungskriegen — wenig Nachrichten eingelaufen waren, in der Wiederherstellung des Krieges wird es auch nur spärliche Anzeigen gegeben haben. Colbach hatte ursprünglich die gedruckene Mittheilung (Kurier und Landmann) der Nachrichten aus aller Welt durch die ganze Zeitungsnummer hindurch festgehalten, später aber ist man davon abgekomen, und so haben wir auch hier nur im Anfang den Titelzitat „Im Gepräch mit einem Landmann: usw.“ gerechtfertigt durch die einmalige Frage des Landmannes: Was erzählt man heut für Neuigkeiten? Der Kurier antwortet, indem er nachher alles anführt, was ihm (der Redaktion) bekannt geworden ist. Er beginnt mit den Galleischen Nachrichten, bringt dann die Kriegsnachrichten, sowie seine Nachrichten aus Preußen, Oesterreich, Rußland und dem Norden.

Aus Halle wird zunächst der Semsterbeginn an der Universität mitgeteilt, weiter des Unterrichts in den Schulen, besonders in den Französischen Stichtungen, gebacht, der durch die Kriegsunruhen und das Gefecht bei Halle am 2. Mai 1818 seine Unterbrechung erfahren hatte. Diese Mittheilungen sind durchschossen gedruckt, sie waren offenbar von besonderer Wichtigkeit für alle Landbewohner, deren Kinder die Schulen in Halle besuchten. — Die nächste Galleische Nachricht betrifft die Anstellung des zweiten Sohnes H. S. Niemeiers als Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Marburg, die damals ebenfalls zum Königreich Westfalen gehörte. Mit „unserem König“ ist natürlich Jérôme gemeint. — Es folgen wenige Bemerkungen über die Truppenveränderungen nach der Errichtung aller, die von General v. Hillern am 2. Mai. Von besonderem Interesse ist die weiter abgedruckte Familiennachricht, in der Frau und Kinder des Ruffitarius und Administrators der Französischen Stichtungen (Etschlich) dessen Tod anzeigen. Derartige Anzeigen sind in früherer Zeit sehr selten; hier fällt auf, daß sich die Nachricht im redaktionellen Teil, wenn man diesen Ausdruck schon gebrauchen darf, findet. Die Aufnahme ist zu erklären aus den nahen Beziehungen der Zeitung zu den Französischen Stichtungen. Wahrscheinlich haben wir dieser Nachricht überhaupt die Erhaltung der vorliegenden einzelnen Nummer des Kuriers zu verdanken.

Unter den Kriegsnachrichten ist die kurze Schilderung der Hauptvorfälle in der Schlacht bei Lützen und Großgörschen von Interesse. Auf die natürlich in westfälisch-französischen Sinn arbeitende Fassung der Zeitung ist es vielleicht zurückzuführen, daß die Verluste der Verbündeten angegeben, die Napoleons vermisst werden. Dann folgen zwei kurze militärische Berichte über die Schlacht selbst und kriegerische Vorgänge nach der Schlacht, die vorher in der Leipziger Zeitung gestanden hatten. Wir bekommen hier einen Einblick in die Arbeitsweise der Redaktion; sie konnte Meldungen auswärtiger Zeitungen mit Quellenangabe abdrucken.

Bei den Nachrichten aus Preußen handelt es sich, abgesehen von geringen Ausnahmen, ebenfalls um militärische Vorgänge; es werden preussische und russische Truppenbewegungen, Fortschritte der Belagerungen usw. angezeigt. Die Mittheilungen aus Oesterreich betreffen die eingetretenen Veränderungen der politischen Lage, es wird von den zu erwartenden Unterhandlungen abgedruckt und die Anordnung der Gesamtorganisation der österreichischen Armee bekannt gemacht.

In den Nachrichten aus Rußland sind Truppenbewegungen und Offiziersbeförderungen angezeigt. Am letzten „Norden“ überdies, Teil der Zeitgeschichte und Weltstände berichtet der Kurier über die Ereignisse in den Sanitätsbüros, namentlich in Hamburg. Er weiß von der Frauenweise der Sanilegion zu erzählen und von den bevorstehenden Verhandlungen der holländischen Gelehrten mit dem Reichsregieren vom Stein in Dresden. Der Staatsbote schließt seine Meldungen mit der Nachricht von der Verhinderung der Lage zwischen Dänemark und Schweden. Bei allen diesen Nachrichten bezieht er sich auf auswärtige Zeitungen, namentlich die Berliner und Leipziger Zeitung.

Auf diesen vier Spalten langen „redaktionellen“ Teil folgen noch auf drei Spalten Anzeigen. Auch sie enthalten für uns Gallener manches Bemerkenswerthe. Für die Zeitung selbst ist von Wichtigkeit, daß in zwei amtliehen Anzeigen Bezug genommen wird auf die 15. und die 17. Nummer des „Staatsboten“ des Kuriers verurteilt ist. Von alten Galleischen Familien finden sich häufig in dieser Nummer die Namen Gneist, Kramer, Kieferstein, Sprengel, Kurf. Von Galleischen Dertlichkeits sind erwähnt: der Domplatz, das Kirchhof, die Pulverweiden, der Strohhof. Am interessantesten ist die Anzeige des Professors der Botanik Sprengel, der Nachforschungen nach seinem zweiten Sohne anstellen bittet, der das väterliche Haus heimlich verlassen hat.

Wir nehmen Abschied von dem alten Zeitungsblatt. Geht es uns mit ihm nicht wie mit alten, längst vergilbten Briefen, die eines Vorfahren Hand geschrieben hat? Ist der Inhalt auch manchmal wenig bedeutungsvoll, so geht doch ein eigener Reiz aus von solchen Dingen bergangener Zeiten! Im schnellen Lauf der Zeit geht man für einen Augenblick inne und kehrt im Geiste in jene ferne Lage zurück, wo die Verhältnisse noch so wesentlich einfacher lagen, wo man sich genügen konnte an einem mit der Handpresse gedruckten Zeitungsblatt, das auf vier kleinen Strohhäfen unseren Vorklaren wöchentlich einmal Neuigkeiten und Unterhaltungsstoff genug brachte, während wir modernen Nachfahren kaum genug haben an den großen, langen Zeitungsseiten, die in rasender Eile die Notationsmaschinen und täglich zweimal liefern.

Es ist der Redaktion und dem Verlage der Galleischen Zeitung zu danken, daß sie die Nachbildung der alten Zeitungsnummer ihren Lesern als kleine Festgabe behergen, zu danken auch der Mariae Bibliothek in Halle, die diese Nachbildung des in ihrem Besitze befindlichen Originals gestattet.

Die wohlgeplante Nachbildung ist hervorgegangen aus der Kapitulischen Druckerei von Adolf Müller in Halle (Königsstraße), die die Zinkplatten herstellte; der Druck erfolgte in der Buchdruckerei der Galleischen Zeitung.

Zum Schluß mag zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht noch ein Jubelstich abgedruckt werden, das den wahren Interesse bezeugen kann, weil es bei der Wiederkehr der Leipziger Schlacht im Jahre 1814 erschienen ist, und zwar in der „Deutschlands Erzähler“, einem Beiblatt der Galleischen Zeitung in der Galleischen Zeit. Colbach hat das Beiblatt später weiterhin selbstständig in Burg herausgegeben.

Feier des Jahrestages der Leipziger Schlacht.

Heil'ger, hehrer Tag der Feier
Jener blut'gen Völkerschlacht,
Teufchen über alles theuer,
Weil Erlösung du gebracht,
Großer Tag sei uns willkommen,
Zeuge tauflcher Tapferkeit,
Als der Bräuer Blut gewonnen,
In dem heil'gen Freiheitsreit.
Jubelgang durchstößt die Gauen
In dem teufchen Vaterland,
Teufchlands Mäher, Mädchen, Frauen,
Reicht euch frohen Sin's die Hand,
Kont in trautem Kreis zusammen,
Und besähtet neu den Bund,
Der durch himmelhohe Flammen
Teufchlands Feinden werde kund!
Alles ist nur umgefallen
Und verheuchert der Völker Qual,
Gottes reider Segen malte
Leiber Berg und über Thal.
Für t'ren sind nun Fliessen wieder,
Und der teufche Man ist frei,
Brüder jauchet, jubelt Brüder,
Aus ih's mit dem Strannde!
Teufche Redlichkeit und Treue,
Wiederin so best wie Erz,
Tieren wieder auf neue
Jedes weufche Mannes Herz,
Eine reine, teufche Brust,
Hebt der teufchen Jungfrau Brust,
Und des Jünglings laut're Triebe
Fliessen jede nied're Luft.
Alles kehret nun zurücke,
Wie's ist bei untern Vätern war,
Strengen Rechte weicht die Künfte
Und besähtet ist die Gefahr,
Teufchlands tap're Scharen stehen
Stets zum Kampfe mutig da,
Niemals kamst du untergehen,
Kräftiges Teufonia!
Drum singt Jubelsticher heute
An dem großen Siegestag,
Jeder weiche sich der Freude
Bei dem frohen Trunkgelag,
Und den Brüdern, die gefallen,
Auhmhold in der blut'gen Schlacht,
Ueber den Geffirnen wallen,
Werd' ein dankend Hoch! gebracht!
Frauen, die mit sanftem Herze,
Und mit Händen zart und mild,
Der vermund'ten Krieger Schmerzen
Liebevoll besorgt — gestillt,
Sol ein im'ges Hoch! ertönen,
Daß das Herz mit Wärme spricht:
„Eint'lich Gutes mit dem Schönen,
Dan schmerzt keine Wunde nicht!“
Ja, sei tausendmal willkommen,
Tag der großen Völkerschlacht,
Der dem Bürger hat genommen
Seine graue Höllemaacht!
Noch der späte Enfel spreche
Von dem Tag, der uns befreit,
Troph im Fesseln, auf, dann räche
Er den Schimpf durch Tapferkeit.

Haupt-Abteilung

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Steppdecken, Daunendecken.

Eigene Zuschneiderei und Nähstuben mit elektr. Kraftbetrieb.

Braut-
Ausstattungen.

Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leinen- und Ausstattungshaus.

Import-Haus für russischen

Caviar

großartig u. reinlichend
Pfund von

Alfred Bernhardt

Import- u. Versandhaus
feinsten Delikatessen:

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46.

10

Mk. an bis zu den ersten
Qualitäten.
Geeignete Leistungsfähigkeit u.
Preiswürdigkeit.

Telefon 735 und 4455.
H. d. Rabatt-Sp. V.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.

Rathausstrasse 4 Halle a. S. Fernsprecher 103

Annahme von **Bareinlagen**

mit täglicher, vierteljährlicher, halbjährlicher Kündigung.

Scheckverkehr.

Vermietung von **Schrankfächern (Safes)**

unter Mitverschluss der Mieter.

(348)

Aufbewahrung und **offenen Depôts.**

Entgegennahme und **verschlossenen Depôts**

besonders während der Reisezeit.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Inkasso, Diskont- und Devisenverkehr. Konto-Korrent-
Verkehr. Kreditbriefe. Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren usw.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Leipzigerstr. 29 **L. M. Werkmeister** Leipzigerstr. 29
am Turm. **Schirmfabrik.** am Turm.



Grosses Lager von Sonnen- und Regenschirmen.

Elegante Spazierstöcke.



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.
Generalagentur Halle an der Saale

Geiststrasse Nr. 28 I

empfiehlt sich zum Abschluss von Todes- und Erlebensfall- sowie Aussteuer-,
Militärdienst-, Sterbekassen- und Rentenversicherungen. Ganz besonders
weisen wir auf unsere

Familien-Fürsorge-Versicherung

hin. Dividendenzahlung bereits nach dem 2. Versicherungsjahre, überaus günstige Bedingungen.
Auskunft erteilt bereitwilligst

(7828)

Generalagent **F. Herrmann.**

Agenten und stille Vermittler finden jederzeit Anstellung.

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten.



MIGNON

**KAKAO
SCHOKOLADE**

**DAVID SÖHNE A.G.
HALLE a.S.**

(674)

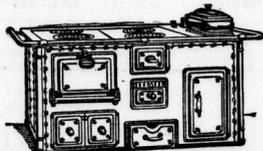
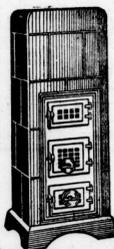
**Transportable Kachelöfen,
Dauerbrenner, Sparherde.**

Christian Glaser,

Gr. Klausstrasse 24.

Gegründet 1888.

Telephon 188.



August Lauffer Nefl.

Inh.: Ww. C. Wunderlich.

Spezialität:

**Hallorenkuchen-Bäckerei
Zwiebackfabrik.**

Echter altdeutscher Asch-Kuchen, Frankfurter Kränze, Torten.
Ecke Leipzigerstrasse u. Kleine Märkerstrasse (neben Gustav Uhlig).



Gegr. 1817. **F. Saatz, Halle a. S.,** Gegr. 1817.
Marktplatz 1, Rathaus.

Stock-, Pfeifen-, Meerscham- und Bernsteinwaren. Porzellanmalerei.
Reparatur-Werkstatt.

Reinicke & Andag

(5698)

HALLE a. S., Gr. Klausstrasse 40.

Möbelfabrik.

Unmittelbare Nähe der Marktkirche.

100 Musterzimmer,
4 grosse Möbelsäle.

Werkstätten für Raumkunst u. Innendekoration.

Grösste Auswahl in **Brautausstattungen** bei billigster Preisstellung.

Besichtigung
ist interessanten ohne Ver-
bindlichkeit gern gestattet.

Bei Bedarf in

Planen, Säcken, Decken u. Binddegarn

bringe meine altbewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Halle a. S.

G. Assmann, Hoflieferant

Halle a. S.

Segründet 1848



jetzt im Neubau

Sr. Ulrichstr. 49



**Spezialhaus für Herren-, Knaben- und
Jünglingskleidung fertig und nach Mass**

Uniformen

Neu aufgenommen:
Anfertigung
feiner Damenkostüme nach Mass

:: **Livreen**

Man beachte die Fenster!

Bohrungen — Brunnenbauten

Gebr. Rich. & Max Schmidt

Tiefbohr- und Brunnenbau-Gesellschaft m. b. H.

Hohenthurm-Halle (Saale).

Fernspr. Amt Halle 8356.

Werkstätten
für Wohnungskunst

Gebr. Bethmann

HALLE a. S.

Grosse Steinstrasse 79-80

laden Verlobte und Interessenten zur zwanglosen
Besichtigung ihrer schenswerten ständigen

Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen
höflichst ein. 5706

Besonders preiswertes Angebot in

vollständigen Wohnungseinrichtungen

nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer
Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschönheit und
Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer.

Beleuchtungskörper ☒ Teppiche ☒ Stoffe ☒ Vorhänge.

Der 18. Oktober und die Sozialdemokratie.

Daß die Sozialdemokratie den 18. Oktober dieses Jahres, die Hundertjahrfeier der Leipziger Völkerschlacht, nicht hingehen lassen würde, ohne ihren Satz gegen die vaterländische Begeisterung, die sich aus diesem Anlasse im deutschen Volke bis tief in die Arbeiterkreise hinein, die sonst der sozialdemokratischen Fahne zu folgen pflegen, fundigst, Ausdruck zu verleihen, war nach der Haltung, die die sozialdemokratische Presse zu den Gedenktagen des laufenden Jahres eingenommen hat, eigentlich als selbstverständlich vorauszusetzen. In der Tat haben denn auch die sozialdemokratischen Blätter es an Verhöhnung und Verunglimpfung der patriotischen Feier nicht fehlen lassen. Allen voran markiert natürlich das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts“, der die Veranstaltungen bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals als „patriotischen Hummel“ bezeichnet, als eine „verlogene Feier“, und der die Mittweil gern Glauben machen möchte, die ganze Einweihungsfeier sei lediglich eine Feier der Fürsten und nicht des Volkes. Selbst der im allgemeinen zu dem „maßvolleren“ sozialdemokratischen Führern zählende „geordnete“ Parteigenosse hat sich hinreissen lassen, in einem Artikel der „Sozialistischen Monatshefte“ die Leipziger Feier in einer unerhörten Weise herabzumüßigen. Er spricht davon, daß die deutsche Jugend in die Hände abgestandener Weisheit und verlorer Untermüßigkeit hinein „geleitet“ werden solle, und daß die Bureaucratie „Ordnung der Verwundung und Unterdrückung“ feiere, während das „erwärmte“ selbstzufriedene Büßertum „die Bierkrüge schwingt und sich an Drohworten gegen andere Nationen und ihre eigenen Volksgenossen, denen Freiheit nicht ein hohes Wort sei, beruhe. „Mögen alle diese Kreise“, erklärt der „Genosse“ Heine, „sich am 18. Oktober beim Völkerschlachtdenkmal verbrüden und einander erzählen, daß sie die Nachfolger der Helden der Freiheitskriege wären, wir wissen, daß dieser Geist bei uns ist.“

Sit schon diese Beschimpfung der Helden von 1813, die in der Behauptung liegt, die heutigen Sozialdemokraten seien die Erben des Vermächtnisses derer, die vor hundert Jahren für das deutsche Vaterland starben, welches die „Genossen“ von heute, am liebsten seinen Feinden ausliefern müßten, kaum zu überbieten, so fest die Behauptung, die Sozialdemokratie sei der neue „Marshall Vorwärts“, der als Führer von Millionen deutscher Arbeiter in „starker, tiefer Vaterlandsliebe“ die Freiheit des Volkes durch eine „innere, geistige Leipziger Schlacht“ zu erkämpfen trachte, dem Sohn auf die Hundertjahrfeier der deutschen Befreiungskriege die Krone an.

Mit der Verunglimpfung der Erinnerung an die Völkerschlacht von 1813 durch die Presse hat sich die Sozialdemokratie aber nicht begnügt. Sie hat vielmehr den Versuch unternommen, Gegendemonstrationen von dem Nationalfest in die Wege zu leiten, indem sie an zahlreichen Orten, in erster Linie natürlich in Leipzig, Volksversammlungen anberaumte, die als Protest gegen die Feier bei dem Denkmal auf dem Schlachtfelde bei Leipzig gedacht waren. Schon die Plakate, mit denen diese Volksversammlungen angekündigt wurden, enthielten eine freche Herausforderung des patriotischen Empfindens. Sie es doch am Kopfe dieser Plakate: „Waffen heraus! Gegen Geschichtsfälschung! Gegen Surpatriotismus! Gegen Völkerschlachthummel!“ Das Verbot dieser Plakate durch die Leipziger Stadtbehörden hat natürlich nicht nur die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung“, sondern auch die gesamte übrige „Genossen“-Presse in helle Wut versetzt.

Dieses Verhalten der Sozialdemokratie einer Feier gegenüber, die mehr als irgend eine frühere eine echt vaterländischen Charakter trägt und vom gesamten deutschen Volke als Feiertag der Wiedergeburt des deutschen Geistes begangen wird, sollte auch den Rest des Glaubens an die Möglichkeit einer Befreiung der Sozialdemokratie zu einem nationalen Sinne bei denen zerstören, die bisher sich durch die Bemählungsverläufe käuflich ließen, mit welchen die Sozialdemokratie hier und da ihren internationalen revolutionären Grundzug verdecken möchte. In der Feier der Erinnerung an das große Ringen vor hundert Jahren bei Leipzig, das gegen die Anrechnung Deutschlands durch einen fremden Eroberer gerichtet war, sind alle bürgerlichen Parteien einig. Sollte nicht das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber dieser Feier die bürgerlichen Parteien mahnen, auch gegen den Feind im Innern zusammenzutreten, der eine neue, schlimmere Knechtschaft unseres Volkes antreibt? Die Verhöhnung der Völkerschlacht durch die Sozialdemokratie vollendet nur den Schimpf, den diese Partei allem patriotischen Empfinden fortgesetzt im Laufe dieses Jahres zugefügt hat, es sollte aber auch das Maß der Geduld zum Überlaufen bringen, die das deutsche Volk bisher dem Gebaren dieser vaterlandlosen Gesellschaft gegenüber geißt hat. S.

Deutsches Reich.

Aus dem Bundesrat.

In der Sitzung des Bundesrats am 16. d. Mts. wurden folgende Vorlagen den zuständigen Ausschüssen übergeben: Rechnung über den Haushalt der Zuschüsse für das Rechnungsjahr 1908, Entwurf neuer Mittel für die Salz-Statistik, Änderung der Bestimmungen zur Ausführung des Reichsgesetzes, Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit der Marineerfähre, Entwurf von Vorschriften zur Ergänzung der Eigebühnenordnung vom 18. Dezember 1911, Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Zinsfuß für die veränderungsrechtlichen Berechnungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Heber den Antrag auf Belegung erledigter Stellen bei den Reichsfeuerschutzbehörden wurde Beschluß gefaßt. Der Vorlage betreffend Veredelungsbescheide mit Köchen aus schwebbarem Eisen zur Herstellung von Getreidebrot und der Vorlage betreffend Veredelungsbescheide mit ausländischen Pflanzenwachst usw. wurde die Zustimmung erteilt.

Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz.

Man schreibt uns: Die Ausschüsse des Bundesrats begannen in diesen Tagen die Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Steuerordnung und die Aufhebung der Beitragspflichtigen. Der Bundesrat hat einmal auf Antrag der Landesregierung zu entscheiden, ob und mit welcher Maßgabe die Unterlagen der landesrechtlichen Steuerordnung bei der Feststellung des Wehrbeitrags zu benutzen werden können. Während jede Landesregierung die für die Veranlagung und Erhebung des Wehrbeitrags zuständigen Behörden zu bestimmen hat, ist es Aufgabe des Bundesrats, zu entscheiden, welche Behörden für die Veranlagung und Erhebung des Wehrbeitrags der Bundesfürsten zuständig sein sollen. Er hat auch die Fristen zur Abgabe der Vermögenserklärungen festzusetzen. Der Beitragspflichtige soll seine Vermögensverhältnisse in einer Erklärung darlegen und sein gesamtes Vermögen getrennt nach seinen einzelnen Bestandteilen unter Angabe ihres Wertes auflisten; hierzu wird der Bundesrat nähere Bestimmungen erlassen. Eine Ermäßigung der höheren Beitragsraten des Wehrbeitrags soll nach dem Geesetz auf Antrag eintreten können, falls sich das Einkommen zwischen der Erhebung des ersten und des zweiten oder letzten Drittels des Beitrags um mindestens 40 Prozent vermindert hat. Für dieses Ermäßigungsverfahren hat der Bundesrat nähere Bestimmungen zu treffen. Für die Zuständigkeit der Bundesstaaten zur Veranlagung und Erhebung des Wehrbeitrags enthält das Gesetz nähere Vorschriften. Für die Fälle jedoch, wo der Wohnsitz eines Beitragspflichtigen zweifelhaft ist, und infolgedessen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bundesstaaten über ihre Zuständigkeit entstehen, hat der Bundesrat weitere Bestimmungen in dieser Beziehung zu treffen. Abgesehen von diesen Fällen, in denen das Gesetz ausdrücklich die Mitwirkung des Bundesrats vorschreibt, ist ihm allgemein die Vergütung erteilt. Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz zu erlassen. Der Bundesrat dürfte daher zu einer ganzen Reihe von Bestimmungen des Gesetzes weitere Vorschriften beschließen, um den zuständigen Behörden eine Anleitung zur gleichmäßigen Handhabung des Gesetzes zu geben. Die Ausführungsbestimmungen dürften demnächst veröffentlicht werden.

Regierung und Erhöhung der Lohnpfändungsgrenze.

Wie der „Inf.“ mitteilt, wird, scheinbar an den zuständigen Stellen erwidert, die auf eine Reform der Lohnpfändungsgrenze hinstellen. Bekanntlich hat bereits der Reichstag gelegentlich der Beratung des Konkurrenzklauelgesetzes an die Regierung die Aufforderung gerichtet, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, in dem die Pfändungsgrenze des Arbeiterlohnes erweitert wird. Es handelt sich hierbei um eine Novelle zum Lohnpfändungsgesetz von 1869. Die Regierung dürfte diese Forderung des Reichstages Folge leisten, zumal die maßgebenden Kreise der Industrie auf einem ähnlichen Standpunkt stehen. Es sind im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit auch Erhebungen veranlaßt worden, die die Unterlage für die weitere Erörterung der Frage bilden sollen, ob durch eine Novelle zum Lohnpfändungsgesetz von 1869 eine Erhöhung der Lohnpfändungsgrenze notwendig ist. Unter den großen Arbeitgeberverbänden ist, wie sich dabei gezeigt hat, Stimmung für eine Erhöhung der Pfändungsgrenze vorhanden. Es werden auch verschiedene Vorschläge zur Lösung der Frage gemacht. So wird u. a. vorgeschlagen, eine Staffelung der Pfändungsgrenze einzuführen zu lassen, durch die die Höhe des Pfändungsminimums auf Grund des Einkommens berechnet werden könnte und sich zwischen 1500 und 3000 Mf. zu bewegen hätte. Von anderer Seite wird vorgeschlagen, an der im Lohnpfändungsgesetz vom Jahre 1869 vorgesehenen Pfändungsgrenze festzuhalten, aber durch eine neue Bestimmung dafür Sorge zu tragen, daß bei verheirateten Angestellten und auch bei solchen, denen die Sorge für andere Familienangehörige obliegt, eine Erhöhung der Pfändungsgrenze in bestimmten Fällen auf ein höheres Betrage als monatlich 125 Mark in Anspruch zu nehmen. Einige Schmierfäbriken dürfte die Festlegung der Höhe des unpfändbaren Betrages bilden, über die die Pfändungen ausfinden gehen.

Zum Offiziersrat in der Krone.

Die Zentralbehörden des Unterrichtswezens der deutschen Bundesstaaten sind, wie wir erfahren, vom preußischen Kriegsministerium erudert worden, Bestimmung dahin zu erlassen, daß die Abiturienten höherer Lehranstalten, die als Fahnenjunker in das Heer eintreten wollen, unmittelbar nach dem Abschluß der mündlichen Prüfung entlassen werden und daß ihnen eine Weidmündigkeit etwa folgenden Inhalts auszusprechen werde: „Dem bisherigen Schüler der Oberprima . . . wird zum Besten des allgemeinen Eintrits in das Heer als Fahnenjunker befähigt, daß er die Rekrutierung am . . . befindet und hat heute von der Anstalt entlassen worden ist. Das Heeresgenoss folgt nach. — Ort und Tag. Amtsstempel. Unterschrift.“

Die beteiligten Behörden sind dem Eruchen nachgekommen und haben die höheren Schulstellen mit entsprechender Beförderung versehen. Die Kruppwerke erkennen die „vorläufige Weidmündigkeit“ als Nachweis des vorgeschriebenen wissenschaftlichen Ausbildungsgrades nach Ziffer 16 des Offiz.-Ergänz. V an.

Kriegsgericht.

Die von einigen Blättern aufgestellte Behauptung, zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler bestünde ein Gegenstand in der braunschweigischen Angelegenheit, der nicht nur die Behandlung der letzteren betrafte, sondern auch insofern sachlicher Natur sei, als der Kanzler in Bezug auf die Bedeutung der von dem Prinzen Ernst August von Cumberland gebotenen Bürgschaft für eine entchiedene Abwehr von dem westlichen Wehrtruppen anderer Meinung sei als der Kaiser, wird, wie unter Berliner Vertreter meldet, in den Berliner politischen Kreisen als durchaus irrig bezeichnet. Von einem solchen Gegenstande sei es nicht nur, sondern auch gar nicht die Rede aufgetaucht. Die von den in Rede stehenden Blättern angegebene Möglichkeit einer Kanzlerkrisis im Anschlusse an die braunschweigische Frage gelte demnach für völlig ausgeschlossen.

Der Streit der Ärzte und der Krankenkassen.

Wie schon gemeldet, sind die Verhandlungen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen, die eine Erneuerung des am 31. Dezember dieses Jahres gefälligen Vertrags bezwecken, ergebnislos verlaufen. Der Vertragsentwurf, der vom Deutschen Ärzteverband und vom Leipziger wirtschaftlichen Ärzteverband vorgelegt worden war, wurde von dem Betriebskrankenkassenverband abgelehnt. Damit ist, wenn nicht noch besondere Ereignisse eintreten sollten, der Abschluß des Kampfes zum 1. Januar 1914 sicher.

Die Hauptstreitpunkte, gegen deren Bewilligung der Betriebskrankenkassenverband sich sträubte, waren von dem Vertragsentwurf der Vertragsentwurf in den Artikeln 11 und 14 festgelegt worden. Die Artikel des Entwurfs lauten:

Artikel 11. Kommt bei dem gemäß Artikel 2 eingeleiteten Verhandlungen der Krankenkasse mit der ärztlichen Vereinigung auf Abschluß eines Vertrages eine Vereinbarung nicht zustande, so entscheidet darüber unter Würdigung der Gründe ein Schiedsamt endgültig. Das Schiedsamt wird gebildet von je 3 Vertretern der beteiligten Kassen und ärztlichen Vereinigung. Der Direktor des zuständigen Landesversicherungsamtes oder der Landesgerichtspräsident ist zu bitten, den Vorschlag zu übernehmen oder ein anderes juristisches Mitglied als Vorsitzenden zu ernennen. Die Parteien sind berechtigt, als weitere Schiedsrichter je einen Vertreter ihrer dieser Vertrag schließenden Zentralorganisation zuzuziehen. Das Schiedsamt kann von jeder Partei angefordert werden, es entscheidet auch dann, wenn es eine Partei ablehnt, vor ihm zu erscheinen und zu verhandeln. Das Schiedsamt ist bei seiner Entscheidung an die Bestimmungen dieses Vertrages gebunden. Der Schiedspruch ist endgültig und für beide Parteien verbindlich. Jede Partei ist berechtigt, ihn zu veröffentlichen. Die Artikel 14. Der ärztliche Vereinigung, welche diesen Vertrag nicht beitreten, werden im Kampfe mit Betriebskrankenkassen, welche diesen Vertrag anerkennen, haben, sich aber dem Spruche des Schiedsamtes nicht fügen, dürfen in einem Kampfe mit Betriebskrankenkassen in seiner Weise unterstützt werden. Es ist ihnen der Schutz der ärztlichen Organisation zu versagen. Sie haben gemeinsam mit den beiden, diesen Vertrag schließenden Zentralorganisationen den Betriebskrankenkassen für den aus der Nichtanerkennung entstehenden Schaden.

Die Krankenkassen konnten sich nicht entschließen, in diesen Punkten ein Entgegenkommen zu zeigen, und so mußten die Verhandlungen ohne Ergebnis abgebrochen werden. Die Krankenkassen wird in der nächsten Woche in Leipzig eine außerordentliche Versammlung abhalten, die über die weiteren Schritte der Ärzte Beschluß fassen soll. Voraussichtlich wird es dahin kommen, daß vom 1. Januar 1914 aus die Ärzte in Krankenkassen Krankenkassenmitglieder nur als Privatpersonen behandeln und die Krankenkassen einfach unbetrieben lassen werden. Daß das für die Krankenkassen ein unannehmer Zustand werden muß, ist heute schon sicher, und es wird den Krankenkassen so gut wie unmöglich sein, ein solches Vorgehen der Ärzte zu verhindern.

Kleinere politische Nachrichten.

* Vom Oberkammermann von Winterfeld. Aus Grifflies wird gemeldet: Der Zustand des deutschen Militärattachés Oberkammermanns von Winterfeld machte am Mittwoch einen kleinen dieureglichen Urlaub notwendig. Am Donnerstag hat sich sein Verbleiben wieder etwas gelockert.

* Der neue Bischof von Münster. Donnerstag vormittag fand im Dom zu Münster, B. die Konsekration und Inthronisation des neugewählten Bischofs von Münster, Johannes Boggenburg, durch den Erzbischof Dr. Felix von Salm-Salm unter Assistenz der Bischöfe von Baderborn und Sionheim statt. Bei der Konsekration wurde überaus der Betrag der Verzehrskosten des Erzbischofs von 2000 Mf. der theologischen Fakultät. Am Nachmittag fand ein Festessen statt, an dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen.

* Von der deutschen Mittelmeermission. Aus Triest wird uns gemeldet: Der unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Graf von Hildebrandt stehende Kreuzer „Gierke“ ist am Donnerstag hier eingetroffen. Er wird längere Zeit in Triest bleiben. Der aus Pola ausgesparte deutsche Kreuzer „Göbe“ wird am 23. d. Mts. hier eintreffen, um den Konteradmiral Souchon an Bord zu nehmen, der das Kommando über die deutsche Mittelmeermission übernehmen wird.

* Gegen die schweizerischen Händler. Der Minister für Handel und Gewerbe hat der Minister des Innern haben durch eine gemeinsame Verfügung die Festsetzung der Preise für die Erzeugnisse der schweizerischen Händler beauftragt. In letzter Zeit haben sich häufig schweizerische Händler bemerkbar gemacht, die Figuren und sonstige kleinere Gegenstände aus Spez. oder Eisenstein und ähnlichen Steinarten im Umherziehen zum Kauf anbieten. Da die diese minderwertigen Gegenstände zu unerschwinglichen Preisen zu verkaufen suchen, so erachtet es schon deswegen geboten, einen solchen Schleichhandel zu verhindern. Auf Grund der Bestimmung des Reichsgesetzes betreffend die Ausführungsbestimmungen zur Gewerbe-

ordnung vom 27. November 1896 sollen christlichen Händlern, da für die Ausübung eines derzeitigen Gewerbes ein Bedürfnis kaum irgendwo bestehen dürfte, künftig Wanderbewerbe...
* Strafen für Raub. Aus Anlaß des schmerzlichen Begrüßungsaktes des Kaisers hat das Ministerium des Innern in 45 Fällen Strafen, Strafmäßigung und Strafaufschub auf Wohlverhalten eintreten lassen.

Rüstungen vom Balkan.

In die sechsfachen Nationen hat die türkische Regierung die Mitteilung gerichtet, daß die Darbanellen wieder gewehrt seien; nur zu einer bestimmten Tagesstunde würden Schiffe unter gewissen Vorkehrungsmaßregeln eingelassen. Gleichzeitig sind — mitten während der angeblichen Demobilisirung — Truppen in großer Zahl auf die Balkanhalbinsel und die gegenüberliegende asiatische Seite gebracht worden. Mit anderen Worten: die Türkei ist auf einen kriegerischen Angriff gefaßt, und alles, was von „säuglicher Stande“ der Friedensverhandlungen berichtet wird, ist nicht eitel Dunst.
In Griechenland ist noch kein einziger Marine-Merowit nach dem Kriege in die Heimat entlassen worden, und auch die gegenwärtig Ausgedienten werden an Bord und in den Kasernen zurückgehalten. Eine Abordnung von Seeoffizieren ist soeben nach Settin abgereist, um dort die Vorarbeiten der 6 auf dem „Balkan“ fertiggestellten neuen Torpedoboote abzunehmen: „Mili“, „Alfonso“, „Arctura“, „Dapine“, „Loris“, „Rebis“. Diese je 125 Tons verdrängenden kleinen Torpedoboote finden im Bräuis, dem griechischen Kriegsschiffen, 12 gleiche bereits im Dienst befindliche vor, dazu 6 große Kreuzer, 6 ältere Minenfahrzeuge, 2 Unterboote. Von dem neuen erwartet man eine Geschwindigkeit von 25 Knoten, und die bedeutendste erhebliche Verstärkung der griechischen Wehrmacht zur See. Im kommenden Monat wird die „Balkan“-Flotte außerdem ein 15000-Tons-Riesenkreuzer, die „Calanis“, für Rechnung Griechenlands zu Wasser bringen. Der Marinestütz Griechenlands ist in diesem Jahre, ganz abgesehen von den großen Neubestellungen, fast verdreifacht worden, von 84 auf 217 Millionen Franken gestiegen, — eine Anstrengung, für die es keine Erklärung gibt, es sei denn, daß es Krieg geben soll.

Aus Sidamerica kommt gleichzeitig die Nachricht, daß die brasilianische Regierung beschlossen habe, ihren neuesten Leberdreiecksaufbau, „Rio de Janeiro“, zu verkaufen. Als Käufer kommen eigentlich nur Griechenland und die Türkei in Frage, vermuthlich letzteres. Wird das Geschick abgesehen, so bringt dieser Flottenaufwands dem faulenden Staate gegenüber denn anderen die absolute Überlegenheit zur See, — und schon im ersten Balkankriege wäre ja wohl manches anders gekommen, wenn der Türkei das Meeresgebiet nicht verbergt gewesen wäre. Das neue Geschichtschiff, das die Brasilianer, die sehr gut dafür bezahlt werden, durch ein noch neueres ersetzen wollen, ist bei 28000 Tons Wasserverdrängung außerordentlich stark armirt, nämlich (abgesehen von der ebenfalls reichlichen Mittel- und leichten Artillerie) mit nicht weniger als 14 Geschützen von 30,5 Zentimeter Kaliber, und entwickelt eine Schmelzleistung von 21 Knoten weitestens nach dem Konstruktionsplan. Das wäre also das schnellste und stärkste Kriegsschiff, das überhaupt in der Meeresheimatbereichsflotte ist, und diejenige Marine, die es erwidert, ist der anderen durchaus überlegen, wenn diese nur wirklich auch die nötigen Offiziere und Mannschaften hat. Ein Griechenland wäre dies unmöglich, der Türkei ist es zweifelhaft; hier hat nur ein einziger kleiner Kreuzer während des Krieges seine volle Schuldigkeit getan, während die übrigen Schiffe aus den Darbanellen kaum auszulassen wagten, da sie nicht über die nötige gute gedruckte Mannschaft verfügten.

Es ist dieser Tage bereits von einem kleinen Zusammenstoß zwischen türkischen und griechischen Truppen in Westthracien berichtet worden. Es hat ganz den Anschein, als sei dies nur ein Signal gewesen, um überall „klar zum Gefechte“ zu machen. In Athen wird noch von den Friedensunterhändlern parlamentiert, und schon um ihretwillen, um einen Druck auf die Gegenseite ausüben zu können, wird auf beiden Seiten so heftig geriselt, als stünde der Krieg vor der Tür. Wieviel ist es auch der Fall; jedenfalls lohnt es sich nicht mehr, große Beträge auf den Frieden zu wetten.

Im Laufe des Freitag-Vormittags laufen noch folgende Telegramme bei uns ein:

Sofia, 16. Oktober.
König Konstantin ist heute von Zerrus nach Radobits abgereist, wo eine Parade stattfand. Nachmittags fuhr der König nach Zerrus, die Route des Königs gestaltet sich zu einem wahren Triumphzuge.

Die griechisch-türkischen Friedensverhandlungen.
Konstantinopel, 17. Oktober.
Nach Empfang der ersten Ängstigen Nachrichten über die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen mit Griechenland setzen sich die maßgebenden Kreise der Hofe sehr optimistisch bezüglich des Ausgangs der Verhandlungen. In der gestrigen Sitzung teilten die griechischen Delegierten den türkischen, welche türkischen Entwürfe sie annahmen und welche Abänderungen sie zu anderen Artikeln vorschlugen. Ein Beamter des Seefinanzministeriums ist gestern nach Athen abgereist, um die türkischen Delegierten in den Verhandlungen zu unterstützen.

Sofia, 16. Oktober.
Die Getreideexporteure in Warna sind benachteiligt worden, daß sie nach Griechenland keine Ware ausführen sollen, da die Griechen beschließen hätten, weder bulgarische Schiffe in griechische Häfen einfahren zu lassen, noch Waren bulgarischer Herkunft anzunehmen.

Serbien und die Mächte.
In den Berliner diplomatischen Kreisen beständig man, wie unser Berliner Vertreter meldet, daß die Verhältnisse der serbischen Regierung in der albanischen Angelegenheit trotz der formellen Anweisung der Belgrad Regierung an die serbischen Truppen, nicht weiter in albanisches Gebiet einzudringen, die Mächte veranlassen wird, in Belgrad erneut Schritte zu tun, die auf eine Befestigung des Londoner Vertrages dringen. In erster Linie handelt es sich um Vorstellungen Österreich-Ungarns und Italiens, die auf die Weisung gewisser Zweideutigkeiten in der serbischen Grenzpolitik gerichtet sein würden. Es gilt aber als sicher, daß diese Vorstellungen der beiden nächstbestimmten Mächte nicht nur von Deutschland, sondern auch von allen anderen Mächten unterstützt werden.

Belgrad, 16. Oktober.
Der infolge der Aktion gegen die Albanen eingestellte normale Eisenbahnbetrieb wird am 19. d. Mts. wieder aufgenommen.
Salona, 16. Oktober.
Die Kontrollkommission trat nachmittags zu ihrer ersten Sitzung zusammen und erledigte die Vorarbeiten für die spätere meritorische Tätigkeit, die nach der Ernennung der albanischen Delegierten, die in einigen Tagen erfolgen dürfte, aufgenommen werden wird.

Verstorbene Meldungen.
Wie die „Agence Bulgare“ meldet, hat der Präfect von Widin telegraphisch, eine bewundernswürdige That vollbracht. Er hat die Dörfer Gornik-Koza im Bezirk Belogradschitza überfallen, geplündert und Vieh und Lebensmittel fortgeschleppt. Die bulgarische Regierung legte gegen die Raubzüge Vernehmung ein und verlangte die Herausgabe des geraubten Gutes.
Die bulgarischen Truppen haben Mustafa Pascha wieder besetzt.
Das Kriegsergebnis in Sofia fällt das Urteil gegen den Brigadeführer Oberst Peteff, der wegen Vernachlässigung seiner militärischen Pflichten im Kampfe gegen die Griechen bei Lahana angeklagt war. Oberst Peteff wurde zu vier Jahren Kerker, Degradierung und Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt.

Die Kriegsgefahr in Amerika.
Das Verhältnis zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten wird immer gespannter und bedrohlicher. Nur mit Mühe ist noch einer S-B-Meldung verhindert worden, daß General Guertza dem amerikanischen Geschäftsträger bei Lieberreichung der letzten Note die Häufe stellte. Daß man trotz aller Abmahnungen in den Vereinigten Staaten mit einem Kriege rechnet, geht aus folgender S-B-Meldung hervor:

Washington, 16. Oktober.
Die Truppen und das Geschütz der Vereinigten Staaten sind bereit, jeden Augenblick in die mexicanischen Wirren einzugreifen. Man erwartet hier, daß die europäischen Mächte Schiffe senden werden, um ihre Staatsangehörigen zu schützen und die Vereinigten Staaten würden, wie auf dem Kapitol verlautet, dagegen keine Einsprüche erheben. (1) Die Regierung der Vereinigten Staaten

wird eine zweite Note an Guertza richten, in der gebotet wird, daß, wenn er nicht die Forderungen erfüllt, die ersten Folgen für Mexiko eintreten werden.

Das Stasko der französischen Manöver und seine Folgen.

Der französische General Faurie, der Kommandierender des 16. Korps, hat an den Kriegsminister ein offenes Schreiben gerichtet, in dem es heißt:
General Faurie hat über meine Haltung bei den Manövern einen Bericht erstattet, auf den ich bereits eingehend erwidert habe. Ich habe in unbestreitbarer Weise gezeigt, daß die mir zugeschriebenen Fehler einzig und allein von dem Befehlshaber der 20ten Armee, General Goume, begangen worden sind, daß das von mir befehligte 16. Armeekorps seine Disziplin beibehielt. Ich erwiderte, daß der Kriegsminister mich zu der Disziplin dieses Armeekorps beglückwünschte und daß ich General Goume bei seiner letzten Besichtigungserklärung, er sei überzeugt, daß mein Armeekorps sich ebenso gut halten werde wie irgend ein anderes. Schon am 10. September kam ein ehemaliger Kriegsminister zu mir und teilte mir mit, daß ich auf der Seite in Frage, da man mir höheres Otium nicht gewährt sei. Am letzten Tage vor dem Manöver gab man mir einen Generallieutenant, der von seinem Dienst nicht die geringste Ahnung hat, General Goume, um die Verbrechen zu strafen. General Faurie erhielt auch thierischen Einspruch gegen die Befestigung des ihm unterstellten Generals Befehl und schlicht mit dem Worten: Ich werde diesen Gland und diese Armeekorps verlassen, welcher ich schon vor 43 Jahren auf der Schlachtfeldern von 1870 gekämpft habe, und so eine Laufbahn abzubrechen, die mich ohne großen Schaden, aber doch mit einigen Jahren war.
Wegen dieses Briefes ist nun General Faurie von seiner Stellung entzogen worden. Es wird eine Untersuchung wegen Verstoßes gegen die Disziplin gegen ihn eingeleitet werden. Der Divisionsgeneral und Gouverneur von Lyon, Courbaillie, Kommandierender der 14. Armeekorps, ist verabschiedet, der Divisionsgeneral und kommandierende General des 17. Armeekorps Magnot auf sein Eruchen hin zur Disposition gestellt worden, ebenso General Vesset, Kommandeur der 31. Division. Brigadegeneral Alaba wurde zur Disposition gestellt, die Obersten Saint Etienne und Eschudier auf ihr Eruchen hin verabschiedet. General Goume, Kommandierender des 8. Armeekorps, ist zum kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt worden, General Boline, Kommandeur der 11. Division des 20. Armeekorps, zum kommandierenden General des 25. Division, zum kommandierenden General des 8. Armeekorps, General Aliz, Befehlshaber der Truppen in Westmaroko, zum kommandierenden General des 16. Armeekorps.
Ein später nach aus Paris einlaufendes Telegramm besagt:

Paris, 17. Oktober.
Die im gestrigen Ministerrat beschlossene Maßregelung von fünf Generälen hat großen Eindruck gemacht. Die Frage: wer General Goume der jetzt Kommandierender der 14ten Armee sein sollte, hat im Ministerrat erklärt, falls er in dem Manöver über die Angelegenheit interpelliert werden sollte, werde er eine Antwort verweigern, denn man könne in Parlament unmöglich eine Erörterung über strategische und militärische Fragen zulassen. Es handle sich bei dem Manöver um die Disziplin der Truppen, nicht um die Disziplin der Armee. General Faurie, der wegen seines Offenen Schreibens an den Kriegsminister vor ein Disziplinargericht gestellt werden sollte, erklärte einem Berichtshalter:
Ich werde bemerken, daß ich das Opfer einer furchtbaren Unrechtfertigkeit bin. In einem für ein Rechtsgelb bestimmten Strafwerk werde ich mein Vergehen in dem Manöver rechtfertigen. Ich werde die Urteile, die meine Feinde gegen mich abgegeben haben, vor dem Disziplinarricht erklären. Es steht über mich nicht an zu zeigen, die zu meinem Gunsten sprechen. Der Generalstab der belgischen Armee, General Goume, ist ein Mann, dessen ein ausgesetzener Charakter bekannt ist, hat mit, nachdem er meine Truppen bei den Manövern gesehen hatte, wörtlich erklärt: Ich bin entsetzt. Trotzdem habe ich voraussetzen müssen, was mir widerfahren ist. Sie wissen, mit welchem Haß die Generale verurteilt werden, die das Unrecht begangen haben, ihre republikanische Meinung zum Gegenstand der Verurteilung zu machen.
Die konstantinischen „gemeinlich-radios“ Blätter finden die von der Regierung getroffene Entscheidung

Kunst und Wissenschaft.

Chopinabend von Knoll von Kozalski.

Den zweiten Klavierabend, den Herr Knoll von Kozalski in diesem Herbst in Halle veranstaltete, beschränkt nur Kompositionen von Friedrich Chopin. Herr von Kozalski war damit zu einem Gebiet zurückgekehrt, auf dem er so ganz ist, wie nur wenige Menschen. Chopin verlangt ja bekanntlich für seine Werke ganz besondere Voraussetzungen, die zu erreichen nicht jedem Klavierspieler ist. Herr von Kozalski hat sich jedoch in diesem Fall, der unumwunden geliebt ist, so vollständig eingelebt, daß man oft meint, sein Spiel sei nicht abhängig von den Noten Chopins, sondern freie schöpferische Einwirkung eines begnadeten Augenblids. Herr von Kozalski trägt nicht nur, sondern nicht die nötige Fertigkeit in allen feinsten Feinheiten der Fingerarbeit, sondern er hat die nötige Gewandtheit in allen Abstraktionen des Musikkunst und ungewöhnlich feinstimmiges musikalisches Empfinden vereinigen sich in ihm, um seinen Chopin-Abenden den Stempel reiner, vollendeter Kunst aufzudrücken. Jedemfalls kommt ihm bei seiner Auffassung und bei seinem musikalischen Willen seine Aufmerksamkeit sehr zu. Hatten. Alles das in seinen Händen das feinsten polnische Blut, dem die Meisterposten Chopins die Dämonien danken.

Wieder nach den ersten Taktten merkte man, wie Herr von Kozalski, der diesmal in unendlich besserer künstlerischer Gebenheit war als in seinen ersten diesjährigen Klavierabenden, daß sich sein pianissimo Rollen und Klängen wieder an den Schwingungen seines herrlichen Liebmannes schnell und freudig entzündete. In der Folge der Musikstücke hielt der ausgezeichnete Künstler wohl genau das Programm ein, das er vor Jahren schon einmal in Halle gegeben hat. Von der Sonate in B-moll mit dem allseitigen Trauergefühl füllte er die Hörer über drei Stunden, eine Nocturne, Bolero, und Mazurkas zum romantischen Promptum und der großen Polonaise in As-dur. Weiter folgte er die Herzen in Bonn, überall festliche er mit eindringlicher künstlerischer Beredsamkeit. Das geliebte Publikum geriet insorgelassen mehr und mehr in helles Entzücken. Am Schluß wurde Chopin so herrlich gespielt, daß er sich durch eine Zugabe bedankte. Prof. Dr. R. Kaiser.

Künftiger Abend Senff-Georgi.

Wer nach des Tages Mühen und Qualen Zerreuung braucht und Erholung sucht, der muß teilhaben an einem lustigen Abend des Herrn Senff-Georgi. Dieser Vortragskünstler bezieht es wirklich rechtzeitig, alle Sorgen und Sorgen und die Sonne eines goldenen Humors leuchten zu lassen, ohne etwa den Geist und das Gehirn seiner Hörer in tiefe Weisungen zu versetzen. Der Herr Senff-Georgi in seinen Ausführungen folgt, muß laden, ob er will oder nicht. Selbst ein mürrischer Orientist könnte nicht ernst bleiben. Dieser große und keineswegs zu unterschätzende Erfolg hängt mit der Vortragart des Herrn Senff-Georgi zusammen und seiner tadellosen Kunst, seine Worte zu beleben und witzig zu machen. Herr Senff-Georgi hat sich ein Sprechethedil angeeignet, die für seine Zwecke geradezu vortrefflich genannt werden muß. In demberühmten Zeitmaß sein die Worte aufeinander; Reihen aus ist nicht Schall, sondern Schlag fallen die witzigen Bemerkungen und launigen Wendungen. Alles wird begleitet von einem lebhaften Wienenpfeifen und von einer oft föhlichen Färbung der Stimme. Wenn man das sieht und hört, hat man keinen Augenblick Zeit, darüber nachzudenken, ob die Worte des Vortragenden Wert haben oder nicht. Und das ist unheimlich für den Erfolg eines solchen Abends das Wichtigste. Dazu kommt noch die feine Kunst des Vortragenden, seine Darbietungen aus der ersten Anrede heraus scheinbar selbstverständlich zu entwickeln und in seine Ausführungen eigene und fremde Geisteserzeugnisse in gebundener Form gefügt einzufügen. Der Herr Senff-Georgi hat sich zum Ziel gesetzt, über Erfahrungen in Verlobung, Hochzeit, Hochzeit zu sprechen. Er hatte also eine Aufgabe erfüllt, über die wichtige Köpfe aller Völker schon nach Herzenslust gepostet haben, zu ernst sie eigentlich auch ist. Trotzdem gelang es ihm vorzüglich, dem dankbaren und nicht unerfährlichen Stoff neue Seiten in lustiger Verdrängung abzugewinnen. Selbst hatte er die volle Stimmung vorbereitet; der Vortragende wurde er, das bald in herrliches Leben umschlug und in allen Teilen des Saales gleichmäßig ähndete. Wahrlich, ein lauter oder auch in Herrn Senff-Georgi der ernstliche Sittenprediger hinter dem übermütigen Schalk. Nebenfalls wird der Künstler, dem freudigste Beifall lohnte, nicht unzufrieden sein, wenn man ihm das Wort aus dem Munde entnimmt und hinter die Läden läßt. Dr. K. W.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Wärs des Stadttheaters wird uns geschrieben: Auf die heutige Wiederholung des Richard Wagner'schen „Lohengrin“ sei nochmals hingewiesen. Die Repräsentation am Samstag „Die Hermanns Schlacht“ aus Anlaß der Jahrestagung der Volkserziehung bei Leipzig ist von Oberregiment Carl Schelling eingedichtet. Karten der literarischen Gesellschaft haben zu dieser Aufführung Giltigkeit. Der Aufführung geht Wagner's „Rienzi“ — Leitung: Kapellmeister Wilhelm König — voraus. Die auswärtigen Theaterfreunde seien besonders auf die bei ernünftigen Kreisen stattfindende Fremdenvorstellung am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr aufmerksam gemacht, die eine Wiederholung der beliebten, melodienreichen Operette „Il mazzabur“ bringt. Das Werk selbst nach wie vor seine ungeliebte Anziehungskraft und namentlich der 2. Akt, der eine überaus lustige Parodie auf die Schlacht bei Leipzig (am 16. Oktober) bringt, ist an der Schwermut der höchsten Anforderungen. Am 7. Uhr wird „Ligano“ zum ersten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Musikalische Leitung: Kapellmeister Wilhelm König. Als Wagon ist die Sopranistin Gertrud Klauß in dem Zehner Sophistener gewonnen worden. Die Vorstellung ist eine hervorragende. Die Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz — Volpato, Alfred Bartsch — Wilhelm Meister. Der Gesang ist von dem Kompositoren der Wagonistinnen Halle noch in besser Erinnerung von ihrer Mitwirkenden in Richard Strauß' „Elektra“. Die übrige Besetzung der Hauptpartien ist die bekannte: Alice von Boer — Philine, Kammerjäger Otto Schulz



— Telephon 1871 —

Karl Preisser,

Uniformen, Militäreffekten.

Halle a. d. S., Schimmelstr. 18.



— Gegründet 1883 —

Komplette Ausrüstungen für Fahnenjunker, Offiziersaspiranten und Offiziere sämtlicher Truppenteile in allen Preislagen und kürzester Frist.

Felduniformen für sämtliche Truppengattungen.

Neueste Landwehridienstauszeichnungen am Lager, dergleichen für die Landwehr-Inspektion Halle.

..... **Feine Herren-Moden für Strasse, Gesellschaft und Sport.**

Geschw. Wolff

Leipziger Str. 37, part. vis-à-vis „Rotes Ross“.

Grosser Herbst-Verkauf. Kostümstoffe.

- Serge u. Diagonales, vornehme, praktische Farben, vorzugsweise marineblau, 130 cm breit M. 2,85 **1.90**
- Kostüm- u. Kleider-Cheviots, bewährte Qualitäten, schmale u. breite Körperbindungen in marine u. schwarz, 130-140 cm breit M. 2,55, 1,75 **1.30**
- Kostüm-Velours in hübschen Melangen und Streifen, 130 cm breit M. 2,40, 1,90 **1.60**
- Schotten, enorme Ausw. in hellen u. dunklen Stellungen, 90-110 cm breit M. 1,30 **0.95**

Ulsterstoffe.

- Flauschstoffe, letzte Neuheiten, ca. 130 cm breit M. 2,70 **2.10**
- Velourstoffe, sehr modern, ca. 130 cm breit M. 4,50 **3.25**
- Mantelstoffe mit angewebtem Futter, ca. 130 cm breit, sehr apart M. 3,25, 2,75 **2.50**

Sammete und Velvets.

- Nur erstklassige Fabrikate.
- Körper-Velvet, großes Farbensortiment, 50 bis 80 cm breit M. 3,35 **2.60**
- Velour du Nord, schwarz, 70-80 cm breit, prima Qualität M. 6,60 **5.50**
- Persianer, imitiert, ca. 120-130 cm breit, sehr bevorzugt M. 9,50 **5.75**
- Breitschwanz, imitiert, ca. 120 cm breit, streng modern M. 9.— **6.—**

Mühlhausen in Thür.

Schülerheim

„Der getreue Eckart“.

Bestens bewährte u. empfohl. Anstalt f. gewissenh. und liebevolle Hülf. Erziehung evang. Knaben u. gut. Familien. Auf Wunsch Sonderunterricht, zielsicher. Ausgez. Schulen am Orte mit nur kleinen Klassen. Vorteilhafte Umschulung Zurückgebliebener od. Schwachbegabter. Freipros. durch die Anstaltsleitung. (1938)

Winter-Ulster Winter-Ueberzieher Winter-Joppen

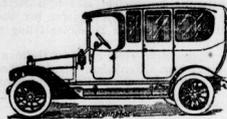
nur prima prima Sachen, wegen Uebergabe d. Geschäfts **billig!! billig!!**

Otto Knoll,

obere Leipzigerstrasse 36.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: Halle a. S., Magdeburger Strasse 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Bitterfeld, inn. Bismarckstr. 38; Cöthen, Weintraubenstrasse 19; Eilenburg, Schulstr. 191; Eisleben; Bucherstr. 12; Erturt, Schmidtstedterstrasse 57/58; Günth. Pärchenchasse; Halberstadt, Königstr. 33; Magdeburg, Viktoriastrasse 9; Merseburg, Halberstr. 30; Naumburg, Moritzplatz 3; Nordhausen, Königstr. 19; Salzwedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhamenstrasse 12; Torgau, Fischerstrasse 41; Weissenfels, Hirsenamstrasse 3; Wittenberg, Bez. Halle, Zimmermannstrasse 25; Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsanwaltschaft Zeitz., Rosenmarkt 15. (1934)
Vermittlung von einheimischen Arbeitern aller Art und von Wanderarbeitern. Stellenvermittlung für Güterbesitzer, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.



Bei allen vorkommenden Reparaturen und bei Bedarf aller Zubehörtelle hält sich bestens empfohlen die

älteste Auto-Reparaturwerkstatt

am Platze.

Elektrischer Kraftbetrieb.

Fahrtscheine nur für Auto-Herrenfahrer und Motorradfahrer.

Teudeloff, Merseburgerstr. 147.

Geschäftsgründung 1888. — Beste Referenzen. — Telephon 3100. (5729)



Riebeck-Briketts

sind albewährt und stets begehrt;

aus bester Braunkohle des Oberröblinger Bezirks hergestellt.

Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke:

zu achten: **MxW** mit der Krone!

(7290)

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Juwelen — Gold — Silber. Poststr. 9/10. (5397)

Vertreterbesuch kostenlos.
Bestbewährte Fabrikate in
Drillmaschinen
Eggen, Kultivatoren
Düngerstreuer
„Westfalia“
sämtliche Pflüge
Kartoffelrode-
maschinen
Kartoffelsortier-
maschinen
**Rüben-
heber**
Kartoffel- u.
Rüben-
wasch-
maschin.

Central-Ankaufstelle
für Landmaschinen, Maschinen u. Geräte.
Telephon 192.
Halle a. S. (7383)

Walzen
in allen
Ausführungen
sowie
sämtl. Maschinen
und Geräte für
die Landwirtschaft.
Reparaturen
an Maschinen jeglicher Art
in sachgemässer Ausführung.

Tüchtige Monteurs zu Diensten.

Was ist modern? (7382)



Blankenstein's

**Krawatten,
Handschuhe,
Herren-Wäsche**

: sind tonangebend! :

Beachten Sie die Auslagen.

Obere Leipzigerstr. 73, Filiale ob. Steinstr. 36.



Moderne Transmissionen

in erstklassiger Ausführung

Treibriemen-Diele Fette Pulzweile

Günstigste Bezugsquelle für Weder-Verkauf

Bader & Halbig, Halle a. S.



Senking-Kohlenherde

Gasherde

Kombiniert. Herde

Hotelherde

für Haushaltungen, Hotels,

Rittergüter, Anstalten.

Musterlager u. Vertretung:

Max Herrmann wih. Hebert,

Gr. Ulrichstrasse 57.

Hotel „Rotes Ross“, Halle a. S.

(Bes. Otto Sierau)

empfiehlt seine vornehmen Bierlokalitäten zur gefl. Benutzung.
Auserwählte Speisen, der Saison entsprechend, zu zivilen Preisen.

Spezialgerichte von 6 Uhr abends:

Jeden Montag: Ungarisch Goulasch mit Kartoffelpüree, Pökelrippchen mit Sauerkohl.
Dienstag: Sauerbraten mit Thüringer Klößen, Kassler Rippespeer mit Salat.
Mittwoch: Ungarisch Kotelette mit Maccaroni, Eisbela mit Erbspüree und Sauerkohl.

Jeden Donnerstag: Nierenbraten mit Mischgemüse, Schweinsfilet mit Sahnensauce.

Freitag: Diverse Fische (Flach-Abend), Kalbshaxe mit Salat.

Sonnabend: Pökelkamm m. Meerrettich u. Sauer- kohl, Hammelragout m. Gemüse.

Jeden Sonntag: Frikassee von Huhn, Kalbskopf en tortue, Kalbsragout à la Marengo.

Zum Ausschank gelangen nur erstklassige hiesige sowie auswärtige Biere.

G. Schaible, Möbelfabrik

Grösste Auswahl in

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung und Verkauf in allen Etagen der beiden Häuser Große Märkerstraße 26 und Alter Markt 1.

Billige Preise.

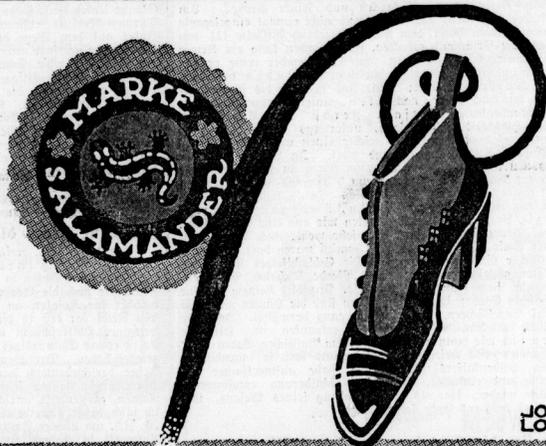
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Transport nach allen Orten Deutschlands frei.

Magen stärkend
Verdauung fördernd
Appetit anregend
sind meine



Einzelverkauf:
Leipziger Straße 43.
Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.



SALAMANDER LACK STIEFEL

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Fordern Sie Musterbuch

LOE

Für die langen Winterabende
empfehle:

Modellierbogen
als: Bestungen, Lampen
schirme, Bilderrahmen,
Schüler, Stripteas,
Cienbilder, Selbstaten,
Griffbaumständer, Aufklebeplatten,
Bältermalchdentmal zu Selpaig,
Schiffe: Bierständer „Imperator“
ist in mein. Spezialfenster modelliert ausgeführt.
Decorationen an Schreibers Kinderbeater
find auf Lager.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Spezialität:

ff. Halleorenkuchen ff.

empfeht

Karl Wernicke, Bäckermeister,
Geltstrasse 56.

..... Versand prompt.
Prämiiert mit silbernen und goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

Ernst Karras jun.,
Halle a. S. Leipzigstr. 4.
empfeht in grosser Auswahl

Spazierstöcke

Tabakpfeifen

:: Zigarrenspitzen ::

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Weissbuchene Kegel

Poekholzkugeln

Schach- und

Dominospiele.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Alte Kronleuchter

sowie sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände etc.

werden wie neu

aufgearbeitet bei billigster Berechnung u. schnellster Lieferung.

Gebr. Plato, Galvan. Institut,

Gr. Brauhausstr. 29. Telephon 878.

Tanzstunden-, Ball- u. Gesellschafts-Kleider

Abend-Mäntel
mit und ohne Pelz-Futter.

A. Huth & Co.

G. m.
b. H.

Die Schaufenster
am Markt
bitten zu beachten.

„Halbheer's Weinstuben, Jeden Sonntag Künstlerkonzert“

Walhalla-Theater

Direktor und Besitzer: Paul Blüthgen.
Täglich — Anfang punkt 8 Uhr —
der Saisonschlager des Berliner Metropol-Theaters

Die Kino-Königin

Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky und Julius Freund. Musik von Jean Gilbert. [7370]

Musikalische Hauptschlager: „Drum träume stich, Lieb Mägdlein!“ „Juplala-Duett!“ „Man lacht, man lebt, man lebt!“ „Zärtlich, süß und leise!“ „Ach, Amalia wer hätte das gedacht!“ „Liebliche kleine Dingerehen!“ „In der Nacht, in der Nacht, wenn die Liebe erwacht!“ Tageskasse von 10—1/2 und 4—6 Uhr.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Loge zu den 3 Degen“ (Paradeplatz)

Vortrags-Abend.

Julius Bab-Berlin:
„Der Geist von 1813“

Eintritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte. Beginn des Vortrags pünktlich 8 1/2 Uhr. Der geschäftsführende Ausschuss.

Wir



tragen nur **Heinzel's Schirme**
Untere Leipzigerstr. 98.

Erstes Preisauschreiben

des Gallicischen Zweigvereins des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins für Handlungslehrlinge.

Die Aufgabe lautet: **Ein kaufmännischer Brief.** Die Arbeiten sind bis zum 31. Oktober an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Professor Dr. Otto Bremer, Stiefelstraße 10, einzuwenden, der mit dem Herrn Handelslehrer W. Baer und Administrator A. Heitschmidt das Preisrichterteam übernommen hat. Alles Nähere ist aus dem Sonderdruck der Bedingungen zu ersehen, welcher kostenlos in unserer Geschäftsstelle (Niemeyer'sche Buchhandlung, Große Steinstraße 77/78), und bei unserem Schriftführer Herrn Direktor Baer, Leipzigerstraße 10, zu haben ist. [7369]

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind **Knorr-Suppenwürfel** in 46 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Lumberland-Suppe!

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Ärzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentrierte Reinkulturen. Diätetisch. Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen.

Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 Mk. 100 St. = 5,00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. I.-Milch = 2,50 Mk. (ausreichl. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien; wo nicht, auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenlos von [5026]

Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Stadtküche.

S. T.
Den sehr geehrten Herrschaften empfehle ich mich angelegentlichst zur vollständigen Herrichtung von **Frühstück-, Mittag-, Abend- u. Jagd-Essen** in Stadt und Land. Garantie für pünktliche und vorzügliche Ausführung in vornehmem privaten Stile. — Zivile Preise. — Beste Empfehlungen aus den feinsten Kreisen. — Menü-Vorschläge ohne Verbindlichkeit und kostenfrei.

Elegante Säle zur Abhaltung von Privat- und Vereinsfestlichkeiten. — Rechtzeitige Bestellungen erbeten. —

Artur Lösser, Stadtkoch und Oekonom der Loge Albrechtstr. 6. **Telephon 5235.**

O. V. Borchert

Magasin vornehmster Herren- und Damen-Kleidung. Importeur eleganter Modartikel.

Telephon 1191 **Gr. Steinstr. 74** (neben Café Bauer).

Hüte distinguierte Formen. erstklassige Fabrikate.
Paletots — Ulster — Raglan
Fahr- und Wetter-Mäntel
Pelz- und Leder-Westen.
Eleganter Sitz. Feinste Ausführung.

Reich illust. Moden-Katalog No. 111 kostenlos



Spezial-Angebot
Rotfuchs der **moderne Winterpelz** unserer **Pelz-Abteilung: Rotfuchsstola** volle schöne Qualität M. **42.-**

Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.

Deutschlands größte Spezial-Häuser für Damen-Konfektion

R. M. Maassen
G. m. b. H.

Oranienstr. 165 Berlin Leipziger Str. 42

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Wallenstein's Lager. Dienstag: Die Pflegerin von Starnberg. III. Akt. — Sonntag: Der Holentauher.
Altes Theater: Sonnabend: Minna von Barnheim. — Sonntag: Die Kronprinzenkinder.
Operetten-Theater: Sonnabend: Der Fiedler. — Sonntag: Waldemar.
Schaufelhaus: Sonnabend: Goldberg. — Sonntag: Die beiden Kleinhäuser.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonnabend: Das eiserne Kreuz. — Sonntag: Nadin. Die verfluchte Biode. Abend: Schello.
Weimar.
Stf.-Theater: Sonnabend: Die Hermannsschlacht. — Sonntag: Die Sänger der Befreiungskriege.
Cesfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: Kuppchen. — Sonntag: Theodor Körner.
Dessau.
Stf.-Theater: Sonnabend: Geschloffen. — Sonntag: Der Troubadour.

Oberhemden nach Mass. weiss u. farbig, vorz. Sitz gar. **Liebermann, Ecke Thaliastr.**

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, den 18. Okt. 1913. 43. Vorst. im Abm. 3. Viertel. **Best-Vorstellung** aus Jahrbuch der Friedrich-Wilhelms-Universität bei Leipzig. Kaisermarsch von Rich. Wagner. Dirigent: Kapellmeister W. König.
Die Hermannsschlacht. Drama in 5 Akten von H. v. Kleist. Spielleitung: Oberreg. A. Schöllma. Nach dem 3. u. 4. Akte läng. Pause. **Stofföffnung 7 1/2 Uhr.** Anf. 7 3/4 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. [7351]

Sonntag, den 19. Okt. 1913. nachmittags 3 1/2 Uhr: **Strom.** Vorst. zu ernähmt. Preis. **Filmzauber.** **Abends 7 1/2 Uhr:** 44. Vorst. im Abm. 4. Viertel. **Mignon.**

Feurich-Flügel und-Pianos Alleinverkauf Gr. Steinstr. 38/39. **B. Döll,** Telephon 635.

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee kauft nur **Büsch's Probat-Kaffee** das Pfd. 150 Pf., 160 Pf., 180 Pf., 200 Pf., 220 Pf. Ein Versuch überzeugt. [5743]

Carl Otto Büsch

Kaffee-Import u. Gross-Rösterei „Probat“
Kolonialwarenhaus ersten Ranges.
Südrüchte, Wein, Liköre, Konserven, Delikatessen.
Obere Leipzigerstr. 63. Fernsprecher 213.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Jagd- und Scheibengewehre



wie Doppelflinten, Büchsenflinten, Drillinge, Büsch- u. Scheibengewehre, Vogelflinten, Teschins, Revolver u. Pistolen, ferner Raubtierfallen, alle Jagdgerätschaften und Munition beziehen Sie zu **ORIGINAL-FABRIKPREISEN**, daher am besten und vorteilhaftesten von der **Gewehrabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofk. Kreiensen (Harz) W 313**

Unsere Waffen-Spezialkat. der interessantesten und reichhaltigsten der Waffenbranche, senden wir gratis und franco an jedermann ohne Kaufzwang!

Preiswerte Angebote

in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.

Garnierte Damen-Hüte



Moderno Kopps aus Samt gearbeitet reich mit Füll garniert 6,75
In besserer Ausführung 8,75, 10,50, 13,50

Backfisch-Hüte 1,95
aus imit. Lackleder, moderne kleine Form 6,25 4,50 2,75 2,50

Weiche Gamins 2,75
in vielen Modefarb. m. Band- od. Fantasie- 0,50 0,25 4,50 3,50 Garnitur

Backfisch-Kappen 2,75
weiche Verarbeitung aus Samt, Plüsch od. 1,35 0,50 6,25 3,75 Pelz

Jugendliche Bretons 3,50
aus Filz mit engl. Samt- u. Seiden- Garnitur 7,75 6,50 5,25 3,95

Frauen-Hüte 4,75
mit Flügel od. Straussfeder u. Seide reich 10,50 8,75 7,50 6,75 garniert

Pelz-Hüte 7,50
Die grosse Mode*, prima weiche Verarbeitung 22,50 15,00 12,00 10,00

Jugendl. Charlotten 7,50
aus Samt od. Plüsch gearbeitet m. Blumen- 16,50 14,50 12,50 9,75 garnitur

Schmale Rembrandts 8,75
aus Samt gearbeitet, flott m. Reih- Fantasie od. Straussfed.-Aigrettes garniert 21,50 22,00 16,50 12,50



Elegante Minichform m. voller Strauss- feder-Fantasie schick garniert 9,50
In bess. Ausführung 12,50, 15,00, 17,50

Kleiderstoffe

Blusenstoffe 65 Pf.
aparte Neuheiten, grosse Sortimente Meter 2,00 1,50 95

Cheviot-Karos 1,18
in blau, grün und vielen anderen Farben Breite 90/110 cm Meter 2,25 1,75 1,85

Cheviots rayés 1,20
einfarbig und Melangen mit schmalen Streifen Breite 90/110 cm Meter 1,75 1,50 1,85

Kostümstoffe 1,20
deutsche u. englische Fabrikate. Streifen, Noppes und Melangen Breite 100/110 cm Meter 3,00 2,25 1,50

Plaid-Karos 1,35
reine Wolle für Röcke und Kinderkleider Breite 100/110 cm Meter 2,25 1,85 1,05

Schwarz- Karos und Streifen 1,35
weisse für Röcke und Kinderkleider Breite 90/110 cm Meter 2,50 1,85 1,05

Kammgarnstoffe 1,75
einfarbig, gestreift und graue Melangen Breite 110/130 cm Meter 3,50 2,50 2,00

Diagonale u. Serges 1,95
reine Wolle, schwerfall. Qualitäten für Röcke und Jackenkleider Breite 105/110 cm Meter 3,00 2,50 2,00

Côtelés und Popelines 2,25
in modernen Farbenönen, solide Qualitäten Breite 105/110 cm Meter 3,25 2,75 2,45

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. d. Saale
Marktplatz 2 u. 3.



Operngucker Krimstecher
achromatisch in reichhaltigster Auswahl sowie alle optischen Waren
empfiehlt billigst 15696

Otto Unbekannt

Fernruf 939. 1a Grosse Ulrichstrasse 1a. Fernruf 939.

Martha-Haus.

Unser Jahresfest soll mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeier schon
Sonntag, 19. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des Evangel. Vereinshauses, Al. Klausstr. 16, stattfinden.
Die Freunde der Anstalt und die erwachsenen Angehörigen der Bglinge sind dazu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Stempel

f. Büro-, Geschäfts- u. Priv.-Geb.
R. Thalmann, Schmeierstr. 15
u. Leipzigerstr. 19. Tel. 4535.

Zweigverein der Deutschen Entwerfer für Halle u. den Gauleis.

Die geehrten Vereinsthätler werden ich mit mir auf Freitag, den 24. October d. J. nachmittags 5 Uhr im Unterverhältnis - Versammlungsgebäude (Hind. Linienstr. 10) anberaumten **Generalversammlung** herdurch ergebenst einzuladen.
Z a g e n d u n g :
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verf. Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung für 1912.
3. Auswahl von 3 Vorstandsmittgliedern.
4. Wahl von 2 Abgeordneten für die Generalversammlung des Gauvereins.
5. Statutenänderung.
Der Vorsitzende,
Meyer, Universitäts-Skulptor, Bebeimer, Ober-Regierungsrat.

Esen Sie Honig, wenn täglich Sie Ihre Gesundheit erhalten, mollen. Wasant, reiner Blütenhonig, hervorragend süsser Qualität, 100 Pfd. 90 Bfg., bei 5 Bfg. 85 Bfg. empfiehlt 6732
Carl Boock, Breiterstr. 1 u. Markt, Roter Zimm 12.

Beleuchtungs-Gegenstände

aller Art in modernsten Mustern empfiehlt Spezialgeschäft 7001
Gustav Brose, Leipzigerstrasse 96.

Gummi-Betteinlagen für Wöchnerinnen

sowie Spülapparate, Klystierbälle u. -Spritzen, Irrigatoren - Schläuche, Kranken - Kissen, Wärmflaschen, Urinale, Gummischwämme (Lotus) usw.
Dauerwäsche.

Kragen von 50 Pfg. an.
Alb. Schumann, Steinweg 46/47,
Ecke Taubenstrasse.
- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. - 6738

Farben-Fabriken E. T. Gleitsmann

DRESDEN.

WIEN BUDAPEST KOPENHAGEN TRELLEBORG TURIN

Stammhaus gegründet 1847.

Bunte u. schwarze Farben für alle Zwecke der graphischen Branche.

Offsetfarben :: Tiefdruckfarben. Firnisse :: Walzenmasse.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

6781

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

HALLE a. S.



Kl. Steinstraße 6.

Fernsprecher 642.

Dauernde Ausstellung

Gegründet 1832.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

5695)



Belehrend
ist ein Abonnement auf
10 Zeitschriften
nach Wahl
für 3 Mk. p. Vierteljahr.

Wir führen folgende Zeitschriften:

- | | |
|---|---|
| Humoristische Blätter:
Fliegende Blätter
Lustige Blätter
Megendorfer Blätter
Guckkasten
Jugend
Kladderadatsch
Schalk
Simplizissimus
Wiener Caricaturen

Zur Unterhaltung:
Das neue Blatt
Buch für Alle
Daheim
Zur guten Stunde (Für alle Welt)
Für's Haus
Gartenlaube
Gartenbergs Illustriertes
Sonntagblatt
Quellwasser
Romanzeitung
Sonntagszeitung für's deutsche Haus
Ueber Land und Meer
Universum
Welt und Haus
Die Woche
Berliner illustrierte Zeitung
Leipziger illustrierte Zeitung

Moden- und Hausfrauen-Zeitungen:
Bazar
Die Dame (Ill. Frauenztg.)
Die Frau
Mode und Haus
Wiener Mode | Jugendblätter:
Der gute Kamerad
Das Kränzchen

Kunst und Musik:
Kunst für Alle
Moderne Kunst
Kunstchronik
Kunstwart
Die Musik
Neue Musikzeitung
Literatur und Politik:
Die Gegenwart
Die Grenzboten
Die Hilfe
Preussische Jahrbücher
März
Süddeutsche Monatshefte
Nord und Süd
Deutsche Revue
Deutsche Rundschau
Die neue deutsche Rundschau
Der Türmer
Velhagen und Klasing's Monatshefte
Westermanns Monatshefte
Die Zukunft
Diverse Zeitschriften:
Weltcourier
Die Umschau
Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure
St. Hubertus
Wild und Hund
Sport im Bild
Ausländ. Zeitschriften:
Graphic
Illustrated London News
The Studio
Je sais tout
Journal amusant
La revue hebdomadaire
L'illustration
Revue des deux mondes |
|---|---|

Die Hapen bleiben 8 Tage in den Händen des Lesers.

Vereinigte Lesezirkel
Hallescher Buchhändler
und Francken & Lang, G. m. b. H.,
Halle a. S., Barfüßerstr. 7. Fernr. 5307

Reparaturen Elektro-Motoren u. Dynamos aller Fabrikate, jeder Stromart, Spannung u. Größe.
Wickelerei für Neg. und Umwickelungen von Zinkern und Spulen.

Kollektoren, Vertreibung von nur besten Material, volle Garantie, schnellste u. billigste Lieferung.

Conr. Lange, Halle a. d. S.,
Sternstr. 16. Fernr. 3722.



Kefersteinsche Papierhandlung

G. m. b. H.

Gegründet 1790.

Halle a. S.

Berlin SW. 68.

Abteilung I:

Großhandel in Papieren für alle Zwecke.

Spezialität: Packpapiere in Bogen und Rollen. :: :: :: :: ::
Packpapiere für Abrollapparate in ca. 100 Qualitäten.

Abteilung II:

Fabrikation von Schreibheften, Diarien, Notizbüchern sowie Zeichenständern und Zeichenblöcken für die neue Lehrmethode.

Abteilung III:

Verlag von Lehr- und Lernmitteln für den Zeichen- und Werkunterricht und für Fortbildungsschulen.



Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H.

Brüderstrasse 5

Fernsprecher 782

liefert billigst

**Salon- und Industrie-Briketts,
Nasspresssteine,
Förder- und Knorpel-Kohle.**

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4/5. **Eleganteste Damenhüte.**

Schloss Paretz war der Lieblings-Anthall der Königin Luise.

Halle a. S.

Im ersten Schaufenster als interessante Neuheit ausgestellt:

:: Paretz-Druck-Decken ::

Besichtigung erbeten.

Paretz-Decken sind nach Original-Motiven der in Paretz verwendeten Stoffe etc. entworfen.

Leipzigerstr. 6.

Beleuchtung, guter Sitz, Haltbarkeit



sind die anerkannten Vorzüge unserer Kneifer. Wir legen Wert darauf, auch die verwöhntesten Ansprüche unserer Kundschaft zu befriedigen. Wir führen nur die ersten Qualitäten deutscher u. amerikanischer Optik u. beste Original-Rathenover Gläser.

Optische Anstalt Carl Schneider,

Gegr. 1881. 20 Gr. Ulrichstr. 20. Fernruf 2590.

Advertisement for 'GLASUHRER-PRÄZISIONS-UHRWERK' featuring 'A. Lange & Söhne' and 'Paul Maseberg, Uhrmacher'.

Großer Verdienst.

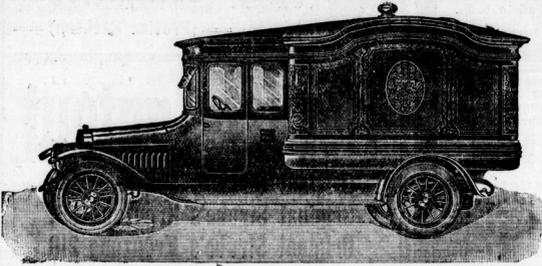
Wir suchen für die noch freien Bezirke geeignete Herren zur Übernahme eines in fast allen Kulturländern patentierten und seit Jahren hervorragend bewährten Bauartfeldes...

Ev. musikalische Lehrerin an gleich gerucht. 3-jährige. 311b. Gehaltsantrag, einbinden an Rittergutsbesitzer b. Gimmel, Kreis Woblan.

Zum 1. November Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Frau Westermann Mennicke, Alte Promenade 30. 17300

Mamfells für Sandwirtin. 4-jährig. Jungfer. Hausmädchen. Mädchen zum Alleinleben sucht Emma Franke, stellvermässige Schucherrstraße 4. 16851

Mädchen zur Erlernung der Sandwirtsch. ohne gesellschaftl. Ber. Frau Gertrud Wenzel, Stadtbl. Torquar a. d. E. 16851



Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Pietät“

Inh. Max Burkel, Kleine Steinstrasse 4. — Fernruf 393. Uebernahme ganzer Begräbnisse. Ueberführungen nach und von ausserhalb mit eigenem Geschirr sowie durch Automobil-Ueberführungen.

Feuerbestattungen nach allen Krematorien.

Eingetragen wurde heute in das hiesige Handelsregister Abt. B. zu 283 betreffend Hallescher Kolonial- u. Getreidehandel mit beschränkter Haftung in Halle S. u. a. Stelle von Max Schrey und Hermann Summel, Mendant, und Emil Kraus, Kaufmann, beide in Halle (Saale), an Geschäfts-führern bestellt.

Geldverkehr

Zwei Hypotheken auf Industriegebäude von 9.000 Mk. werden vor mir am 27. Oktober 1913 nadm. 4 Uhr in meinem Büro Leipzig, Markt 25, mitteilend veräußert.

Hotel-Sanatorium, auch ge- radeogium od. Bellenhof, herrl. in Thür Wald gelegen, mit schön. Aussicht in das herrl. Saatal, ist umfänglich, ist an wert. Das Sanatorium liegt mitten im Walde u. ist in Luft u. Sommerluft sehr gut geeignet. Auch sind gesunde Quell- wasser vor. Das Gebäude, weld. vor 3 J. erst neu erbaut ist, besitzt schöne Salon, Spiel-, 50 Zimmer, eingerichtete Fremden-, einen ar. Speise- u. Gesellschaftsaal, Bäder u. el. Licht u. Dampf. Der Saal hat bei Anfall 1000 Plätze u. 1. d. d. d. u. 2. d. d. u. 3. d. d. u. 4. d. d. u. 5. d. d. u. 6. d. d. u. 7. d. d. u. 8. d. d. u. 9. d. d. u. 10. d. d. u. 11. d. d. u. 12. d. d. u. 13. d. d. u. 14. d. d. u. 15. d. d. u. 16. d. d. u. 17. d. d. u. 18. d. d. u. 19. d. d. u. 20. d. d. u. 21. d. d. u. 22. d. d. u. 23. d. d. u. 24. d. d. u. 25. d. d. u. 26. d. d. u. 27. d. d. u. 28. d. d. u. 29. d. d. u. 30. d. d. u. 31. d. d. u. 32. d. d. u. 33. d. d. u. 34. d. d. u. 35. d. d. u. 36. d. d. u. 37. d. d. u. 38. d. d. u. 39. d. d. u. 40. d. d. u. 41. d. d. u. 42. d. d. u. 43. d. d. u. 44. d. d. u. 45. d. d. u. 46. d. d. u. 47. d. d. u. 48. d. d. u. 49. d. d. u. 50. d. d. u. 51. d. d. u. 52. d. d. u. 53. d. d. u. 54. d. d. u. 55. d. d. u. 56. d. d. u. 57. d. d. u. 58. d. d. u. 59. d. d. u. 60. d. d. u. 61. d. d. u. 62. d. d. u. 63. d. d. u. 64. d. d. u. 65. d. d. u. 66. d. d. u. 67. d. d. u. 68. d. d. u. 69. d. d. u. 70. d. d. u. 71. d. d. u. 72. d. d. u. 73. d. d. u. 74. d. d. u. 75. d. d. u. 76. d. d. u. 77. d. d. u. 78. d. d. u. 79. d. d. u. 80. d. d. u. 81. d. d. u. 82. d. d. u. 83. d. d. u. 84. d. d. u. 85. d. d. u. 86. d. d. u. 87. d. d. u. 88. d. d. u. 89. d. d. u. 90. d. d. u. 91. d. d. u. 92. d. d. u. 93. d. d. u. 94. d. d. u. 95. d. d. u. 96. d. d. u. 97. d. d. u. 98. d. d. u. 99. d. d. u. 100. d. d. u. 101. d. d. u. 102. d. d. u. 103. d. d. u. 104. d. d. u. 105. d. d. u. 106. d. d. u. 107. d. d. u. 108. d. d. u. 109. d. d. u. 110. d. d. u. 111. d. d. u. 112. d. d. u. 113. d. d. u. 114. d. d. u. 115. d. d. u. 116. d. d. u. 117. d. d. u. 118. d. d. u. 119. d. d. u. 120. d. d. u. 121. d. d. u. 122. d. d. u. 123. d. d. u. 124. d. d. u. 125. d. d. u. 126. d. d. u. 127. d. d. u. 128. d. d. u. 129. d. d. u. 130. d. d. u. 131. d. d. u. 132. d. d. u. 133. d. d. u. 134. d. d. u. 135. d. d. u. 136. d. d. u. 137. d. d. u. 138. d. d. u. 139. d. d. u. 140. d. d. u. 141. d. d. u. 142. d. d. u. 143. d. d. u. 144. d. d. u. 145. d. d. u. 146. d. d. u. 147. d. d. u. 148. d. d. u. 149. d. d. u. 150. d. d. u. 151. d. d. u. 152. d. d. u. 153. d. d. u. 154. d. d. u. 155. d. d. u. 156. d. d. u. 157. d. d. u. 158. d. d. u. 159. d. d. u. 160. d. d. u. 161. d. d. u. 162. d. d. u. 163. d. d. u. 164. d. d. u. 165. d. d. u. 166. d. d. u. 167. d. d. u. 168. d. d. u. 169. d. d. u. 170. d. d. u. 171. d. d. u. 172. d. d. u. 173. d. d. u. 174. d. d. u. 175. d. d. u. 176. d. d. u. 177. d. d. u. 178. d. d. u. 179. d. d. u. 180. d. d. u. 181. d. d. u. 182. d. d. u. 183. d. d. u. 184. d. d. u. 185. d. d. u. 186. d. d. u. 187. d. d. u. 188. d. d. u. 189. d. d. u. 190. d. d. u. 191. d. d. u. 192. d. d. u. 193. d. d. u. 194. d. d. u. 195. d. d. u. 196. d. d. u. 197. d. d. u. 198. d. d. u. 199. d. d. u. 200. d. d. u. 201. d. d. u. 202. d. d. u. 203. d. d. u. 204. d. d. u. 205. d. d. u. 206. d. d. u. 207. d. d. u. 208. d. d. u. 209. d. d. u. 210. d. d. u. 211. d. d. u. 212. d. d. u. 213. d. d. u. 214. d. d. u. 215. d. d. u. 216. d. d. u. 217. d. d. u. 218. d. d. u. 219. d. d. u. 220. d. d. u. 221. d. d. u. 222. d. d. u. 223. d. d. u. 224. d. d. u. 225. d. d. u. 226. d. d. u. 227. d. d. u. 228. d. d. u. 229. d. d. u. 230. d. d. u. 231. d. d. u. 232. d. d. u. 233. d. d. u. 234. d. d. u. 235. d. d. u. 236. d. d. u. 237. d. d. u. 238. d. d. u. 239. d. d. u. 240. d. d. u. 241. d. d. u. 242. d. d. u. 243. d. d. u. 244. d. d. u. 245. d. d. u. 246. d. d. u. 247. d. d. u. 248. d. d. u. 249. d. d. u. 250. d. d. u. 251. d. d. u. 252. d. d. u. 253. d. d. u. 254. d. d. u. 255. d. d. u. 256. d. d. u. 257. d. d. u. 258. d. d. u. 259. d. d. u. 260. d. d. u. 261. d. d. u. 262. d. d. u. 263. d. d. u. 264. d. d. u. 265. d. d. u. 266. d. d. u. 267. d. d. u. 268. d. d. u. 269. d. d. u. 270. d. d. u. 271. d. d. u. 272. d. d. u. 273. d. d. u. 274. d. d. u. 275. d. d. u. 276. d. d. u. 277. d. d. u. 278. d. d. u. 279. d. d. u. 280. d. d. u. 281. d. d. u. 282. d. d. u. 283. d. d. u. 284. d. d. u. 285. d. d. u. 286. d. d. u. 287. d. d. u. 288. d. d. u. 289. d. d. u. 290. d. d. u. 291. d. d. u. 292. d. d. u. 293. d. d. u. 294. d. d. u. 295. d. d. u. 296. d. d. u. 297. d. d. u. 298. d. d. u. 299. d. d. u. 300. d. d. u. 301. d. d. u. 302. d. d. u. 303. d. d. u. 304. d. d. u. 305. d. d. u. 306. d. d. u. 307. d. d. u. 308. d. d. u. 309. d. d. u. 310. d. d. u. 311. d. d. u. 312. d. d. u. 313. d. d. u. 314. d. d. u. 315. d. d. u. 316. d. d. u. 317. d. d. u. 318. d. d. u. 319. d. d. u. 320. d. d. u. 321. d. d. u. 322. d. d. u. 323. d. d. u. 324. d. d. u. 325. d. d. u. 326. d. d. u. 327. d. d. u. 328. d. d. u. 329. d. d. u. 330. d. d. u. 331. d. d. u. 332. d. d. u. 333. d. d. u. 334. d. d. u. 335. d. d. u. 336. d. d. u. 337. d. d. u. 338. d. d. u. 339. d. d. u. 340. d. d. u. 341. d. d. u. 342. d. d. u. 343. d. d. u. 344. d. d. u. 345. d. d. u. 346. d. d. u. 347. d. d. u. 348. d. d. u. 349. d. d. u. 350. d. d. u. 351. d. d. u. 352. d. d. u. 353. d. d. u. 354. d. d. u. 355. d. d. u. 356. d. d. u. 357. d. d. u. 358. d. d. u. 359. d. d. u. 360. d. d. u. 361. d. d. u. 362. d. d. u. 363. d. d. u. 364. d. d. u. 365. d. d. u. 366. d. d. u. 367. d. d. u. 368. d. d. u. 369. d. d. u. 370. d. d. u. 371. d. d. u. 372. d. d. u. 373. d. d. u. 374. d. d. u. 375. d. d. u. 376. d. d. u. 377. d. d. u. 378. d. d. u. 379. d. d. u. 380. d. d. u. 381. d. d. u. 382. d. d. u. 383. d. d. u. 384. d. d. u. 385. d. d. u. 386. d. d. u. 387. d. d. u. 388. d. d. u. 389. d. d. u. 390. d. d. u. 391. d. d. u. 392. d. d. u. 393. d. d. u. 394. d. d. u. 395. d. d. u. 396. d. d. u. 397. d. d. u. 398. d. d. u. 399. d. d. u. 400. d. d. u. 401. d. d. u. 402. d. d. u. 403. d. d. u. 404. d. d. u. 405. d. d. u. 406. d. d. u. 407. d. d. u. 408. d. d. u. 409. d. d. u. 410. d. d. u. 411. d. d. u. 412. d. d. u. 413. d. d. u. 414. d. d. u. 415. d. d. u. 416. d. d. u. 417. d. d. u. 418. d. d. u. 419. d. d. u. 420. d. d. u. 421. d. d. u. 422. d. d. u. 423. d. d. u. 424. d. d. u. 425. d. d. u. 426. d. d. u. 427. d. d. u. 428. d. d. u. 429. d. d. u. 430. d. d. u. 431. d. d. u. 432. d. d. u. 433. d. d. u. 434. d. d. u. 435. d. d. u. 436. d. d. u. 437. d. d. u. 438. d. d. u. 439. d. d. u. 440. d. d. u. 441. d. d. u. 442. d. d. u. 443. d. d. u. 444. d. d. u. 445. d. d. u. 446. d. d. u. 447. d. d. u. 448. d. d. u. 449. d. d. u. 450. d. d. u. 451. d. d. u. 452. d. d. u. 453. d. d. u. 454. d. d. u. 455. d. d. u. 456. d. d. u. 457. d. d. u. 458. d. d. u. 459. d. d. u. 460. d. d. u. 461. d. d. u. 462. d. d. u. 463. d. d. u. 464. d. d. u. 465. d. d. u. 466. d. d. u. 467. d. d. u. 468. d. d. u. 469. d. d. u. 470. d. d. u. 471. d. d. u. 472. d. d. u. 473. d. d. u. 474. d. d. u. 475. d. d. u. 476. d. d. u. 477. d. d. u. 478. d. d. u. 479. d. d. u. 480. d. d. u. 481. d. d. u. 482. d. d. u. 483. d. d. u. 484. d. d. u. 485. d. d. u. 486. d. d. u. 487. d. d. u. 488. d. d. u. 489. d. d. u. 490. d. d. u. 491. d. d. u. 492. d. d. u. 493. d. d. u. 494. d. d. u. 495. d. d. u. 496. d. d. u. 497. d. d. u. 498. d. d. u. 499. d. d. u. 500. d. d. u. 501. d. d. u. 502. d. d. u. 503. d. d. u. 504. d. d. u. 505. d. d. u. 506. d. d. u. 507. d. d. u. 508. d. d. u. 509. d. d. u. 510. d. d. u. 511. d. d. u. 512. d. d. u. 513. d. d. u. 514. d. d. u. 515. d. d. u. 516. d. d. u. 517. d. d. u. 518. d. d. u. 519. d. d. u. 520. d. d. u. 521. d. d. u. 522. d. d. u. 523. d. d. u. 524. d. d. u. 525. d. d. u. 526. d. d. u. 527. d. d. u. 528. d. d. u. 529. d. d. u. 530. d. d. u. 531. d. d. u. 532. d. d. u. 533. d. d. u. 534. d. d. u. 535. d. d. u. 536. d. d. u. 537. d. d. u. 538. d. d. u. 539. d. d. u. 540. d. d. u. 541. d. d. u. 542. d. d. u. 543. d. d. u. 544. d. d. u. 545. d. d. u. 546. d. d. u. 547. d. d. u. 548. d. d. u. 549. d. d. u. 550. d. d. u. 551. d. d. u. 552. d. d. u. 553. d. d. u. 554. d. d. u. 555. d. d. u. 556. d. d. u. 557. d. d. u. 558. d. d. u. 559. d. d. u. 560. d. d. u. 561. d. d. u. 562. d. d. u. 563. d. d. u. 564. d. d. u. 565. d. d. u. 566. d. d. u. 567. d. d. u. 568. d. d. u. 569. d. d. u. 570. d. d. u. 571. d. d. u. 572. d. d. u. 573. d. d. u. 574. d. d. u. 575. d. d. u. 576. d. d. u. 577. d. d. u. 578. d. d. u. 579. d. d. u. 580. d. d. u. 581. d. d. u. 582. d. d. u. 583. d. d. u. 584. d. d. u. 585. d. d. u. 586. d. d. u. 587. d. d. u. 588. d. d. u. 589. d. d. u. 590. d. d. u. 591. d. d. u. 592. d. d. u. 593. d. d. u. 594. d. d. u. 595. d. d. u. 596. d. d. u. 597. d. d. u. 598. d. d. u. 599. d. d. u. 600. d. d. u. 601. d. d. u. 602. d. d. u. 603. d. d. u. 604. d. d. u. 605. d. d. u. 606. d. d. u. 607. d. d. u. 608. d. d. u. 609. d. d. u. 610. d. d. u. 611. d. d. u. 612. d. d. u. 613. d. d. u. 614. d. d. u. 615. d. d. u. 616. d. d. u. 617. d. d. u. 618. d. d. u. 619. d. d. u. 620. d. d. u. 621. d. d. u. 622. d. d. u. 623. d. d. u. 624. d. d. u. 625. d. d. u. 626. d. d. u. 627. d. d. u. 628. d. d. u. 629. d. d. u. 630. d. d. u. 631. d. d. u. 632. d. d. u. 633. d. d. u. 634. d. d. u. 635. d. d. u. 636. d. d. u. 637. d. d. u. 638. d. d. u. 639. d. d. u. 640. d. d. u. 641. d. d. u. 642. d. d. u. 643. d. d. u. 644. d. d. u. 645. d. d. u. 646. d. d. u. 647. d. d. u. 648. d. d. u. 649. d. d. u. 650. d. d. u. 651. d. d. u. 652. d. d. u. 653. d. d. u. 654. d. d. u. 655. d. d. u. 656. d. d. u. 657. d. d. u. 658. d. d. u. 659. d. d. u. 660. d. d. u. 661. d. d. u. 662. d. d. u. 663. d. d. u. 664. d. d. u. 665. d. d. u. 666. d. d. u. 667. d. d. u. 668. d. d. u. 669. d. d. u. 670. d. d. u. 671. d. d. u. 672. d. d. u. 673. d. d. u. 674. d. d. u. 675. d. d. u. 676. d. d. u. 677. d. d. u. 678. d. d. u. 679. d. d. u. 680. d. d. u. 681. d. d. u. 682. d. d. u. 683. d. d. u. 684. d. d. u. 685. d. d. u. 686. d. d. u. 687. d. d. u. 688. d. d. u. 689. d. d. u. 690. d. d. u. 691. d. d. u. 692. d. d. u. 693. d. d. u. 694. d. d. u. 695. d. d. u. 696. d. d. u. 697. d. d. u. 698. d. d. u. 699. d. d. u. 700. d. d. u. 701. d. d. u. 702. d. d. u. 703. d. d. u. 704. d. d. u. 705. d. d. u. 706. d. d. u. 707. d. d. u. 708. d. d. u. 709. d. d. u. 710. d. d. u. 711. d. d. u. 712. d. d. u. 713. d. d. u. 714. d. d. u. 715. d. d. u. 716. d. d. u. 717. d. d. u. 718. d. d. u. 719. d. d. u. 720. d. d. u. 721. d. d. u. 722. d. d. u. 723. d. d. u. 724. d. d. u. 725. d. d. u. 726. d. d. u. 727. d. d. u. 728. d. d. u. 729. d. d. u. 730. d. d. u. 731. d. d. u. 732. d. d. u. 733. d. d. u. 734. d. d. u. 735. d. d. u. 736. d. d. u. 737. d. d. u. 738. d. d. u. 739. d. d. u. 740. d. d. u. 741. d. d. u. 742. d. d. u. 743. d. d. u. 744. d. d. u. 745. d. d. u. 746. d. d. u. 747. d. d. u. 748. d. d. u. 749. d. d. u. 750. d. d. u. 751. d. d. u. 752. d. d. u. 753. d. d. u. 754. d. d. u. 755. d. d. u. 756. d. d. u. 757. d. d. u. 758. d. d. u. 759. d. d. u. 760. d. d. u. 761. d. d. u. 762. d. d. u. 763. d. d. u. 764. d. d. u. 765. d. d. u. 766. d. d. u. 767. d. d. u. 768. d. d. u. 769. d. d. u. 770. d. d. u. 771. d. d. u. 772. d. d. u. 773. d. d. u. 774. d. d. u. 775. d. d. u. 776. d. d. u. 777. d. d. u. 778. d. d. u. 779. d. d. u. 780. d. d. u. 781. d. d. u. 782. d. d. u. 783. d. d. u. 784. d. d. u. 785. d. d. u. 786. d. d. u. 787. d. d. u. 788. d. d. u. 789. d. d. u. 790. d. d. u. 791. d. d. u. 792. d. d. u. 793. d. d. u. 794. d. d. u. 795. d. d. u. 796. d. d. u. 797. d. d. u. 798. d. d. u. 799. d. d. u. 800. d. d. u. 801. d. d. u. 802. d. d. u. 803. d. d. u. 804. d. d. u. 805. d. d. u. 806. d. d. u. 807. d. d. u. 808. d. d. u. 809. d. d. u. 810. d. d. u. 811. d. d. u. 812. d. d. u. 813. d. d. u. 814. d. d. u. 815. d. d. u. 816. d. d. u. 817. d. d. u. 818. d. d. u. 819. d. d. u. 820. d. d. u. 821. d. d. u. 822. d. d. u. 823. d. d. u. 824. d. d. u. 825. d. d. u. 826. d. d. u. 827. d. d. u. 828. d. d. u. 829. d. d. u. 830. d. d. u. 831. d. d. u. 832. d. d. u. 833. d. d. u. 834. d. d. u. 835. d. d. u. 836. d. d. u. 837. d. d. u. 838. d. d. u. 839. d. d. u. 840. d. d. u. 841. d. d. u. 842. d. d. u. 843. d. d. u. 844. d. d. u. 845. d. d. u. 846. d. d. u. 847. d. d. u. 848. d. d. u. 849. d. d. u. 850. d. d. u. 851. d. d. u. 852. d. d. u. 853. d. d. u. 854. d. d. u. 855. d. d. u. 856. d. d. u. 857. d. d. u. 858. d. d. u. 859. d. d. u. 860. d. d. u. 861. d. d. u. 862. d. d. u. 863. d. d. u. 864. d. d. u. 865. d. d. u. 866. d. d. u. 867. d. d. u. 868. d. d. u. 869. d. d. u. 870. d. d. u. 871. d. d. u. 872. d. d. u. 873. d. d. u. 874. d. d. u. 875. d. d. u. 876. d. d. u. 877. d. d. u. 878. d. d. u. 879. d. d. u. 880. d. d. u. 881. d. d. u. 882. d. d. u. 883. d. d. u. 884. d. d. u. 885. d. d. u. 886. d. d. u. 887. d. d. u. 888. d. d. u. 889. d. d. u. 890. d. d. u. 891. d. d. u. 892. d. d. u. 893. d. d. u. 894. d. d. u. 895. d. d. u. 896. d. d. u. 897. d. d. u. 898. d. d. u. 899. d. d. u. 900. d. d. u. 901. d. d. u. 902. d. d. u. 903. d. d. u. 904. d. d. u. 905. d. d. u. 906. d. d. u. 907. d. d. u. 908. d. d. u. 909. d. d. u. 910. d. d. u. 911. d. d. u. 912. d. d. u. 913. d. d. u. 914. d. d. u. 915. d. d. u. 916. d. d. u. 917. d. d. u. 918. d. d. u. 919. d. d. u. 920. d. d. u. 921. d. d. u. 922. d. d. u. 923. d. d. u. 924. d. d. u. 925. d. d. u. 926. d. d. u. 927. d. d. u. 928. d. d. u. 929. d. d. u. 930. d. d. u. 931. d. d. u. 932. d. d. u. 933. d. d. u. 934. d. d. u. 935. d. d. u. 936. d. d. u. 937. d. d. u. 938. d. d. u. 939. d. d. u. 940. d. d. u. 941. d. d. u. 942. d. d. u. 943. d. d. u. 944. d. d. u. 945. d. d. u. 946. d. d. u. 947. d. d. u. 948. d. d. u. 949. d. d. u. 950. d. d. u. 951. d. d. u. 952. d. d. u. 953. d. d. u. 954. d. d. u. 955. d. d. u. 956. d. d. u. 957. d. d. u. 958. d. d. u. 959. d. d. u. 960. d. d. u. 961. d. d. u. 962. d. d. u. 963. d. d. u. 964. d. d. u. 965. d. d. u. 966. d. d. u. 967.

Jagd-Diners

Wir empfehlen **sowie warme und kalte Einzelgerichte etc.**
in hochaparter, geschmackvoller u. vornehmer Ausführung
zu sehr mässigen Preisen.

Reichliche und exakte Lieferung. **Menu-Vorschläge jederzeit bereitwilligst und kostenlos.**

Ferner offerieren wir:

Prachtvolle engl. Natives - Austern

Helgoländer Hummer Malossol-Kaviar
 Strassburger Gänseleber-Pasteten
 Neue Braunsch. Gemüse-Konserven Rheinische Kompott-Früchte
 Neue Fischkonserven, neue röm. Maronen, neue Teltower Rübchen.

Pottel & Broskowski.

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — 87/73

KAPS Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Landwirten stehen **Mk. 550 000 Hypotheken- und Darlehns-gelder** zur Verfügung.
 Beleihungen auch zur II., III. und IV. Stelle werden gewährt. Unterbringung von Kapitalen auf gute Hypotheken befragen wir völlig kostenfrei. (7835)
E. Moritz & Co., Bankgeschäft Halle a. S., Brüderstrasse 11.

Beschluß.

Das Besahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in den Vermerkungen **Beaufiedt, Fischeren und Gähme** belegenen, im Grundbuche von Beaufiedt Band 11, Blatt 345 auf den Namen des **Defonomen Bernhard Guido Köcher** eingetragenen Grundbesitzes wird einmütig eingestellt. Der auf den 22. Oktober 1913 bestimmte Termin fällt weg.
 Halle a. S., den 15. Oktober 1913.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Rönisch Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Zugehörigkeit für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 20. Oktober 1913, nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
 1. Wahl von Beirathern für die Stadtverordnetenwahlen.
 2. Ausbau der Straße Deumert. 3. Grundlinienänderung Gottesackerstraße und Vandaustausch. 4. Elektrische Beleuchtung der Gieblendächerstraße. 5. Verlegung der Wasserleitung in der Gieblendächerstraße. 6. Umbauwerk Zufahrtsstr. 7. Veranlagung der Zufahrtsstr. 8. Grundlinienänderung Margaretenstraße. 9. Beitritt zum Neuanbau der Karstraße. 10. Vandaustausch und Erneuerung Vorplatzes - Fensterstraße. 11. Umwandlung einer Nebenstraße. 12. Beschaffung eines Kugelstrahlens. 13. Beschaffung eines Hofvormers für das Stadtparkhaus. 14. Bau einer Heilbahn für die Anstalt. 15. Entlassung der Kammerei-Rechnung für 1911 an Kap. X, b) Kap. XII - XVII, c) Kap. I - IX u. 16. Entlassung der Rechnung der Brauerei - Rechnung u. 17. Desgl. Heilbrunnstraße. 18. Desgl. Hospital 19. Desgl. Theodor - Schmidt - Stiftung. 20. Desgl. Bankstraße. 21. Desgl. Veitstr. 22. Antrag auf Einleitung einer Deputation für Arbeitslosenversicherung.
 23. Erneuerung von Grundflächen. 24. Interzession eines ehem. Schulbankmannes. 25. 26. Anstellung von Beamten. 2. Sitzung.
 27. Anstellung eines Beamten. 28. Desgl. 29. Armenoberverwalter.
 Der Stadtverordneten-Vorsteher, **Dr. Lembcke.**

Morgen Sonnabend trifft ein Transport

Jungvieh, Färsen sowie Bullen,
 zum preiswerthen Verkauf bei mir ein.
Berthold Gotte, Halle a. S., Deliusstraße 6 (Viehtrampel).
 Telefon 705.

Morgen Sonnabend erhalte ich einen großen Transport prima hochtragender und neuemischender

Kühe
 zum preiswerthen Verkauf. (7834)
S. Pifferling, Halle a. S., Franzstraße 17.
 Telefon 288.

Obte ca. 10 Stück 6-8-jährige gute eingetauchte schwere belgische und Oldenburger

Arbeitspferde
 preiswert zu verkaufen. (6734)
Hugo Ehrke, Sangerhausen.
 Fernsprecher Nr. 53.

Fr. Strube
 Schlanstedt
 (Provinz Sachsen)

Herbst-Saatgut

Original Strube's Squarehead,
 Original Strube's Kreuzung 56,
 Original Strube's Kreuzung 210
ausverkauft.

Teeraus-schreibung.

Von der aus stehenden Metorten gewonnenen Teerproduktion des Jahres 1914 sollen bedingungslos 1400000 kg im ganzen oder geteilt verkauft werden. Preisangebote, versehen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens zum 8. 11. cr. mittags 12 Uhr einzuliefern. Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Verkaufsbedingungen stehen gegen Einsendung von 40 Pfg. zur Verfügung.
 Halle a. S., den 14. Oktober 1913.
 Die Verwaltung der fäb. Gas- u. Wasserwerke.

Gärtnergrundstück

(Spekulationsobjekt), in best. Lage mittelgroß. Grundstück, ist bei geringer Umwandlung billig zu verkaufen od. zu verpachten. Nur Selbstbesitzer wollen sich melden u. Z. S. 3047 in der Exped. d. Bl. (6737)

Freiwill. Outserteigerung.

Das von Frau **Dea Berna Henze** geb. **Arndt** gehörige, an **Mori Goldpännergerat**, bett. belegene Grundstück, aus Grundbesitz in der Stadt u. Garten, unermessen in 200 Mk. Stückungswert, sowie 17 ha 15 ar 77 qm Acker und Wiese mit 245,06 Taler Reinertrag werde ich am **24. Okt. 1913, vorm. 11 Uhr** im Hotel **„Zum roten Hahn“** an **Halle a. S., Kreisgericht, Nr. 76** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern.
 Das Gut ist eingetragenen im Grundbuche von **Mori Band IV** Blatt Nr. 4.
 Das Gut und Wiesen sind zurzeit für 36 Mk. pro Morgen verpachtet.
 Halle a. S., den 10. Okt. 1913.
 Der königliche Notar, **Czarnikow, Junitzart.**

Schwechten Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Oktober 1913, nachmittags 1 Uhr soll im **Gasthof „Deutscher Kaiser“** hier die **Hand** auf der ca. 3000 Morgen großen **Rebhuhn** auf 6 Jahre, vom 1. Februar 1914 bis zum 31. Januar 1920, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können im Schulzenamt eingesehen werden.
 Dan i e r p a c e (Siddar), den 16. Oktober 1913. (6768)
 Der Jagdvorsteher, **Soedel.**

Alle Sorten Selle

fauchen **Gebr. Danglowitz, Hildesheim 2.** (6470)

Cellen Rittergutshaus.
 Einmal Schlangen, d. Hof, bin beauftragt, ein in sehr bevorzugter Lage, des Königl. Sachsen, schön gel. **Multer-Rittergut** sofort z. verk. Seite nach, neue Geb. (modernes Herrenh.), reichl. leb. u. tot. Zoo, sehr ertrag. **Rehbez.** ausgebaut. **Stagwirth.** (Blitz 20 Pfg.), Wiese ca. 120 Tagelände. Preis nach Uebereinst. **Wett. Df.** nur von **Selbstreit.** unter **D. W. 1008** an **Kudolf Mosse, Dresden.** (7838)

4 gute Arbeitspferde
 (von 8 die Wahl) verkauft (6467)
Albrecht in Hainich
 (Str. Bitterfeld).

Pferde zum Schlachten

faucht jederzeit
August Thurn, Heilfr. 10.
 Telefon 507. — 5283

Stroh

faucht ab allen Entloren gegen fortwährende Maße und helfen auf Wunsch auch eigene Brette (6732)
Rothholz & Berliner,
 Berlin 87.

Schwallach,

engl. 1,60 gr. gut ger. f. sch. Gewicht, schöner für alt. **Deru** geeignet. f. **Wand.** mitgem. (geht i. **Wand.**) **schleier.** **Stückpreis** 1,00, zu verk. (siehe A.) **Marshall** Tel. 555 A. **Finck.**

Weshalb eine **tauhre**
Pferde
 verkauft preiswert
Fr. Zwicker, Deliusstr. 6.

Landstallmacherei
 mit **Gasthof**, seit 25 Jahr. zweiter **Belger**, zu verkaufen. **Dierten**
E. L. 75 **Postan.** **Waisenfeld.**

Schiedmayer Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Moderne Gewebe in Seide und Halbseide

für elegante Kleider und Blusen.

Seiden-Cachemire	Charmeuse	Crêpon bulgare
Seiden-Bengaline	Crêpe de chine	Messaline Chiné
Seiden-Moiré	Seiden-Crêpon	Surah-Schotten
Damas Liberty	Damas Velour	Peau de soie rayé

Die letzten Neuheiten:
Crêpe-Damas **Crêpon-Ramagé** **Radieuse façonné**
 100—110 cm breit Mk. 12⁰⁰ 8⁷⁵ 7⁵⁰ 5⁵⁰.

Für das Brautkleid:

In großer Auswahl befinden sich alle diejenigen Gewebe am Lager, welche die Mode augenblicklich für ebenso elegante wie haltbare Brauttoiletten vorschreibt.

Bruno Freytag.

Reich sortierte
 Lager in fertigen
 Gesellschafts- Toiletten.

Erstklassige
 Maß-
 Anfertigung.

Berliner Produktbörse.

Berlin, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Wie an den Vortagen, so waren auch heute wieder die...

Schlussbörsen.

Wien: Okt. 181,75, Debr. 186,00, Mai 194,00 A; Jan. 180,00...

Berliner Fondsbörse.

Berlin 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Trotz der schwachen Haltung der ausländischen Börsen zeigte die Börse eine bemerkenswerte Steigerung...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Explosion des Marine-Luftschiffes „L. 2“. Johannisthal, 17. Okt. Zur Explosionskatastrophe des Marine-Luftschiffes „L. 2“ wird weiter gemeldet...

Platoon. Das Luftschiffenteils, und in wenigen Stunden war alles Leben erloschen. Die Toten wurden in die Gräber...

Berlin, 17. Okt. Bei der Zerstörung des Marine-Luftschiffes „L. 2“ sind, soweit bis jetzt festgestellt ist, getötet worden: Oberleutnant v. Bismarck...

Explosion einer Flugmaschine. Hauptmann Säler 7. Altengrab, 17. Okt. Ein Eindecker mit dem Militärflieger Oberleutnant Freyberg als Führer und dem Hauptmann Säler vom Feldartillerie-Regiment Nr. 9...

als Beobachter, der heute früh 1 1/2 Uhr in Döberitz aufgestiegen war, machte um 2 1/2 Uhr über der Schweinitzer Forst eine Notlandung. Bei der Landung entzündete ein Explosions, wodurch das Holzgerüst in Brand geriet...

Leipzig, 17. Okt. Heute vormittag 10 Uhr begann die Einweihungsfeier der russischen Kirche, wozu außer den in Leipzig anwesenden Russen eine größere Anzahl geladener Gäste erschienen war...

Wien, 17. Okt. An der geitigen Raabreise anfuhrten und bestätigte Gerüchte, daß die Eisenbahnverwaltungen geheime Weisungen erhalten hätten, Waggons zu etwaigen Truppentransporten nach dem Südboden bereitzustellen.

Wien, 17. Okt. Die verbliche Zirkulare, die im wesentlichen mit der dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad erteilten Antwort der verblichen Regierung übereinstimmt, wird in maßgebenden Wiener Kreisen als ungenügend betrachtet...

Wien, 17. Okt. Die Friedensdelegierten gingen gestern den Text des Friedensvertragsentwurfes durch. Sie ermittelten fünf wichtige Punkte, welche die Hauptfrage bilden...

Gheron, 17. Okt. Ein Wöchner des Violoncello-Masters hat den Klavierstuhl erschlagen. Es liegt ein Wackel vor.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenü. d. Stadttheater. Aktienkapital und Reserven, 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papier, Bank-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, Aktien, Kursnotierungen v. 17. Okt., Ausländ. Staatspapiere. Includes various financial data and exchange rates.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

Zuverlässigste Bezugsquelle für

alle frischen Delikatessen

der Saison.

Gebr. Zorn, Halle Saale, Gr. Steinstrasse 9.

== Fernsprecher 367. ==

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Preisliste zu Diensten.

Moderne

Ulster und Paletots

für Herren und Knaben

in höchster Vollendung
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

**Jackett-, Rock-, Gehrock-
und Smoking-Anzüge.**

Wundervolle Neuheiten in

Knaben-Ulster u. -Anzügen.

Loden-Joppen,
Jagd-Anzüge,
Wirtschafts-Anzüge,
Regen-Mäntel.

Enormes Stofflager

für vollendete Maß-Anfertigung.

**Hüte, Mützen, Krawatten,
Wäsche, Handschuhe, Schirme.**

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19. Halle a. S. Ecke Bülbergasse.

Zur gefälligen Beachtung!

Unsere Herren- und Knaben-Konfektion ist nicht, wie sonst allgemein üblich, von auswärts bezogen, sondern in eigenen Ateliers zugeschnitten und hier am Platze von geschulten Schneidern fertiggestellt. Daher unsere außerordentliche Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.



Richard Flemming
Brüderstr. 16, am Markt, neben
Kellstr. 129 (Ecke Bismarckstr.),
empfiehlt die modernsten
Erzeugnisse der Optik
gut und billig. (3551)

W. Hofer, Geiststraße 59.

Spezialabteilung für Photographie :: Goldene Medaille
hat z. Zt. große Auswahl neuer vorzüglicher Apparate zu bis
unter die Hälfte herabgesetzten Preisen. Solide Klappcamera
mit Doppelkassette statt 16,50 Mk. zu 5,50 Mk. **Gelegenheits-
kauf!** Ganze Ausrüstung (Apparat, Stativ, Lampe, Schalen,
Platten, Chemikalien etc.) zu 12,50 Mk.

== Schönstes Geschenk für Schüler. ==

G. H. Fischer, Bankgeschäft

jetzt Alte Promenade 28 (vor dem Stadttheat.)

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen, besonders

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung u. Verwaltung, Auslosungs-Kontrolle - Belegungen, Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.

Verzinsung von Spareinlagen.

Hypotheken-Verkehr

für Kapitalisten kostenfrei. Vermietung von Schrankkammern in der modernen unterirdischen Stahlkammer unter Mitverschluss der Mieter. Einlösung von Kupons.

Für Schwerhörige

wird durch Patienten und Ohrenärzte als hervorragend anerkannter

elektrische Hörapparat „Megalophon“

der unter Beihilfe von Prof. Dr. Flatau, Berlin, konstruiert ist, sofort von unserem technischen Leiter der Schwerhörigen-Abteilung am Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Oktober a. c.

in Halle, Hotel Continental, Riebeckplatz 4, vorgeführt.

Öffnungszeiten 10-1 und 3-7. [7881] Berliner Privat-Teleph.-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Refenerstr. 40.



Mit dem **Pianola** und dem **Pianola-Piano**

erwirbt jeder die Fähigkeit, im wahren Sinne des Wortes sämtliche Kompositionen der Musikliteratur vollendet vorzutragen zu können, denn das „Pianola-Piano“ ist das Klavier, das jeder ohne irgendwelche musikalische Vorkenntnisse vollendet spielen kann :: ::

Paderewski äussert sich dahin: „Jeder, der absolut fehlerfreies, künstlerisches Klavier-spiel hören will, soll „Pianola“ spielen, es ist Vollendung.“ ::

Man verlange Prospekt.

Alleinvertreter:

B. Döll,
Piano-Magazin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Vertreter von Blüthner, Steinway & Sons, Ibach, Feurich usw. (7885)

Gramm & Börner

Kunstmöbel-Fabrik

:: Grosse Ulrichstrasse 12 ::

Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage
Ausstellung
von ca. 120 Musterzimmern,
um deren zwanglose Besichtigung wir höflichst bitten.
Reelle Preisstellung :: Fachgemässe Bedienung



Grösste Auswahl!
Beste Fabrikate

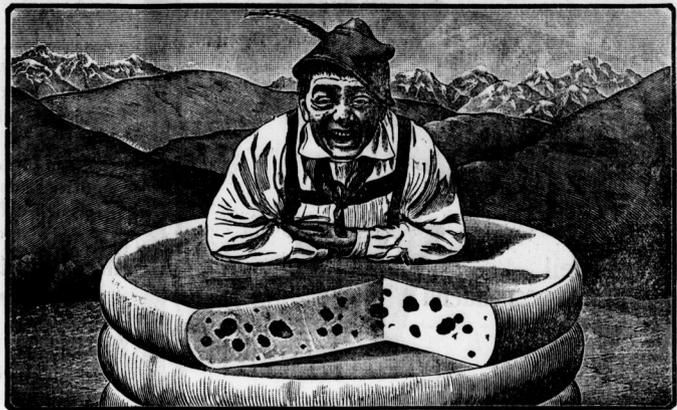
Moderne Herren- u. Damen-Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktenmappen, Schul- u. Musikmappen, (5675)

Damen-Handfaschen!

Stets Neuheiten! Enorm billige Preise!

Hermann Röschel,

40 obere Leipzigerstr. 40. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.



Hochfeine, saftige, großgelochte

Schweizer-Käse Pfund 100 Pfg.

la. Tilsiter Vollfett-Käse Pfund 90 Pfg.

F. H. Krause. 16 Filialen.

Damen

mit grauen Haaren erlangen ihre frühere Haarfarbe

Haarfarbe

unter Garantie wieder mit

„Koor-Pa“-Haarfarbe

nach Professor G. Detsinyi-Berlin.

Auch sind wir im Stande, (0288)

verfärbten Haaren

(diesgl. verbleichten) ihren früheren Farbton wiederzugeben. Da wir durch persönliche Anleitung des Herrn Prof. G. Detsinyi von der vorzüglichen Wirkung und Haltbarkeit überzeugt sind, bitten wir eine geehrte Kundschaft, davon Gebrauch zu machen.

Baumann & Hedderoth,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 79.

AAlleinige Inhaber des „Koor-Pa“-Haarfarbe-Verfahrens nach Professor G. Detsinyi-Berlin. Beoid. Kgl. und Gerichts-Chemiker.

Fernrohrmontagen

sauber und schnell mit neuesten Zielfernrohren

W. Tornau, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 21. :: Tel. 456.



Pirschbüchsen, Drillinge in jeder Ausführung u. Preislage.

Reichhaltiges Lager in

Doppelflinten, automatischen Waffen und sämtlichen Jagdausrüstungs-Gegenständen.

Munition zu Original-Fabrikpreisen.

Porzellan Kristall

Preiswerte Neuheiten

in Küchengeräten
Waschservices

Louis Böker

Halle a. S. Leipzigerstr. 7. Halle a. S.

Seltene Gelegenheit. (5623)

Ein wenig gealtertes Konzert-Bianino, welches infolge Todesfallens und zurückgegeben wurde, sollen wir evtl. zur Hälfte des Neupreises verkaufen. Wir leisten für das Pianino 5 Jahre Garantie. Maercker & Co., Neue Promenade 1 a (an d. Brandischen Eislungen).

Der Kauf in Gummiwaren ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie im Spezialgeschäft. In der guten Qualität liegt die Billigkeit der Ware! (7338)

Gummiwaren,

wie: Schiffsanker, Stuhlräder u. -Spreizen, Arisaatoren, Schlauche, Krankeifen, Gummiwärmflaschen, Urinale, Gummischwämme (Wass) usw. aus der weltberühmten Fabrik „Hudson-American India“ Rubber Co., St. Petersburg, gelten Ihnen beim Einkauf die weitgehende Garantie für Qualität. Niederlage bei

C. Klappenbach, Gummiwarenhandlung, Große Ulrichstraße 41. Edelgeschäft am Scaulenberg.

Speditions-, Roll- und Lastfahren aller Art,

An- und Abrollen von Stückgütern und Wagenladungen werden zu ausnahmsweise billigen Preisen übernommen. (7821)

Helle und trockene Lagerräume stehen zur Verfügung.

Kaution kann auf Wunsch gestellt werden.

Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

Gebr. Eckardt, Halle a. S., Landsberger Strasse 65. Tel. 3882.



F. G. Weisse & Co., Halle a. S.

BAU-ANSTALT

für

Eisenkonstruktionen

jeder Art.

Statische Berechnungen.

Grosses Lager von (5684)

eisernen I-Trägern, gusseisernen Säulen, Platten, Bauschienen, Differdinger Spezialträgern.

Kostenanschläge.

Pietät-Kraftwagen

zur Ueberführung Verstorbenen stets zur Verfügung.

Adolf Brauer, Breitestr. 16. Telephone 2161. (5285)

Gesangunterricht

nach sehr bewährter Methode (non zur Mähen) erteilt

Frau Dr. Rosa Wilhelm, Rollstrasse 23 III.

Wer winterszeit **W**ählt
arm ohnen ill, eise
erschen-
eissenfels.



Weil wärmespendend **W**ie
under irkti. ohltaf,
erschene-
eissenfels.

Erstklassige Briketts
„W. W. Luckenau“ (man
achte auf obiges
Werkszeichen) sind in den
meisten Kohlenhand-
lungen zu haben.

Bankhaus H. F. Lehmann,
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 19.
Fernsprecher 18, 52 u. 81. Gegründet 1788.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen. — Annahme von Depositen-
geldern. — Scheckverkehr. — An- u. Verkauf von Wertpapieren
an allen Börsen. — Verlosungskontrolle sämtlicher Wertpapiere.
An- u. Verkauf in- und ausländischer Wechsel. — Vorschüsse auf
börsengängige Wertpapiere und auf Hypothekenforderungen. — An-
u. Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten. — Versicherung
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung. — Einlösung von Zins- und
Gewinnanteilscheinen. — Ausstellung von Schecks und Kredit-
briefen auf alle Plätze der Welt. — Hypothekenvermittlungen.

Annahme u. Aufbewahrung verschlossener Depots
(Wertpapiere, Gold- und Silbersachen u. dergl.)

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlkammerfächern
zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- und Silbersachen u. a. Wertstücken aller Art.

Annahme offener Depots.

KLISCHEES
jeder Art
Autotypien · Holzschnitte
Zinkabzügen · Galvanos
Entwürfe · Zeichnungen

ADOLF MÜLLER
CHEMIGRAPHISCHE KUNSTANSTALT
FERNSPR. 1356 HALLE S. KONIGSTR. 83

Prima Kernlederriemen u. Kamelhaarriemen
sowie Reparaturen schnell und preiswert. 16821

Hempel & Richter,
Halle a. S., Tel. 816, Lindenstrasse 68 (Ecke Thomaststrasse),
(früher Magdeburgerstrasse 67 D).

Die letzte Rettung für jeden Fussleidenden,
ob Plattfuss, Gicht oder
:-: **Rheumatismus,** :-:
ist der fachgemäss angefertigte
orthopädische Stiefel.

Eine Durchsicht meiner Broschüre 1911 beweist stets die Richtigkeit dieses Weges.
— Jahrschrittlange Erfolge. —

Joh. Jajzycek, Halle a. S., Krukenbergstrasse 18.
Broschüre gratis und franko. Tel. 1996.

NB. Zur Erhaltung gesunder Füässe empfehle ich die in meiner Anstalt
unter Aufsicht zu soliden Preisen angefertigten
Normalstiefel für Kinder.
Vorrätig für Erstlinge sowie bis zum Alter von 14 Jahren.
— Man verlange Normalstiefel-Katalog. — 17322

Pianos

Biese, Mand, Knass,
Vogel & Sohn, Manthey, Garn,
Geister & Schwabe etc.

|| in reicher Auswahl ||
zu Original-Preisen.

Reparaturen nach Wunsch.

Maercker & Co.,
Gegründet 1882 — Neue Promenade 1 a,
an den Französischen Stiftungen.

Th. Stade, Inhaber
Königstrasse 80. Fernsprecher 262.
Kolonialwaren, Konserven,
Weine, Liköre u. Zigarren,
ff. Kaffee in Qual. u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.

**Treppenleitern, Treppenstühle,
Kleiderleisten.** 15704

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.
Fennruf 181.

la. Suppenmakronen.
A. Herrmann, Schokoladen,
Gr. Ulrichstr. (Ecke d. Gr. Steinstr.).

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-
Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und
luftermügend. Gasausströmung
und Explosionen ausgeschlossen.

Unerschrocken in Kon-
struktion und Solidität.

Nieder- **Max Herrmann,** Gr. Ulrich-
strasse 57,
vorm. Wilh. Heckert.

Carl Preuss,
Messerschmied aus Solingen,
im Goldenen **HALLE a. S.,** Haltestelle der
Schiffchen Strassenbahn
Grosse Ulrichstrasse 37. 15674

**Spezial-Solinger Stahlwaren,
Schleiferei und Reparatur-Werkstatt.**

Während der Saison
empfehle ich
hochfeine **prima Mastgänse**
sowie **grosse starke Hasen** 15887
in ganzen Stücken u. zerlegt zum billigsten Tagespreise.

Paul Ziegler,
Gr. Steinstrasse 44, neben Walhalla.
— Fernsprecher 1402. —

**Große, modern
eingerrichtete
Eisengießerei,**
welche Stüde bis zu 20 000 kg Gewicht an gießen in der Lage ist
sucht Jahrestundschafft.

Erhältliche Ware bei gütigsten Preisen gewährt. C. H.
erleben unter Z. t. 3037 an die Erbd. d. Hg. 15008

**Obsthorden, Obstschränke,
Kartoffelkisten**
in grosser Auswahl. 15705

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden
5. Fennruf 181.

Deutschlands Kurier oder Staatsbote.

Im Gespräche mit einem Landmann von den neuesten Zeitgeschichten und Weltthäteln.

20tes Stück. Donnerstag den 13. Mai 1813.

Landmann. Was erzählt man heut für Neuigkeiten?

Kurier. Halle den 13. Mai. Den 10. d. M. haben die Sommervorlesungen auf der hiesigen Universität ihren Anfang genommen. Eben so wird auch der Unterricht in allen Schulen ununterbrochen fortgesetzt, wie denn überhaupt, durch eine wahrhaft väterliche und wirke Fürsorge der H. H. Vorsteher, die Ruhe und Ordnung in den Frankischen Stiftungen auf keine Weise geübt wurde.

Der H. Doktor Niemeyer (zweiter Sohn unsers würdigen Herrn Kanzlers,) welcher sich hier durch eine wohlgerathne Schrift und öffentliche musterhafte Vertheidigung derselben die Würden eines Lehrers der Rechte erwarb und auch hier bisher mit vielem Beifall Vorlesungen hielt, ist von S. M. unserm Könige am 26. April d. J. zum außerordentlichen Professor der Rechte mit Gehalt auf der Universität zu Marburg allergnädigst angestellt worden und wird nächstens dahin abgehen.

Den 4. Mai gegen Abend zog das v. Bülow'sche Kor wieder von hier ab, nordostwärts und wir waren einige Tage ohne alle Truppen. Dann erschienen einzelne Militäre bald von französischer, bald von preussischer Seite. Den 7. traf eine kleine Abtheilung preussischer Reiterei ein und überraschte einige hier eben anwesende einheimische Mitglieder von der bürgerlichen Landpolizei. Den 8. rückten hier und in der Umgegend mehrere Kosakenpatrouillen, einige preussische Husaren und preussische Kommissäre ein, welche bis zum 11. des Mittags verweilten, dann obllig wieder abgingen und ihren Weg nordöstlich nahmen.

Todesanzeige. Sanft und ohne Schmerzen schlummerte gestern Abend gegen 7 Uhr, im 66sten Jahre seines Alters zu einem bessern Leben hinüber der

Justitiarius Herr Johann Gottlob Stehlich, Administrator der Frankischen Stiftungen hier selbst. Sebeugt und trostlos weinen wir Hinterlassenen an seiner Gruft, und nur die Hoffnung eines frohen Wiedersehens in einer schöner Welt, so wie das Bewußtsein, daß so manchen Wiedermann um den Verklärten trauert kann unsern gerechten Schmerz lindern.

Halle den 8ten Mai 1813.

Christiane Stehlich geborne Lenk, des Verstorbenen Witwe.

Carl und Wilhelmine Stehlich dessen Kinder.

Kriegsneuigkeiten. Von den letztern wichtigsten Ereignissen erfährt man jetzt unter Andern Folgendes: Nachdem die russische Armee und das Blücher'sche Kor bei Weissen und Dresden über die Elbe gegangen waren, zogen sie auf Pegau und Zitz und vereinigten sich mit dem Wittgensteinschen Kor, welches aus der Gegend von Dessau kam, durch Leipzig zog und sich der großen Armee anschloß, bei welcher sich der Kaiser Alexander und der König von Preußen in Person befanden.

Von der andern Seite war der Kaiser Napoleon mit dem Kor des Fürsten von der Moskwa (Neu) und des Herzogs von Ragusa nebst einer einzigen Abtheilung der Garde von Erfurt hergekommen. In der Ebene von Lützen sollten sich die Armee des Kaisers, die Armee des Königs und die Kor, welche der Gen. Bertrand aus Italien herbeiführte, an diesem Tage vereinigen. Die zahlreichen Infanterie und Kavalleriekor, die Eliten der Garde waren noch nicht angekommen. Die Hauptarmee bestand aus jungen Soldaten.

Die Verbündeten konnten hoffen, den Helden Napoleon zuvorkommen. Der 13te Mai wurde zu einem allgemeinen Angriffe bestimmt. In dem Augenblick, wo Napoleon durch Markranstade zog, um sich

mit dem Bischof zu vereinigen, wurde Marschall Ney, welcher den Mittelpunkt deckte, von der ganzen feindlichen Macht angegriffen. Eine seiner Abtheile, unter Suham, hielt den Angriff zwei Stunden lang aus. Der Marschall kam ihr zu Hilfe. Dreimal wurden die verbündeten Truppen zurückgeschlagen; dreimal erneuerten sie den Angriff und trieben die Franzosen bis Kaima. Der Herzog von Ragusa, welcher den Marschall Ney unterstützte, begann das Gefecht und deckte dessen rechten Flügel. Ein neuer Angriff wurde gleichfalls mit Glück versucht; allein da der Fürst von Wlängenstein alle seine Elitereserven, worunter sich die preussische Garden und ein Theil der russischen befanden, ins Gefecht gebracht hatte, so erhielten die Verbündeten eine solche Ueberlegenheit, daß man abermals zurückzuziehen mußte.

Man aber stellte sich Napoleon an die Spitze seiner Garde, um den Marschall Ney zu unterstützen, während der Herzog von Tarent über Markranstadt den rechten Flügel der Verbündeten umging. Bergens suchte die ungeheure Kavallerie der Verbündeten die, ihren Angriffen günstigen, Ebenen zu benutzen. Das Gefecht dauerte bis 10 Uhr Abends mit Erbitterung. Die verbündete Armee benutzte die Nacht, um sich über Pegaau zu ziehen. Man schätzt ihren Verlust auf 25 bis 30taus. M. an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Der Prinz von Wlängenstein wurde unter den Todten erkannt u. in Pegaau mit Kriegesehren beerdigt. Den 4. Mai brach Napoleon von Pegaau auf, um den Feind zu verfolgen, der nach Dresden und Meissen hin zog.

Es erschien nun in der Leipziger Zeitung unterm 3. Mai folgendes: Lindenau am 2. Mai. Auf dem Schlachtfelde bei Lützen am 2. Mai Abends um 8 Uhr. „O General Lauriston, ich eile, Ihnen anzuzeigen, daß der Kaiser so eben den glänzendsten und entscheidendsten Sieg über die preussische und russische Armee, die von dem Könige von Preußen und dem Kaiser Alexander kommandirt ward, erfochten hat. Der Kaiser verfolgt sein'n Vortheil. Wir haben an diesem schönen Tage keine Person von Auszeichnung verloren.“ Der Fürst von Neufchatel Alexander. Ferner heißt es unterm 6. Mai aus Leipzig: „Der Kaiser hat gestern den General Miloradowitsch, der fast 9taus. M. unter den Waffen hatte, bei Herdorf geschlagen und auf Partha getrieben. Der General war auf dem Marische, allein er hatte nicht zur Schlacht kommen können. Er ist mit großem Verlust zurückgetrieben worden.“ Auf Befehl S. M. des Fürsten von der Moskau, der V. Gen. Komini. (Lips. Z.)

Königreich Preußen. Evandau hat den 25. April unterhandelt. Die Besatzung, welche aus 29hundert M. besteht, dient auf eine bestimmte Zeit nicht gegen Preußen und dessen Verbündete. Alles französische Eigenthum bleibt zurück, die Krieger neh-

men ihr Privateigenthum mit, ihr Gepäck wird aber vorher genau untersucht. Man hat bei dieser Unterhandlung besonders auf die Sicherheit Berlins und die freie Wasserfahrt Rücksicht genommen. Thorn ergab sich am 18. April und die Belagerungsarmee eilte, um über die Elbe zu gehen. (Berl.)

Auch der Graf von Wittgenstein hat den k. preuß. schwarzen Adlerorden erhalten. Von Berlin gingen ab nach Dresden: Der englische Gesandte Stewart, der engl. Geandtschaftssekretair Jackson und der engl. Kurier Kief.

Unter den vielen, durch Schlessien ziehenden, russischen Regimentern zog besonders das, 7taus. M. starke, Kürassierkor die Aufmerksamkeit auf sich.

Am Charfreitage wurde von den Franzosen die Unterweil (ein schönes Dorf) bei Steim angezündet. Den 20. April wurde die Festung heftig beschossen. Aus Schwed wurden viele Lebensmittel nach den Belagerungskor gebracht.

Den 28. April gingen 320 Freiwillige von Berlin zur Armee; eine russische Abtheilung Infanterie und Dragoner traf daselbst ein.

Zum Belagerungskor vor Blogau riefen 4taus. Preußen aus Oberschlessien.

Der Gen. Doctorow ist den 17. April in Warschau angekommen.

Den 1. Mai ging der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von der Holz von Berlin nach Straßburg ab.

Osterreich. Der Graf Stadion wird sich, dem Bernehmen nach, von Seiten Osterreichs im Hauptquartier der verbündeten Monarchen aufhalten. (B.) Die bei Kratau stehenden polnischen Truppen sollen dem Angriff des Generals von Sacken nicht abgewartet, sondern eine Uebereinkunft mit dem östreichischen Grenzkommando geschlossen haben, wonach sie entwaffnet nach Brünn abgeführt werden, um dort die Entscheidung ihres Schicksals von den allgemeinen Unterhandlungen zu erwarten. (B.) In Böhmen, vorzüglich in den westlichen Kreisen, ist schon eine sehr zahlreiche östreichische Beobachtungsarmee versammelt und dem Bernehmen nach, sind auch die ungarischen Regimenter aufgebrochen. Den 22. April kam von Wien zu Prag der Befehl an, die ganze Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. (B.) Der Fürst von Schwarzenberg und der Graf von Bubna wurden aus Paris in Wien zurück erwartet und der Graf Wallis sollte einen andern Posten bekleiden.

Rußland. Den 2. April brach der General Paschkoff mit dem Rest der von ihm zu Petershurg ausgebildeten Truppen in zwei Kolonnen zur Armee auf. Die erste Kolonne, welche aus 3 Brigaden besteht, ging schon am Ende des März durch Riga. Durch Korotkows gingen zu Anfange des März 15 Regimenter Kosaken, aus Kaschiren und Merscheriren zusammenge-

3
 jetzt. Die durch Ostpreußen gekommenen russischen Truppen betragen 96 Schwadronen und an der Gränze standen unter dem Fürsten Labanow von Koflow 80 Bataillone. (Beil.) Der Generalmajor Flomaiski der 5. e von den Donischen Kosaken ist wegen seiner ausgeführten Unternehmungen im vergangenen Feldzuge zum Generalleutnant und der Oberst von Lettenborn zum Generalmajor ernannt.

Norden. Den 21. April wurden zu Hamburg in Gegenwart des Gen. v. Walmoden Gimborn und des Gen. von Lettenborn in der großen Michaeliskirche die 5 Fahnen der Hanselegion eingeweiht. Drei englische Transportschiffe kamen daselbst mit Waffen, eine B 199 mit 400 W. und zu Rughof n 700 W. an. Die Abgeordneten der Hansestädte werden mit dem H. Minister von Stein zu Dresden ihre Mitwirkung zum allgemeinen Zweck weiter verabreden. (Berl.) In der Nähe von Bremen ist der Badort Lilienthal (Inselnhaft des berühmten Sternkundigen Amtmanns Schütter) bei einem Vorpostenaefechte ganz in Flammen aufgegangen. — Den 19ten April waren die Franzosen aufs Neue gegen Lüneburg im Anzuge, kamen auch wirklich die Ufer, zehnten aber den 20. wegen der anrückenden Russen und Preußen wieder zurück. Zelle war noch von Franzosen besetzt und die Allerbrücke von ihnen abgebrannt. (L)

Nach der Kopenhagener Hofzeitung von 23. April hat der Schwedische Hof für gut gefunden, seinem, bei dem dänischen Hofe beglaubigten, Geschäftsführer abzurufen. Auch der dänische Geschäftsträger kommt von Schweden zurück. Der König von Dänemark, heißt es in der Anzeige, hat von seiner Seite keine Veranlassung zu diesem veränderten Verhältnisse gegen den Theil davon abzutreten gegen Städte und Lande, welche an Dänemark gränzen, wisse jeder Unterthan und er könne sich nicht erschließen, treue Unterthanen gegen Fremde zu vertauschen; er sey bereit die Unabhängigkeit und Ungetheiltheit seines Staats zu verteidigen, im Fall der Friede nicht zu Stande käme, wozu jedoch Aussichten vorhanden wären. (B.)

Aufforderung. August Wilhelm Schott wird ersucht, anzuzeigen, wo er ist und sich zu melden in Seiden.

Gerichtlicher Verkauf
 des den Tuchbereiter Johann August Kromer zugehörigen, hieselbst, auf dem Strohhofe sub No. 2143 belegenen Hauses nebst Zubehör.

Indem ich mich der Kürze wegen auf meine frühere öffentliche Bekanntmachung vom 3. April d. J., welche sich im 15. Stück des gegenwärtigen Zeitungsblatts befindet, beziehe, zeige ich hiermit wiederholentlich an:

1. daß E. K. S. D. Tribunal hieselbst den 22. Mai d. J., Vormittags, zum Tage des gerichtlichen Verkaufs des obgenannten Hauses an gewöhnlicher Tribunalssitzung anberaumt,
2. daß der die Versteigerung nachsuchende Gläubiger dasselbe für 150 Rthlr. Gold zum Verkauf einsetzt, und die Verkaufsbedingungen bei der Tribunalssitzung deponirt hat.

Halle den 4. Mai 1813.
 Der Tribunalsprocurator Lück.

Verkaufsanzeige.

Unterm 17ten Februar d. J. wurden auf Instanz des Herrn Prediger W. Erdmann zu Königerode, als Vorkerber des dahigen Kirchenraus, die Grundstücke des Sattlers Michael Schmidt daselbst mit Verdrag belegt, und hieroon dem letztern durch Insinuation des Verdragprotokolls in obged. dato Nachricht ertheilt.

Nach dem Urtheilsprotokolle bestehen nun die quäst. Grundstücke:

1. aus einem sub No. 91 zu Königerode, hiesigen Distrikts, zwischen dem Schuhmacher Andreas Eincke und Handarbeiter Andreas Hahn belegenen Wohnhause, nebst Hofraum und Garten;
2. einem unbestellten Verackertstück, zwischen den Grundstücken des Anspänners Christoph Kühnemann und des Schuhmachers Andreas Eincke in Könige, oder Flur belegenen.

Durch ein Erkenntniß des hiesigen Königl. Civiltribunals wurde das Wohlbl. Friedensgericht des Equions Wippra mit dem Verkauf obiger Immobilien beauftragt, und ist von demselben der vierzehnte Mai cur. Morgens um 11 Uhr zum Verkaufstermin anberaumt worden, bis wohin das Memoire in der Office des gedachten Gerichts, so wie bei Unterzeichnetem jederzeit eingesehen werden kann. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Summe von 163 Franks oder 44 Rthlr. 15 Gr. Courant darauf angedoten worden ist.

Halle den 1sten Mai 1813.
 Der Tribunalsprocurator Keferslein.

Anzeige. Ein guter brauchbarer zweispänniger Uferwagen steht zum Verkauf in Nulleben bei Knoblauch.

Verpachtung. In dem Garten vor dem Kirchthor soll eine Wiese mit Gras verpachtet und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.
 Frau Oberamtman Oweist.

Anzeige. Alle Sorten Stroh und auch Spreu ist bekannt zu verkaufen. Oconom Br. u. H.

Verpachtung. Von Seiten der hiesigen Municip.ität soll in am auf den 12ten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termin, das Gras von 3 1/2 Aekern, in den Pulverweiden belegen, einzeln und auf ein Jahr lang, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort u. Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle den 13. Mai 1813.
Der Maire der Stadt Halle,
Namens desselben der Adjunkt.

Aufforderung. Mein zweiter Sohn, Gustav, hat sich den 28. April aus dem älterlichen Hause entfernt. Es liegt mir alles an seiner schleunigen Rückkehr, wenigstens an der Kenntniß seines Aufenthaltes. Zu seiner Rückkehr ermahne ich ihn hiermit väterlich, und werde es Jedem Zeitbens danken, der dazu beiträgt. Halle an der Saale den 4. Mai 1813

Sprengel, Prof. der Botanik.

Gerichtlicher Verkauf
der dem Bürger Johann Wilhelm Schirmer zu Wettin zugehörigen, daselbst, Distrikts Halle, belegenen Grundstücke.

Indem ich mich der Kürze wegen auf meine öffentliche Bekanntmachung vom 9. April d. J., welche sich im 17. Stück des gegenwärtigen Zeitungsblatts befindet, beziehe, zeige ich hierdurch wiederholentlich an:

1. daß der 22. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, als Termin zum gerichtlichen Verkauf der obgenannten Grundstücke vor dem beauftragten Herrn Notarius Hofrath Bertram in dessen Bureau zu Wettin anberaumt worden ist,
2. daß der die Versteigerung nachsuchende Gläubiger dieselben für 80 Rthlr. zum Verkauf eingesetzt und die Verkaufsbedingungen bei dem Herrn Hofrath Bertram niedergelegt hat.

Halle den 4. Mai 1813.
Der Tribunalsprocurator L ü r k.

Citation. Von E. C. Rathe hier selbst werden nach dem erfolgten Ableben des hiesigen Handarbeiters Georg Hungen's alle diejenigen, welche als Erben oder aus sonst einem Rechtsgrunde an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen hierdurch und zwar bei Verlust der Rechtspohlt hat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens citirt, in einem des auf den 24sten März c., den 14ten May c., und den 2ten Juli c. anberaumten Termine zu Rathhause allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bezeichnen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen,

daß sie in dem am 9ten Juli c. zu publicirende Bescheide ihrer Erb- und anderer Ansprüche nur verlustig werden erklärt, und das die Hungen'sche Verlassenschaft der sich gemeldeten nächsten Erben werde überlassen werden. Geschehen Dessau am 5ten Febr. 1813.

Verpachtung. Mein in Piezhen, zwischen Ebthen und Pöb-jün gelegenen Gasthof nebst 9 Wonaen Acker über Winter und Sommer bestellt, nebst Obst- und Grasgarten, soll

den 20. Mai d. J.

von Johann 1813 bis dahin 1819 an den Bestbieten den verpachtet werden. Pächtliebhaber werden ein geladen an bestimmten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem allhier bei dem halsischen Thore belegenen Gasthof zum Prinz von Prußen, sich einzufinden, zu bieten und nach Befinden auch den Zuschlag zu erwarten. Die Bedingungen welche in Termine vorgelegt werden sind auch täglich bei mir zu ersehen.

Ed. hen d. 1. April 1813. Daniel Ludwig Holzmann.
Avertisement.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzen, woselbst über den Nachlaß des verstorbenen ehemalsigen Provisors, nachherigen Kaufmanns und Fabrikanten Heinrich August Wilhelm Kiedels auf den Antrag des Königl. Beurlinschen Vormundschaftsgerichts per decretum vom 22. Januar a. c. der erbchaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, werden alle und jede etwanigen Gläubiger, welche an den ic. Kiedelschen Nachlaß einigen Anspruch haben, hierdurch dergestalt vorgeladen, daß sie des förderfahnen ihre Forderungen ad acta anzeigen, hiernächst aber sich in termino den 23sten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr, in der im Stadtgerichts hause, Königsstraße No. 19 befindlichen Gerichtsstube, vor dem Depntato - Collegii, Herrn Justizrath Pochhammer, entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu demjenigen, welchem es an Bekanntschaft fehlen sollte, allenfalls die Herren Justizcommissarien Kieck's, Jordan, Peltsson und Herr Regierungsrath Kraemer in Vorschlag gebracht werden, stellen, ihre Forderungen nochmals gehdrig ad acta liquidiren, oder zu gewärtigen haben, daß die Außenbleibenden aller ihrer etwanigen Rechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen, wobei jedoch den etwanigen Militairpersonen ihre Rechte vorbehalten bleiben. Wonach man sich zu achten.

Gegeben Berlin den 22. Jan. 1813.

Wagenverkauf. In No. 920 am Domplog steht ein starker zweispänniger Wagen zum Verkaufe.